



Film & Medienbüro  
Niedersachsen



Januar bis April 2025

# RUNDBRIEF

Unabhängiges Forum für die Film- und Medienszene in Niedersachsen

149

Festival

23/04 — 27/04

Exhibition

— 25/05

E  
M  
A  
F

# Witnessing

European  
Media Art  
Festival

№ 38

2 emaf.de

Osnabrück



## Liebe Mitglieder, liebe Leser\*innen,

mit JANINE ZIEHT AUFS LAND (Titelbild) wird ein Film aus Niedersachsen im Forum der diesjährigen Berlinale präsentiert, der 2022 erstmals im Rahmen des mediatalents-Programms gefördert worden ist. Darin zieht eine queere Person zurück in die niedersächsische Provinz, wo sie mit den Geistern ihrer Vergangenheit konfrontiert wird. Dass JANINE ZIEHT AUFS LAND in Berlin vor internationalem Publikum in würdevollem A-Festivalrahmen läuft, ist ein schöner Erfolg, auch für das Nachwuchsförderprogramm, das einst von nordmedia und dem FMB gemeinsam entwickelt wurde und bis heute organisiert wird. Mediatalents richtet sich an Film- und Medienschaffende in Niedersachsen, die noch nicht mehr als drei längere Filmprojekte realisiert haben. Die Auswahl der Förderprojekte erfolgt durch eine Fachjury, deren Votum vom Vergabeausschuss

der nordmedia bestätigt werden muss. Bei den geförderten Projekten handelt es sich in der Regel um Kurzfilme aller Genres oder kurze bis mittellange Dokumentarfilme. Sie sollen überwiegend in Niedersachsen umgesetzt werden. Im vergangenen Jahr hat nordmedia das Talentförderprogramm qualitativ und quantitativ evaluiert – mit sehr erfreulichen Ergebnissen: „Fast 65 % der mediatalents verzeichnen nach einer Produktionsförderung eine Weiterentwicklung. Von denen wiederum 35 % sogar mit guter Weiterentwicklung“, lautet eines der Ergebnisse der Untersuchung. Dabei wurde zum Beispiel darauf geschaut, welche Nachfolgeprojekte die Niedersachsen-Talente umgesetzt haben und auf welchen Festivals ihre Filme gezeigt wurden. So wie aktuell bei JANINE ZIEHT AUFS LAND von Jan Eilhardt.

Neu im Jahr 2025 ist, dass im mediatalents-Programm eine Erhöhung der maximalen Einzelfördersumme von 15.000 auf 20.000 EUR (Produktion) und eine Quasi-Verdoppelung der Fördersumme für Treatments auf 5.000 EUR umgesetzt worden ist, dies allerdings bei gleichbleibendem Gesamtbudget. Weitere Maßnahmen und neue Kooperationen zur Förderung, Unterstützung und Sichtbarkeit der mediatalents sind in Vorbereitung. Dazu steht das FMB in engem Austausch mit nordmedia.

Herzliche Grüße,  
Florian Vollmers

## Wählen gehen!

Am 23. Februar 2025 finden vorgezogene Bundestagswahlen statt. Wenn Sie noch Entscheidungshilfen für Ihre Wahl brauchen, finden Sie auf den Seiten des Kulturrats Informationen über die Rolle von Kultur und Medien in den Wahlprogrammen der Parteien.

Geben Sie Ihre Stimme einer demokratischen Partei. Was passiert, wenn rechtsextreme Parteien Einfluss auf die Kunst-, Kultur- und Medienszene nehmen, berichteten die Journalisten Peter Laudendach und Jakob Springfeld eindrucksvoll beim diesjährigen Film- und Medienforum. Einen Rückblick auf das Forum, das zum ersten Mal auch einen sehr erfolgreichen Workshop-Tag angeboten hat, finden Sie in diesem Rundbrief.

Genau wie einen Bericht über die SchulKinoTage Demokratie!, ein Projekt der SchulKinoWochen Niedersachsen, die in diesem Frühling schon zum 21. Mal stattfinden.

Freuen können Sie sich auf das Filmfest Bremen im März, das European Media Art Festival im April und das Internationale Bremer Symposium zum Film mit Filmen von Agnès Varda im Mai.

Beim EMAF wird in diesem Jahr zum ersten Mal das Preisgeld paritätisch verteilt. Lesen Sie ein Pro und Contra zum Thema von Katrin Mundt (EMAF) und Karina Gauerhof

(Braunschweig International Filmfestival). Neben unserer bewährten Reihe über Kinos in Niedersachsen – mein Kollege Jürgen Krause hat Martin Engelmann und sein Team vom Kino-Hotel Meyer in Harsefeld getroffen – beginnen wir in diesem Heft eine neue und stellen Filmproduktionen aus der Region vor. Den Anfang machen Interviews mit Jan Philip Lange und Nils Loof (Junifilm) und Irene Höfer und Nalan Kahrman (MEDEA FILMFACTORY). Dazu passend bespricht meine Kollegin Clara Wignanek HENRY FONDA FOR PRESIDENT, einen Film der MEDEA FILMFACTORY, der im Februar 2025 im Kino gestartet ist. Außerdem stellt Clara Wignanek Auszüge aus ihrer Masterarbeit über den Rundbrief vor: „Der Rundbrief im aktuellen Diskurs um die Zukunft des Print und des Filmjournalismus“. Auch wir in der Redaktion beschäftigen uns schon länger mit der Frage, wie lange es noch einen gedruckten Rundbrief geben wird. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen und Anmerkungen, lieber Leser\*innen! Meine Kolleg\*innen Jonas Helmerichs, Isabelle Stechel-Marceddu und Jürgen Krause berichten über die Filmfestivals in Osnabrück, Braunschweig und Göttingen und wir freuen uns mit dem Kellerkino der VHS Hildesheim, das in diesem Jahr sein 50. Bestehen feiert.

Leider gibt es auch traurige Nachrichten zu vermelden: Kurt Gminder, Agnieszka Jurek und Martin Junker sind verstorben.

Eine anregende Lektüre des Rundbriefs wünscht

Cornelia Köhler

Cornelia Köhler  
Foto: © Catherine Lieser



## Inhalt

Vorspann	3
Fördermitteilungen	4-9
Creative Europe MEDIA	10
Filme aus Niedersachsen und Bremen	
Beim European Film Market	11-12
Festivalvorschau EMAF	13-14
Paritätische Preisgelder: pro und contra	14-15
SchulKinoWochen und Festivalvorschauen	16-17
Kinos in Niedersachsen: Kino-Hotel Meyer	18-19
Produktionsfirmen in Niedersachsen:	
Junifilm und MEDEA FILMFACTORY	20-22
Filmbesprechung HENRY FONDA FOR PRESIDENT	22-23
Aktivitäten des FMB und seiner Mitglieder	23-28
Rückblick Film- und Medienforum	28-31
Rückblick LETS DOK	31-32
Nachrufe	32-33
Der Rundbrief im Diskurs um die Zukunft des	
Print und des Filmjournalismus	34-35
Impressum	35
40 Jahre NLM	36-37
Rückblick SchulKinoTage Demokratie!	38-39
Festivalrückblicke	40-46
LAG Jugend und Film	46
Autors Kolumne	47-48
Veranstaltungen, Ausschreibungen, Festivals	48-50

Titelseite: „Janine zieht aufs Land“  
Foto: © Eilhardt Productions

# Internationale Koproduktionen, Festivals und Kinostarts – nordmedia fördert 54 Projekte mit rund 3,4 Millionen Euro

Der Vergabeausschuss der nordmedia hat in der dritten Förderrunde 2024 Fördermittel von bis zu 3.428.250,84 Euro an 54 Projekte vergeben.

Gefördert wurden insgesamt drei Drehbuch- und Stoffentwicklungen, 14 Produktionen, acht Maßnahmen im Bereich Verleih, Vertrieb und Verbreitung sowie elf Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen. Außerdem wurden drei Kinoinvestitionen, drei Projekte im Bereich Qualifizierungs- und Beratungsleistungen, vier Projekte im Rahmen des Talentförderprogramms „mediat-lents Niedersachsen“, vier Games sowie vier sonstige Maßnahmen unterstützt.

Die höchste Fördersumme für ein Einzelstück mit bis zu 350.000 Euro erhält der Abenteuer-Spielfilm „Strandgut“ der Eyrie Entertainment GmbH. Die deutsch-estnisch-irisch-finnische Koproduktion wurde bereits in der Entwicklung gefördert. Regie führt Phillip Donnellon nach einem Drehbuch von Jytte-Merle Böhrnsen.

Mit bis zu 250.000 Euro wird die deutsch-niederländische Koproduktion „Der Vampir in der Schule“ gefördert. Der Familienfilm wird von der Leitwolf Filmproduktion GmbH aus Bremen nach einem Drehbuch von Maikel J. C. Nijhuis und unter der Regie Jonathan Elbers produziert. Die Dreharbeiten starten voraussichtlich im Sommer 2025 u. a. in der Region Hannover und in Goslar.

Die deutsch-belgisch-niederländische Koproduktion „Der Auftrag“ von der 2 Pilots Filmproduction GmbH wird ebenfalls mit bis zu 250.000 Euro gefördert. Das Drama wird unter anderem in Niedersachsen unter der Regie von Patrice Toyé gedreht.

Die Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Paul Maar „Das Sams und die unglaubliche Verwandlung

des überaus schüchternen Bruno Taschenbiers“ von Ali Samadi Ahadi als Animationsfilm nach einem Drehbuch von Thomas Springer wird mit bis zu 250.000 Euro gefördert. Das Erfolgsduo setzt die deutsch-österreichische Koproduktion mit der Tradewind Pictures GmbH in Zusammenarbeit mit der Wiener Coop99 um. Darüber hinaus wurden über die nordmedia insgesamt 264.664,50 Euro zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR an zwei geförderte Fernsehproduktionen vergeben. Zum Fördermittelaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei.

Der nächste Einreichtermin ist der 17. April 2025.

Die Entscheidungen im Einzelnen:

## Drehbuch und Stoffentwicklung

### Von Prinzessinnen und Drachen

Kinderfilm, 90 min.

Antragstellende: Leitwolf Filmproduktion GmbH, Niederlassung Bremen

Buch: Karsten Dahlem

Kurzinhalt: Ole lebt in einem Dorf in der Lüneburger Heide und seine Welt scheint in Ordnung, bis Almira in die Klasse kommt. Ein geflüchtetes Mädchen aus Afghanistan. Almira will eine Prinzessin sein und nur noch hier weg: Neuschwanstein, das ist ihr Ziel und Ole wird sie begleiten, denn sie kommt hinter sein Geheimnis, dass er auch manchmal Prinzessin sein will. Sie begeben sich auf eine Reise, die vollkommen anders endet als gedacht.

Förderung bis zu: 20.000,00 EUR

### German\*innen

Drama, 90 min.

Antragstellende: Marc Weltle, Hannover

Buch: Marc Weltle

Kurzinhalt: Juli besucht in den Semesterferien ihren Vater und ihren Bruder, die eine Bio-Imkerei betreiben. Dort lebt auch ein geflüchteter junger Mann aus Syrien. Juli verbringt Zeit mit ihrer alten Freundin Heinrich, die sich genau wie ihr Bruder verändert hat und rechtes Gedankengut hegt. Alles Fremde ist feind. Auch der Geflüchtete auf dem Hof. Dunkle Gedanken, ein Funke ...

Förderung bis zu: 30.000,00 EUR

### Sound of Silence

Dokumentarfilm, 90 min.

Antragstellende: Axel Javier Sulzbacher, Hannover

Buch: Axel Javier Sulzbacher

Kurzinhalt: Nach der Eroberung Kabuls durch die Taliban im August 2021 führte die Einführung der

Tugendgesetze und das daraus resultierende Musikverbot zu einem tiefgreifenden kulturellen Wandel. Der Dokumentarfilm beleuchtet die Ursprünge dieses Verbots und seine weitreichenden Auswirkungen auf Musiker\*innen, die Kultur und die afghanische Gesellschaft.

Förderung bis zu: 28.000,00 EUR

## Produktion: Spielfilm

### Die Matriarchin

Thriller, 94 min.

Antragstellende: Schiwago Film GmbH, Berlin

Buch / Regie: Alison Kuhn

Kurzinhalt: Die 17-jährige Bian muss sich ihre Plattenbauwohnung an der deutschen Ostsee nicht nur mit ihrer vietnamesischen Mutter und ihrem kleinen Bruder Bao teilen, sondern auch mit jeder Menge wildfremden Vietnames:innen. Die Mutter betreibt in ihrem kleinen Brautmodeladen eine Agentur für illegale Schleusungen aus Vietnam nach Europa. Bian möchte mit allen Mitteln ihrer Mutter gefallen und eines Tages die Agentur übernehmen. Als sich endlich eine Chance ergibt, wird sie sich schnell bewusst, was das wirklich für sie bedeutet.

Förderung bis zu: 80.000,00 EUR

### Reshma Shera

Drama, 90 min.

Antragstellende: NiKo Film, Nicole Gerhards, Berlin

Buch / Regie: Megha Ramaswamy



„Sound of Silence“. © Foto:  
Axel Javier Sulzbacher

**Kurzinhalt:** Als die eigenwillige neunjährige Minenarbeiterin Reshma gezwungen wird, einen Hund namens Shera zu heiraten, findet sie inmitten der harten, unerbittlichen und ungerechten Realität des ausbeuterischen Bergbaugebiets Indiens einen ungewöhnlichen Freund. Mit ihrem unbezähmbaren Geist und ihrer unnachgiebigen Entschlossenheit stellt sich Reshma furchtlos gegen die Missbilligung ihrer Familie, gegen die Autorität des strengen Minenaufsehers und gegen die tief verwurzelten gesellschaftlichen Bräuche.  
Förderung bis zu: 40.000,00 EUR

### **Das Sams und die unglaubliche Verwandlung des überaus schüchternen Bruno Taschenbiers**

Animationsfilm, 80 min.

**Antragstellende:** Tradewind Pictures GmbH, Köln  
**Buch / Regie:** Thomas Springer / Ali Samadi Ahadi  
**Kurzinhalt:** Bruno Taschenbier lebt unscheinbar unter dem Radar und wird sowohl von seiner Vermieterin als auch von seinem cholerischen Chef malträtiert. Doch eines SAMStages springt ihm das freche, laute, liebenswerte Sams in die Arme und er entdeckt dessen Wunschpunkte, die jeden Wunsch umgehend in Erfüllung gehen lassen. Bald erkennt Bruno, dass wahre Erfüllung nicht durch materielle Wünsche erreicht werden kann, sondern durch Freude am Leben, zwischenmenschliche Beziehungen und Selbstakzeptanz.  
Förderung bis zu: 250.000,00 EUR

### **Strandgut**

Abenteuer, 100 min.

**Antragstellende:** Eyrie Entertainment, Bonn  
**Buch / Regie:** Jytte-Merle Böhrnsen, Phillip Donnellon / Phillip Donnellon  
**Kurzinhalt:** Die Geschwister Mitja (13) und Katja (15) unternehmen gemeinsam mit ihrer Mutter im Wohnmobil eine Reise ans Meer, um dort Abstand von einem tragischen Ereignis zu gewinnen, welches die ganze Familie belastet. Ihre Reise führt sie zu einem heruntergekommenen Campingplatz an der Küste, doch bald stellt sich heraus, dass an diesem Ort nichts ist, wie es scheint, und der Strand und seine Bewohner\*innen ein großes Geheimnis verbergen.  
Förderung bis zu: 350.000,00 EUR

### **Der Auftrag – The Assignment**

Drama, 90 min.

**Antragstellende:** 2 Pilots Filmproduction GmbH, Köln  
**Buch/Regie:** Patrice Toyé, Peter Seynaeve/Patrice Toyé  
**Kurzinhalt:** In der drückenden, heißen Atmosphäre eines Jugendlagers im Sommer 1947 ist der 16-jährige Ewout fest entschlossen herauszufinden, was für ein Mann er sein will. Der größte Wunsch des im Krieg traumatisierten Jungen ist es, „dazuzugehören“. Doch

alle zunehmend verzweifelten Anbiederungen, mit denen er sich beliebt machen will, scheitern kläglich: Die Gruppe wendet sich gegen ihn, und er muss erst tief fallen, bevor er erkennen kann, was wirklich wichtig ist.  
Förderung bis zu: 250.000 EUR

### **Neda**

Drama, 90 min.

**Antragstellende:** Storybay Media UG (haftungsbeschränkt), Hamburg  
**Buch / Regie:** Adam Frei, Mina Farzaneh / Adam Frei  
**Kurzinhalt:** Nach Abschluss ihres Asylverfahrens versucht die 32-jährige Iranerin Neda, sich ein neues Leben in Hamburg aufzubauen und ihre Vergangenheit in einem iranischen Frauengefängnis hinter sich zu lassen. Da begegnet sie als Übersetzerin der Ausländerbehörde einem ihrer ehemaligen Peiniger. Als Übersetzerin hat sie, das Opfer, die Macht über den Täter und muss sich der Frage stellen: Hat wirklich jeder Mensch eine zweite Chance verdient?  
Förderung bis zu: 183.355,33 EUR

### **Der Vampir in der Schule**

Familienfilm, 90 min.

**Antragstellende:** Leitwolf Filmproduktion GmbH, Niederlassung Bremen  
**Buch / Regie:** Jonathan Elbers  
**Kurzinhalt:** Jacko kämpft zusammen mit seinen Freunden Noémie und Edje gegen einen Vampir in ihrer Schule. Sie entdecken, dass Schuldirektor Varlok der Vampir ist, der die Schüler\*innen ins Schattenreich entführen will. Mit Mut, Freundschaft und cleveren Rätselfragen gelingt es ihnen, Varlok zu besiegen und die Schule zu retten.  
Förderung bis zu: 250.000,00 EUR

### **No good men Romantic**

Comedy, 100 min.

**Antragstellende:** Adomeit Film GmbH, Lübeck  
**Buch / Regie:** Shahrbanoo Sadat  
**Kurzinhalt:** „No good men“ ist eine romantische Komödie, die in den Monaten vor der Taliban-Eroberung Afghanistans im August 2021 spielt. Naru,



„Der Vampir in der Schule“. Foto: © leitwolf Filmproduktion

25, eine Kamerafrau für eine Kochsendung, hat aufgrund der wiederholten Untreue ihres Mannes eine Abneigung gegen Männer entwickelt. Sie lebt mit ihrem dreijährigen Sohn in der Einzimmerwohnung ihrer Eltern in Kabul. Nach afghanischem Recht gehört der Sohn jedoch dem Vater. Als ihr Mann während einer Live-Kochsendung anruft und sie auffordert, nach Hause zu kommen, trifft sie auf den 50-jährigen verheirateten Qodrat, der vier Kinder hat. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Liebe.  
Förderung bis zu: 110.000,00 EUR

### **Produktion: Kurzfilm**

#### **Die Baronesse**

Historienfilm, 17 min.

**Antragstellende:** Goldstoff Filme, Ascheberg  
**Buch / Regie:** Mathis van den Berg / Mark Lorei  
**Kurzinhalt:** Eine junge Baronesse findet sich in einem Schauernmärchen wieder, deren Erzähler nur sie zu hören scheint. Während zwei penetrante Brüder um sie werben, indem sie mystische Aufgaben erfüllen, versucht sie, aus dem patriarchalen Narrativ auszuweichen.  
Förderung bis zu: 30.000,00 EUR



mal belächelt, mal bewundert. Dann war Raketenforschung in Deutschland ein Vehikel zum Bau tödlicher Waffen. Im Juli 2024 startete die Ariane 6 erfolgreich und hat Europas unabhängigen Zugang zum Weltraum wiederhergestellt. Ein langer Weg ist zurückgelegt, erzählt von Macher\*innen, Astronaut\*innen, Wissenschaftler\*innen, reich an unbekanntem Archivmaterial und Animationen: Raumfahrt im Spannungsfeld des Traums von der Reise ins Weltall und den Realitäten wirtschaftlicher und politischer Zwänge. Förderung bis zu: 20.000,00 EUR

## Produktion: Doku-Serie und Magazin

### Verein(t) im Norden

Docutainment-Serie, 4 x 30 min.

Antragstellende: Leitwolf Filmproduktion GmbH, Niederlassung Bremen

Buch / Regie: Jeannine Apsel

Kurzinhalt: Yared Dibaba startet eine viertägige Hauruckaktion, um einem gesellschaftlich relevanten Verein tatkräftig unter die Arme zu greifen. Mit seiner mitreißenden Art motiviert er eine ganze Region zur Mithilfe. Von handfester Arbeit über Verpflegung bis zu Sachspenden – alle packen an! Der Verein, der Unterstützung erhält, wird überrascht und ist überwältigt von der Hilfsbereitschaft.

Förderung bis zu: 67.350,00 EUR

## Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung

### Grüße vom Mars

Familienfilm, 84 min.

Antragstellende: Farbfilm Verleih GmbH, Berlin

Buch / Regie: Sebastian Grusnick, Thomas Moeller / Sarah Winkenstette

Maßnahme: Verleihmaßnahme

Förderung bis zu: 15.000,00 EUR

### Prison Honey

Dokumentarfilm, 30 min.

Antragstellende: Jonas Eisenschmidt, Constanze Wolpers, radpaar films GbR, Leipzig

Buch / Regie: Jonas Eisenschmidt, Constanze Wolpers

Kurzinhalt: „Prison Honey“ begleitet ein Imkereiprojekt in einem Gefängnis in Celle, in dem Mörder und Schwerverbrecher wöchentlich mit Bienen arbeiten. Der Film verwebt dokumentarische Elemente mit performativpoetischen Szenen, in denen die Gefangenen ihre Träume und Ängste äußern, während sie ihre ersten Schritte in Richtung Freiheit machen.

Förderung bis zu: 30.000,00 EUR

### Sandra

Drama, 20 min.

Antragstellende: PrismaLand UG (haftungsbeschränkt), Bremen

Buch / Regie: Niclas Tim Schröer, Alexander von Rappard / Alexander von Rappard

Kurzinhalt: Eine Mutter sieht keinen Ausweg mehr, als die Maschinen abzuschalten, die ihre komatöse Tochter am Leben halten, was zu einem dramatischen Gerichtsprozess führt.

Förderung bis zu: 58.500,00 EUR

### Wandeln

Drama, 16 min.

Antragstellende: blindcat documentary GmbH, Bremen

Buch / Regie: Lisa Hopp / Niamh Sauter-Cooke

Kurzinhalt: Becky und Anouk lernten sich in der Klimabewegung kennen und wurden schnell ein Liebespaar. Nur wenige Monate später unterbrechen sie ihr Studium, um zusammen in ein Klimacamp nahe Lützerath zu ziehen, um sich dem Braunkohle-Abbau entgegenzustellen. Doch nun wird das Klimacamp geräumt, und Becky hat ihre Zuversicht in die Klimabewegung verloren.

Förderung bis zu: 29.256,00 EUR

## Produktion: Dokumentation

### Der Griff nach den Sternen. Wie Europa lernte, zum Mond zu fliegen

Dokumentation, 90 min.

Antragstellende: blindcat documentary GmbH, Bremen

Buch / Regie: Susanne Brahms

Kurzinhalt: Raumfahrt ist technisch, ist teuer, ist politisch, ist militärisch, ist Romantik, ist Zukunft, eine Utopie und ein Sehnsuchtsort. Raumfahrt ist Projektionsfläche für Viele. Zwischen den Weltkriegen war Raketentechnik ein Spielfeld für besessene Tüftler,





„Henry Fonda for President“. Foto: © Real Fiction

### Die Heinzels – Neue Mützen, neue Mission

Familienfilm, 76 min.

Antragstellende: TOBIS Film GmbH, Berlin

Buch / Regie: Jan Strathmann / Ute von Münchow-Pohl

Maßnahme: Verleihmaßnahme

Förderung bis zu: 25.000,00 EUR

### Leben ist jetzt – Die Real Life Guys

Drama, 100 min.

Antragstellende: Paramount Pictures Germany GmbH,

Unteführung Regie: Maria-Anna Westholzer, Stefan

Westerwelle Maßnahme: Verleihmaßnahme

Förderung bis zu: 20.000,00 EUR

### Festmachen (Programm Nordlichter)

Tragikomödie, 5 x ca. 20 min.

Antragstellende: Leitwolf Filmproduktion GmbH,

Niederlassung Bremen

Buch / Regie: Hilke Rönfeldt Maßnahme: Vertriebs-

maßnahme

Förderung bis zu: 8.000,00 EUR

### Frisch

Drama, 98 min.

Antragstellende: Port au Prince Pictures GmbH, Berlin

Buch / Regie: Damian John Harper

Maßnahme: Verleihmaßnahme

Förderung bis zu: 10.000,00 EUR



„Gretas Geburt“. Foto: © Katja Baumgarten

### Gretas Geburt

Dokumentarfilm, 96 min.

Antragstellende: Viktoria 11.de, Katja Baumgarten,

Hannover

Buch / Regie: Katja Baumgarten

Maßnahme: Verleihmaßnahme

Förderung bis zu: 7.500,00 EUR

### Der Wald in mir

Drama, 91 min.

Antragstellende: Cologne Cine Collective (DE) // KFD

Distribution (Benelux), Buch / Regie: Marcus Seibert /

Sebastian Fritsch

Maßnahme: Verleihmaßnahme

Förderung bis zu: 10.000,00 EUR

### Henry Fonda for President

Dokumentarfilm

Länge: 184 min.

Antragstellende: RFF Real FictionFilmverleih e. K., Köln

Buch / Regie: Alexander Horwath Maßnahme: Verleih-

maßnahme

Förderung bis zu: 9.000,00 EUR

## Förderung von Abspiel und Präsentation

### 10. Filmfest Bremen (20.-23.03.2025)

Antragstellende: Filmfest Bremen gGmbH, Bremen Förde-

rung bis zu: 100.000,00 EUR

### 38. European Media Art Festival (23.-27.04.2025)

Antragstellende: Experimentalfilm Workshop e.V.,

Osnabrück

Förderung bis zu: 250.000,00 EUR

### 39. Internationales Filmfest Braunschweig (10.-16.11.2025)

Antragstellende: Internationales Filmfest Braunschweig

e.V., Braunschweig

Förderung bis zu: 228.800,00 EUR

### 29. Internationales Bremer Symposium zum Film (07.-10.05.2025)

Antragstellende: Kommunalkino Bremen e.V. City 46,

Bremen

Förderung bis zu: 35.466,00 EUR

### 35. Internationales Filmfest Emden-Norderney (11.-18.06.2025)

Antragstellende: Filmfest Emden gGmbH, Emden

Förderung bis zu: 207.000,00 EUR

### 40. Filmfest Osnabrück Festival des Unabhängigen Films (07.-12.10.2025)

Antragstellende: Osnabrücker FilmForum e.V., Osnabrück

Förderung bis zu: 45.760,00 EUR

### 32. Internationales Filmfest Oldenburg (10.-14.09.2025)

Antragstellende: Torsten Neumann/Filmfest Oldenburg,

Oldenburg

Förderung bis zu: 180.000,00 EUR

### Lets Dok 2024 Dokumentarfilmtage Niedersachsen/Bremen

Antragstellende: Filmund Medienbüro Niedersachsen e.V.,

Hannover

Förderung bis zu: 7.900,00 EUR

## 20. SchulKinoWoche Bremen und Bremerhaven (24.03.-04.04.2025)

Antragstellende: Kommunalkino Bremen e. V. City 46, Bremen

Kurzinhalt: VISION KINO – Netzwerk für Film und Medienkompetenz und das CITY

46 als lokaler Projektpartner laden zum 20. Mal alle Schulen des Bundeslandes dazu ein, das Klassenzimmer mit dem Kinosaal zu tauschen.

Förderung bis zu: 8.500,00 EUR

## Kurz.Film.Tour. 2025

Der Deutsche Kurzfilmpreis. Im Kino.

Antragstellende: AG Kurzfilm Bundesverband Deutscher Kurzfilm e.V., Dresden  
Kurzinhalt: 2025 wird die Kurz.Film.Tour. die nominierten und Preisträgerfilme des Deutschen Kurzfilmpreises 2024 in die deutschen Kinos bringen. Die als besondere Events organisierten Veranstaltungen sollen mit Moderation und Gästen stattfinden.

Förderung bis zu: 3.450,00 EUR

## ENCOURAGE Film Talents Berlinale 2025 (17.-19.02.2025)

Antragstellende: Das Kollaborativ gUG (haftungsbeschränkt), Potsdam

Kurzinhalt: Das ENCOURAGE Film Talents Get-together 2025 findet vom im Rahmen der Berlinale statt. An drei Tagen werden verschiedene Veranstaltungen wie ein Stoff-/Drehbuchpitch, ein Work-in-Progress (WIP) Pitch, Panel-Diskussionen, Case-Studies und Netzwerkveranstaltungen durchgeführt.

Förderung bis zu: 7.000,00 EUR

## Förderung von Investitionen

### Laserprojektion, Filmtheater Hasetor

Antragstellende: S & T Kinokunst GmbH, Osnabrück

Kurzinhalt: Modernisierung des Projektions-Standards auf Laserprojektion

Förderung bis zu: 25.000,00 EUR

### Notausgänge 4.0, Kino NEU-Deli Einbeck

Antragstellende: Einbecker LichtspielFreunde e.V., Einbeck

Kurzinhalt: Modernisierung der Notausgangstüren gemäß der aktuellen Brandschutzbestimmungen sowie barrierefreie Türschwelle.

Förderung bis zu: 7.675,50 EUR

### Modernisierung, Dersa Kino Damme GmbH

Antragstellende: Dersa Kino Damme GmbH, Damme

Kurzinhalt: Anschaffung und Modernisierung der Lüftungsanlage, Digital Signage und Videoüberwachung

Förderung bis zu: 8.870,93 EUR

## Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen

### JETS Initiative 2025

Antragstellende: WEP Productions William Peschek, Niddatal

Kurzinhalt: Die JETS-Initiative (Junior Entertainment Talent Slate) ist die gemeinsame Bemühung der Film und Fernsehindustrie, der staatlichen Filmförderungsorganisationen und des privaten Investmentsektors, Ko-Produktionsmöglichkeiten für ausgewählte Projekte zu schaffen.

Förderung bis zu: 6.000,00 EUR

Fortbildung Bremen 2024-2026

Antragstellende: Filmbüro Bremen e.V., Bremen

Kurzinhalt: Coaching und Seminarprogramm zur Förderung und Professionalisierung – vor allem auch des filmischen Nachwuchses – durch projektbezogenes Coaching oder Seminare, die Einzelthemen der Branche aufgreifen.

Förderung bis zu: 7.772,42 EUR

### EFM Berlinale 2025 / Fit für den European Film Market 2025 der Berlinale

Antragstellende: Film und Medienbüro Niedersachsen e.V., Hannover

Kurzinhalt: Für die internationale Filmmesse European Film Market (EFM) der 75. Internationalen Filmfestspiele Berlin werden zehn bis zwölf Filmschaffende aus Niedersachsen und Bremen mit ihren nordmedia-geförderten Produktionen in intensiven Workshops und mit Begegnungen vor Ort für ein internationales Marketing vorbereitet und begleitet. Teil des Programms ist auch ein offizielles EFM-Screening auf der Filmmesse.

Förderung bis zu: 5.900,00 EUR

### Förderung von sonstigen Maßnahmen

German Films-Beitrag 2025

Antragstellende: German Films Service + Marketing, München

Kurzinhalt: Bewerbung des deutschen Films im Ausland 2025

Förderung bis zu: 33.076,00 EUR

### German Films Previews 2025

Antragstellende: German Films Service + Marketing, München

Kurzinhalt: Seit 2001 organisiert German Films die German Films Previews: Zielgruppe der Veranstaltung sind internationale Filmeinkäufer\*innen, Weltvertriebe und Produzent\*innen. Im Sommer 2025 finden die German Films Previews in Hannover statt.

Förderung bis zu: 40.000,00 EUR

### Filmstart 11

Antragstellende: Filmbüro Bremen e.V., Bremen  
Kurzinhalt: Für Nachwuchsfilmprojekte und künstlerische Filme mit einem Förderbedarf zwischen 1.000 und 20.000 Euro haben nordmedia und das Filmbüro Bremen gemeinsam das Projektstipendium Filmstart entwickelt. Im Januar 2025 soll die elfte Runde ausgeschrieben werden.

Förderung bis zu: 55.000,00 EUR

### ENCOURAGE Film Talents Student Day 2024

Antragstellende: Das Kollaborativ gUG (haftungsbeschränkt) i.G., Potsdam

Kurzinhalt: ENCOURAGE Film Talents setzt sich zum Ziel, Orte der Begegnung und Vernetzung der Talent/Nachwuchsfilmemacher\*innen zu schaffen. In Kooperation mit dem Braunschweig International Film Festival wurde am 15.11.2024 zur Teilnahme an den ENCOURAGE (Film Talents) Campus Connections eingeladen. Nach einem ersten Berlinale Get-together und einer Kooperation mit dem Filmfest Hamburg konnte so eine Plattform mit Fokus auf Niedersachsen geschaffen werden.

Förderung bis zu: 9.200,00 EUR





## Förderprogramm mediatalents Niedersachsen

### Rauchswaden (Produktionsförderung)

Experimentalfilm, 8 min.

Antragstellende: Eva Matz, Osterholz-Scharmbeck

Buch / Regie: Eva Matz

Kurzinhalt: „Ich schäme mich für meine Herkunft.“

Urenkelin Eva geht auf die Suche nach Antworten in dem Lebenslauf ihres Urgroßvaters Fritz, der prominenter Nazi war. Sie versucht, ihn kennenzulernen und nachzuvollziehen, wieso er so war und wurde. Was sie findet, sind Lücken, Fragen und Rauchswaden. Doch so, wie es war, darf es nie wieder werden.

Förderung bis zu: 20.000,00 EUR

### Rå (AT) (Produktionsförderung)

Animationsfilm, 7 min.

Antragstellende: Merrill Hagemann, Hannover

Buch / Regie: Merrill Hagemann

Kurzinhalt: Die Baumsorger kümmern sich um die Pflanzen im Wald – Tag für Tag schauen sie nach ihnen.

Doch die Pflanzen des Baumsorgers Kel werden krank und verkümmern. Als Kel eines Nachts nach seinen Pflanzen sieht, bietet ihm ein Schatten im Rahmen eines Deals seine Hilfe an ...

Förderung bis zu: 13.076,18 EUR



„Rå“. Foto: © Merrill Hagemann

### Home Smart Home (AT) (Produktionsförderung)

Experimentalfilm, 25 min.

Antragstellende: Lukas Zerbst, Hannover

Buch / Regie: Lukas Zerbst, Tommaso

Ranfagni / Lukas Zerbst

Kurzinhalt: „Home Smart Home“ (AT)

ist ein Kurzfilm, der das Gewaltpotenzial von Smart Home Geräten untersucht. Im

Mittelpunkt steht die Protagonistin Alex, der wir durch ihr privates Zuhause folgen — aus der Perspektive des Interieurs. Bald wird klar, dass von diesen kamerafähigen Geräten eine Bedrohung ausgeht. Als diese Bedrohung schließlich zu einer realen physischen Gefahr wird, wehrt sich Alex auf überraschende Weise.

Förderung bis zu: 15.100,00 EUR



„Home Smart Home“. Foto: © Lukas Zerbst

### Through the eyes of a child (Drehbuch- und Stoffentwicklung)

Dokumentarfilm, 90 min.

Antragstellende: Marcel Beloqui Evardone, Hannover

Buch: Marcel Beloqui Evardone

Kurzinhalt: Der Film soll zeigen, wie Kinder über ihre Erlebnisse sprechen, welche Veränderungen sie durch den Krieg erfahren haben, wo sie nun leben und wie sich die Situation auf ihr Leben auswirkt. Die Kinder erzählen eindrücklich von ihren Erfahrungen: von den Bombeneinschlägen, der Angst, dem Leben in Metrostationen, dem Verlust ihrer Verwandten und ihrer Heimat, sowie ihren Wünschen für die Zukunft.

Förderung bis zu: 4.910,00 EUR

## Förderung von Games

### Journey Beyond the Edge of the World (Förderung der Prototypentwicklung)

Antragstellende: Markus Koepke, Lüneburg

Kurzinhalt: Hamburg, 1953. In den frühen Morgenstunden verlässt der ausgerangierte Fischtrawler MS Konstanze den Hafen und kehrt nie wieder zurück. „Journey Beyond the Edge of the World“ ist ein narratives FirstPerson-Adventure, das auf einem auf hoher See verschollenen Schiff spielt. Durch das Erkunden und Lösen von Rätseln enthüllen Spielende eine mysteriöse Geschichte

Förderung bis zu: 45.277,41 EUR

### The Call of the Abyss (Förderung der Prototypentwicklung)

Antragstellende: Artfactory Jalokivi UG (haftungsbeschränkt), Hannover

Kurzinhalt: In „The Call of the Abyss“ erlebt der/die Spielende eine düstere NoirStory in einem Cyberpunk-Setting, in dem hochmoderne Technologie und uralte Schrecken aufeinandertreffen. Das Spiel ist ein handgemaltes Point & Click-Adventure mit klassischen Inventar-Rätseln, einer Deduktions-Mechanik und einer Cyberpunk-Horror-Geschichte.

Förderung bis zu: 40.106,40 EUR

### Pumuckl XR (Produktionsförderung)

Antragstellende: Quantumfrog GmbH, Oldenburg

Kurzinhalt: In „Pumuckl XR“ schlüpft der/die Spielende in die Rolle des frechen Pumuckl, den bekannten rot-haarigen Kobold. Pumuckl erlebt spannende Abenteuer, entdeckt Schätze und löst Rätsel, während er durch die Levels navigiert. Anders als in herkömmlichen Plattform-Spielen überwindet er Hindernisse nicht durch Springen, sondern nutzt Objekte in seiner Umgebung. Das Spiel verwendet Augmented Reality (AR) in Kombination mit einer VR-Brille, wodurch die Abenteuer in die reale Welt projiziert werden.

Förderung bis zu: 80.000,00 EUR

### Ghoul Graveyard (Konzeptentwicklungsförderung)

Antragstellende: Louisa Finnigan, Hannover

Kurzinhalt: „Ghoul Graveyard“ ist ein 3D-Top-Down-Shooter gemixt mit Hack'n-Slash-Elementen. Der Hauptcharakter ist eine Hexenmeisterin namens Ghost, die als Monsterjägerin arbeitet. Während sie Aufträge annimmt, fallen ihr Unstimmigkeiten auf und sie nimmt es auf sich aufzudecken, was im Geheimen vor sich geht. Das Spiel ist Singleplayer und Story-Driven. Durch die Kapitel hindurch bekämpfen die Spielenden diverse Monster in verschiedenen American Gothic-Settings, trifft fragwürdige Gestalten und levelt den Spielcharakter auf, um ein noch effizienterer Monsterjäger zu werden.

Förderung bis zu: 9.804,00 EUR

OPEN CALL FOR PROPOSALS!

AUDIENCE DEVELOPMENT AND FILM EDUCATION

Deadline: 27 March 2025

Audience Development. Foto: © European Commission

10.30 Uhr: Audience Development & Film Education (Einreichtermin 27.03.25)
11.30 Uhr: European Co-Development — für Produzent\*innen (Einreichtermin 12.02.25)
12.30 Uhr: Skills and Talent Development — für Trainings-Initiativen (Einreichtermin 24.04.25)
Ort: EFM Conference Lounge im Gropius Pavillon, es wird zur Teilnahme weder eine Anmeldung noch eine Akkreditierung benötigt.

ShareDoc - empower your audience!

Die Audience Development Förderung von MEDIA

Vom European Arthouse Cinema Day bis hin zum European Filmclub — MEDIAs „Audience Development and Film Education“ Förderung unterstützt kreative Projekte, die zum Ziel haben, ein breites und vielfältiges Publikum für europäische Filme zu begeistern.

Share Doc — kleiner QR Code mit großer Wirkung

Dokumentarfilme greifen häufig brisante Themen auf, nehmen uns mit in die Katastrophen- und Krisengebiete dieser Welt — und sie lassen uns zwar informiert, aber häufig ratlos zurück. Was können wir tun gegen dieses schale Gefühl, das oft nachklingt?

Dort wird ein QR-Code angezeigt, mit dessen Hilfe Spendenwillige schnell und unproblematisch beispielsweise bestimmte Protagonist\*innen oder auch Wohltätigkeitsorganisationen unterstützen können.

Gespendet werden kann, was immer möglich ist — jeder noch so kleiner Beitrag zählt. Was bisher zusammenkam, reicht von 10 Euro für EREN von Maria Binder über das Leben der türkischen Aktivistin Eren Keskin, die sich für die Rechte von Frauen, Minderheiten und der LGBTIQ Community in ihrem Land einsetzt, bis hin zu über 30.000 Euro für DAUGHTERS OF

THE SUN der niederländisch-kurdischen Filmemacherin Reber Dosky. Der Film erzählt die Geschichte neun junger Yazidi Frauen, die vom IS gekidnappt wurden und nach ihrer Befreiung wieder zurück ins Leben finden.

Mitmachen: So geht's

Nach der Registrierung können Filmemacher\*innen bei ShareDoc eine Seite für ihren Film anlegen: Trailer und/oder Fotos, Synopsis und andere Materialien werden hochgeladen, zusammen mit einer Beschreibung, warum Protagonist\*innen oder eine Wohltätigkeitsorganisation Hilfe benötigt. Sobald die Seite fertig und veröffentlicht ist, gibt es einen QR-Code, über den das Publikum spenden kann.

Die Plattform ist für Filmemacher\*innen kostenlos, es fallen lediglich die Kosten des Zahlungsverkehrs an. Alle Informationen auf Share-Doc.org/de. Und wer selbst eine kreative Idee für „Audience Development and Film Education“ hat: Der nächste Einreichschluss für die Förderung ist der 27. März 2025. Alle Details finden Sie auf unserer Website.

MEDIA auf der Berlinale

Am Montag, 17. Februar, gibt es auf der Berlinale diverse Info-Sessions über verschiedene Förderlinien: 9.30 Uhr: European Festivals (Einreichtermin 11.03.25)

European Shooting Stars

Auch in diesem Jahr bringt die MEDIA geförderte Initiative European Film Promotion zehn vielversprechende europäische Schauspielertalente auf die Berlinale. Die Youngster werden ins rechte Branchenlicht gerückt und treffen unter anderem Casting-Direktor\*innen, Talent Scouts und Produzent\*innen. Deutscher Shooting Star in diesem Jahr ist Devrim Lingnau, die vielen bekannt ist als Gesicht der mit dem Emmy ausgezeichneten Netflix-Dramaserie DIE KAISERIN (2022), für die sie 2023 mit dem Deutschen Schauspielerprijs in der Kategorie Nachwuchs geehrt wurde.

Creative Europe Desk Hamburg steht für alle Fragen rund um die Antragstellung und für Neuigkeiten aus der Film- und Medienbranche Europas bereit. Darüber hinaus informiert Creative Europe Desk Hamburg im monatlichen Newsletter und in weiteren Publikationen über das MEDIA Programm. Alle offenen MEDIA Aufrufe mit ihren Einreichterminen entnehmen Sie bitte unserer Website und kommen Sie bei Bedarf gern auf uns zu!

Britta Erich

Creative Europe Desk Hamburg

Tel. 040/390 65 85
info@ced-hamburg.eu
www.creative-europe-desk.de

Shooting Stars 2025. Foto: © European Film Promotion



# Film- und Fernsehproduktionen aus Niedersachsen und Bremen beim European Film Market 2025

## Das Film & Medienbüro organisierte Workshops und Screenings

Auch 2025 organisierte das Film & Medienbüro Niedersachsen (FMB) auf dem European Film Market (EFM) der Berlinale Screenings von nordmedia-geförderten Produktionen aus Niedersachsen und Bremen. Der EFM, der vom 13. bis 19. Februar 2025 stattfand, ist einer der wichtigsten internationalen Filmmärkte und bietet Filmschaffenden die Möglichkeit, ihre Projekte einem Fachpublikum zu präsentieren. Seit über drei Jahrzehnten unterstützt das FMB Filmschaffende und schafft durch Screenings und Workshops Zugang zu diesem bedeutenden Markt.

Ein zentraler Bestandteil des Engagements ist der Workshop „Fit für den European Film Market“, der unter der Leitung von Dr. Julia Dordel bereits zum neunten Mal durchgeführt wurde. Das Workshop-Programm bereitete die Teilnehmenden intensiv auf den EFM vor und bot ihnen die Möglichkeit, ihre Projekte gezielt zu vermarkten. Neu in diesem Jahr war ein Modul zur Entwicklung einer Social-Media-Kampagne, geleitet von Sandra Hohenstein, einer erfahrenen Kommunikationsexpertin, die unter

anderem für Sony Pictures arbeitet.

Die Online-Vorbereitung bestand aus vier Seminaren, die wichtige Einblicke in die Markt- und Vertriebssituation sowie in die Erstellung professioneller Marketingmaterialien boten. In einem der Workshops gab der EFM-erfahrene Produzent Jan Philip Lange (Junifilm) ein ausführliches Briefing, in dem er von seinen Erfahrungen auf dem EFM berichtete. In einem weiteren Seminar stellte Miriam Hoßbach von OneGate Media die Arbeit eines Weltvertriebs vor und vermittelte den Teilnehmenden praxisnahe Tipps für den Umgang mit internationalen Vertrieben.

Während der Praxistage vor Ort auf dem EFM führte Dr. Julia Dordel praktische Übungen in Kleingruppen durch: Die Teilnehmenden erhielten die Aufgabe, passende Weltvertriebe für ihre Projekte zu identifizieren und mit diesen in Kontakt zu treten, um ihre Projekte zu pitchen. Sylva Häutle stellte die Arbeit von German Films vor und gab den Teilnehmenden wertvolle Tipps, wie sie Kontakte knüpfen, Ressourcen finden und Strategien zur Vermarktung

ihrer Projekte entwickeln können. Gleichzeitig boten zahlreiche Branchenveranstaltungen wie der Empfang „nordmedia ON im OFF“ ideale Gelegenheiten für Networking und die Präsentation eigener Projekte in einem professionellen Umfeld.

Mit den EFM-Vorführungen, die Kerstin Hehmann organisierte, unterstützte das FMB auch 2025 die internationale Verwertung nordmedia-geförderter Filme und Serien. Die Vorführungen sind ausschließlich Branchenbesucher\*innen mit Market Badge zugänglich und stellen eine wichtige Plattform dar, um Produktionen aus Niedersachsen und Bremen international bekannt zu machen.

### Der Workshop sowie die Screenings werden von der nordmedia gefördert.

Dr. Julia Dordel



„About a Hero“. Foto: © Bernd Hermes

### ABOUT A HERO

Hybrid-Dokumentarfilm, DE/DK/US 2024, 84 min.

**Regie:** Piotr Winiewicz

Nachdem ein Fabrikarbeiter namens Dorem Clery unter mysteriösen Umständen gestorben ist, reist Werner Herzog nach Getunkirchenburg, um den rätselhaften Tod zu untersuchen. Aber Herzog, unser Erzähler, ist nicht der, der er zu sein scheint, und der Film ist nicht das, was wir erwarten ...

ABOUT A HERO ist die Adaption eines Drehbuchs, das von einer KI geschrieben wurde, die mit Herzogs Werk trainiert wurde. Das Ergebnis ist eine fiktive Erzählung, die ironisch selbstreflexiv ist und mit einer Sammlung von Interviews mit Künstlern, Philosophen und Wissenschaftlern verwoben ist, die über Begriffe wie Originalität, Authentizität, Unsterblichkeit und Seele im Zeitalter der KI nachdenken.

**Cast:** Imme Beccard, Willi Schlüter, Vicky Krieps, Boris Groys, Stephanie Dinkins, Stephen Fry, Charles Mudede, Simon Jacobson u. v. a.

**Förderung:** nordmedia (Produktion/production); Danish Film Institute; FilmFyn

**Weltvertrieb:** Film Constellation

**Kontakt:** Film Constellation, sales@filmconstellation.com, www.filmconstellation.com



„The bitter Taste“. Foto: © Guido Tölke

## THE BITTER TASTE

Spielfilm, Horror-Thriller, DE 2024, 125 min.

**Regie:** Guido Tölke

Eine gescheiterte Fünfkämpferin gerät in die Fänge einer untoten Gräfin und ihrer blutrünstigen Gefolgschaft. Um eine mörderische Menschenjagd zu überleben, muss sie sich auf ihre eingerosteten sportlichen Fähigkeiten besinnen und sich mit einem jungen Fischer mit dunklem Geheimnis und einer grimmigen Dorfpolizistin verbünden.

**Cast:** Dr. Julia Dordel, Nicolo Pasetti, Anne Alexander Sieder, Christiane Ostermayer, Linnea George-Kupfer, Simone Geißler, Kai Helm, John Keogh, Imme Beccard, Elisabeth Frank, Sissi Zängerle, Denise M'Baye, Steffen Böye

Förderung: nordmedia (Drehbuch)

**Weltvertrieb:** Minerva Pictures

**Kontakt:** Dorcon Film, Dr. Julia Dordel, [info@dorconfilm.com](mailto:info@dorconfilm.com), [www.dorconfilm.com](http://www.dorconfilm.com)



„Henriette und Guido“. Foto: © Sebastian Hattrop

## HENRIETTE UND GUIDO – EINE UNGEWÖHNLICHE LIEBESGESCHICHTE

Dokumentarfilm, DE 2024, 102 min.

**Regie:** Stella Tinbergen

Henriette ist Systemsprengerin. Geboren mit einem Frontalhirnsyndrom kam sie als Säugling zunächst in die Isolation einer Intensivstation und erst viele Wochen später zu ihren Eltern. Diese frühkindliche Traumatisierung in Kombination mit einer später diagnostizierten Epilepsie äußert sich heute in einer wilden Mischung aus Angriffslust und Bedürftigkeit. Und so kämpft sie nicht nur gegen die Mauern des Unverständnisses in der sie umgebenden Welt, sondern auch gegen die Auf- und Abs ihrer Krankheit, die sie selbst ängstigt und oft auch lähmt.

Mitwirkende: Henriette Simon, Guido Mattern, Dr. Hilma Simon, Tamara McCall, Marina Baranova, Petra Jeska u. v. a.

**Förderung:** Hessen Film und Medien GmbH; nordmedia (Produktion); Kulturamt Wiesbaden; Stadt Osnabrück/Abt. Inklusion

**Verleih:** Der Filmverleih GmbH, Stuttgart

**Kontakt:** Stella Tinbergen-Dokumentarfilme, [tinbergen@online.de](mailto:tinbergen@online.de), [www.tinbergen.de](http://www.tinbergen.de)



„Luisa“. Foto: © Daniel Pilar

## LUIZA

Spielfilm, DE 2024, 80 min.

**Regie:** Julia Roesler

Luisa lebt in einer Wohnereinrichtung für Menschen mit Behinderung. Sie ist 22 Jahre alt und neugierig aufs Leben. Ihrer Betreuerin Lea fällt auf, dass sich Luisas Körper verändert hat. Ist sie schwanger? Der Verdacht bestätigt sich, doch Luisas fester Freund Anton ist zeugungsunfähig. Da Luisa in den Wochen zuvor zunehmend stiller und schreckhafter geworden ist, liegt sexueller Missbrauch nahe. Luisa schweigt dazu. Die folgenden Ermittlungen werden zur Belastungsprobe für Luisa, ihre Beziehung zu Anton und für das gesamte Personal der Wohnereinrichtung.

**Cast:** Celina Scharff, Trixi Strobel, Martin Schnippa, Eva Löbau, Peter Lohmeyer, Hadi Khanjanpour, Tim Porath, Gina Calinoiu, Bernd Hölscher, Sarah Hostettler, Katharina Bromka, Michael Schumacher, Melanie Lux, Josefine Großkinsky, Noa Michalski, Matthias Zalachowski, Lina Strothmann, Dennis Seidel

**Förderung:** nordmedia (Drehbuch, Projektentwicklung, Produktion); BKM; DFF

**Kontakt:** werkgruppe2 Filmproduktion, Silke Merzhäuser, [merzhaeuser@werkgruppe2.de](mailto:merzhaeuser@werkgruppe2.de), [www.werkgruppe2.de](http://www.werkgruppe2.de)



„Horror Film“, Malcolm Le Grice (1972) beim EMAF 2024. Foto: © Angela von Brill

## European Media Art Festival 2025

### Witnessing Witnessing

Mit seinem Programm gibt das EMAF nicht nur einen jährlichen Überblick über das medienkünstlerische Schaffen der Gegenwart, sondern greift auch Entwicklungen und Diskurse auf, die unser gesellschaftliches Zusammenleben prägen – seien sie künstlerischer, technologischer oder politischer Art. Diese Auseinandersetzung findet insbesondere im Rahmen des Festivalthemas statt, dessen Ausarbeitung in den Händen eines jährlich wechselnden kuratorischen Teams liegt. Mit dem kommenden Themenschwerpunkt Witnessing möchten wir uns der Frage widmen, welche Rolle Zeug\*innen zukommt, wie Zeugnisse – Aussagen, Dokumente, einzelne Dinge oder ganze Archive – unseren Blick auf die Welt prägen und wie sie in politische Wirklichkeit hineinwirken können. Was wir bezeugen oder als Zeugnis hinterlassen, ermöglicht anderen, sich ein Bild von der Welt zu machen, das über die Grenzen ihrer eigenen Erfahrung hinausreicht. Zeug\*innenschaft stiftet dadurch Verbindungen

zwischen individuellen und kollektiven, vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungsräumen. Zeugnissen kommt auch deshalb eine wichtige Bedeutung zu, weil sie bisher ungehörte Stimmen ins Spiel bringen können. Sie können unhinterfragt überliefertes Wissen, aber auch unbewusste gesellschaftliche Verdrängungsprozesse in Frage stellen und damit nachhaltig verändern, was sag-, wahrnehm- und vorstellbar ist. Was passiert aber, wenn diese Prozesse unterbrochen werden? Wenn Zeugnisse ignoriert, aktiv geleugnet oder gegen die Bezeugenden selbst in Stellung gebracht werden? Und wie ist eine Vermittlung zwischen unterschiedlichen oder sich widersprechenden Aussagen über die Wirklichkeit möglich?

#### Inga Seidler kuratiert Ausstellung

Die von Inga Seidler kuratierte Ausstellung versteht Zeug\*innenschaft als aktive, auch performative Praxis, die weit über die bloße Dokumentation von Ereignis-

sen hinausgeht. Künstler\*innen setzen darin digitale Medien, Video, Film und interaktive Installationen ein, um Zeug\*innenschaft als moralischen, politischen und emotionalen Akt zu untersuchen. Laura Huertas Millán untersucht in ihrem Filmprogramm Akte des Erinnerens, des Widerstands und der Überlieferung als verkörperte Archive, die im Angesicht der endlos sich fortschreibenden Zyklen kolonialer Gewalt zu Instrumenten werden, die das Schweigen durchbrechen, Zeugenschaft ermöglichen und Hoffnung bergen. Wenn Zeug\*innen von Gewalt und Ungerechtigkeit ungehört bleiben, wo wird das, was passiert, registriert, wo wird es aufgehoben? Die diesjährigen Talks, kuratiert von Natascha Sadr Haghghian, Marc Siegel, Philip Widmann und Florian Wüst, setzen sich mit der Lücke zwischen dem, was angetan, und dem, was davon berichtet wurde auseinander und widmen sich den sensorischen Formen des Wissens.

#### Artists in Focus sind New Red Order: Adam Khalil, Zack Khalil und Jackson Polys

Während die Sichtung der knapp 4000 Einreichungen, aus denen die Auswahlkommission vor allem die Kurzfilmprogramme der Internationalen Auswahl und die Langfilmsektion entwickelt, derzeit noch im Gange ist, stehen andere Programmpunkte bereits fest. Als Artists in Focus beispielsweise würdigt das EMAF in diesem Jahr das nordamerikanische indigene Künstlerkollektiv New Red Order, bestehend aus Adam Khalil, Zack Khalil und Jackson Polys. In ihren Filmen betrachten sie die Widersprüche einer Gesellschaft, die von der Sehnsucht nach indigener „Ursprünglichkeit“ getrieben ist, während sie in der Vergangenheit für die Enteignung und Vernichtung indigener Völker verantwortlich war und ihre Lebensweisen bis heute unterdrückt. New Red Order untersucht diese Sehnsucht, oft gemeinsam mit nicht-indigenen „Informant\*innen“, um durch und jenseits von Schuld und Scham nach Möglichkeiten



„The Violence of a Civilization without Secrets“. Foto: © New Red Order (2017)



„Inaatese“ [it shines a certain way, to a certain place it flies, falls.]. Foto: © Adam Khalil & Zack Khalil (2016)

für gesellschaftliche Veränderung zu suchen. In ihren Arbeiten vermischen sie die Sprachen von Werbefilm und Agitprop, Ethnografie und Genrefilm, um nicht nur die Grenzen identitärer Zuschreibungen zu befragen, sondern auch Maßnahmen gegen fortdauernde Ungerechtigkeiten anzuregen. Neben eigenen Filmen zeigen sie auch eine Auswahl von Filmen befreundeter indigener Künstler\*innen.



„Never Settle The Program“. Foto: © New Red Order (2018)

### Kooperation mit dem Analogfilmkollektiv LaborBerlin zum vorerst letzten Mal

Im Rahmen des kommenden Festivals wird auch der vorerst letzte Teil von Unburdened Recollections, der dreijährigen Kooperation mit dem Analogfilmkollektiv LaborBerlin, stattfinden. Neben der Wiederaufführung einer historischen Performance des jüngst verstorbenen japanischen Experimentalfilmpioniers Takahiko

limura, die der Kurator des EYE Filmmuseum in Amsterdam, Julian Ross, vorstellt, wird LaborBerlin auch eine Auswahl von eigenen analogen Filmarbeiten zeigen, die im Laufe der letzten drei Jahre entstanden sind. Sie sind teils als Filminstallationen, teils als lineare Filme im Kino zu erleben.

Das EMAF ist in den 1980er Jahren aus einem Studierendenprojekt entstanden, und ebenso lange

schon spielt auch der Nachwuchs beim Festival eine große Rolle. Auch in diesem Jahr sind daher im Rahmen des Campus neben den Mediendesigner\*innen und Medieninformatiker\*innen der Universität und Hochschule Osnabrück drei weitere Kunsthochschulen eingeladen, eigene Projekte für das Festival zu entwickeln. Die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig zeigt in ihrer Ausstellung aktuelle Videoarbeiten, während die Kunstakademie Helsinki (FI) mit Expanded Cinema-Arbeiten und die Kunstakademie Szczecin (PL) mit einem Filmprogramm vertreten sein wird.

Das vollständige Festivalprogramm wird ab Mitte März auf unserer Website veröffentlicht. Und ab dem 23. April freut sich das EMAF auf Gäste aus aller Welt, auf bereichernde Begegnungen und rege Debatten.

Katrin Mundt

## Preisgelder auf Filmfestivals – pro und contra

### Positionen von Katrin Mundt, European Media Art Festival, und Karina Gauerhof, Braunschweig International Filmfestival

Im letzten Jahr las ich eine Pressemitteilung des EMAF, in der mitgeteilt wurde, dass ab der Festivalsausgabe 2025 die Preisvergabe neu ausgerichtet wird: „In Zukunft werden wir die vorhandenen Preisgelder paritätisch unter allen kurzen und mittellangen Filmen aufteilen, die für die künftig so genannte International Selection ausgewählt werden. Diese sind gleichberechtigte Gewinner des EMAF Award und erhalten ein Preisgeld von je 400,00 EUR.“

Ich musste sofort an die Verleihung des Bayerischen Filmpreises 2016 denken, als fünf Regisseurinnen den Regiepreis erhielten, dotiert mit jeweils 4000 EUR (für

den Regiepreis gibt es üblicherweise 10.000 EUR) und die Debatten nach der Preisverleihung. Es wäre wohl niemand auf die Idee gekommen, den Preis unter fünf männlichen Regisseuren aufzuteilen. Gleich gemacht ist nicht immer gut gemacht.

Und auch die Verleihung des Deutschen Buchpreises 2024 fiel mir ein, bei dem die Autorin Martina Hefter mit HEY GUTEN MORGEN, WIE GEHT ES DIR? gewann und 25.000 EUR Preisgeld erhielt. Der ebenfalls nominierte Clemens Meyer verließ enttäuscht und wütend die Veranstaltung und teilte später in einem Interview mit, wie wichtig der Preis für ihn gewesen wäre, auch

um Schulden bezahlen zu können.

Preisgelder auf Festivals sind also nicht nur eine nette Anerkennung sondern häufig existenziell wichtig für Künstler\*innen.

Meine Haltung zur Neugestaltung der Preisgelder beim EMAF war also erst mal kritisch. Doch natürlich gibt es gute Gründe dafür, warum das EMAF künftig einheitliche Summen an die Filmschaffenden vergibt. Und es gibt genau so gute Gründe dafür, warum es das Braunschweig International Filmfestival nicht tut.

Cornelia Köhler

## Karina Gauerhof, Braunschweig International Filmfestival

Im Jahr 1967 erhielt Edgar Reitz auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig für seinen Film MAHLZEITEN den Preis für das beste Debüt. Daraufhin durfte Reitz 1968 als Jury-Mitglied an der Vergabe des Goldenen Löwen mitwirken – und befand sich plötzlich im Zentrum der Diskussion, ob ein Wettbewerb mit Preisvergaben eine kulturell richtige Maßnahme sei. 1969 bis 1979 wurden in Venedig keine Preise verliehen. Das Festival büßte in diesem Jahrzehnt erheblich an Renommee ein. Das von Reitz hingegen wuchs, z. B. durch die gemeinsame Auszeichnung mit Ula Stöckl für GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND auf der Berlinale 1971. Auch aufgrund von Filmpreisen konnte Edgar Reitz schließlich sein monumentales Hauptwerk HEIMAT (1984-2013) verwirklichen.

Das Braunschweig International Film Festival (BIFF) ist Niedersachsens ältestes Publikumsfestival. Der Dialog zwischen Filmen, Filmschaffenden und Publikum hat bei uns eine fast vierzigjährige Tradition. Zu dieser gehören essentiell auch Filmpreise, denn sie schaffen verstärkte Sichtbarkeit – für das Festival, aber vor allem für die Preisträger\*innen. So nehmen



Karina Gauerhof. Foto: © Simone Hobrecht-Kettner

auch Filmverleihe gern preisgekrönte Filme ins Portfolio, da eine Auszeichnung als Qualitätsmerkmal in der Vermarktung kommuniziert werden kann. Gerade in Zeiten, in denen das Geld zunehmend knapp wird, haben wir als Festival daher nach wie vor die essenzielle Funktion, Talente durch Nominierungen und angemessen dotierte Preise hervorzuheben und zu würdigen. Dies muss nicht immer gleich zur Welt-

karriere wie bei Edgar Reitz führen. Jedoch können die beiden mit je 10.000 EUR dotierten Preise in unserem Hauptwettbewerb für europäische Debüt- und Zweitfilme den Filmschaffenden durchaus helfen, das nächste Projekt anzufinanzieren, sich Beratung einzuholen oder einfach ein bisschen was zur Seite zu legen für schwierigere Zeiten. Eine Gewinnerin des BIFF berichtete gar unter Tränen, sie könne mit dem Preisgeld nun ihre Miete für die nächsten beiden Monate bezahlen, was sie ungemein erleichterte. Neben dem Jury- und dem Publikumspreis im Hauptwettbewerb verleiht das BIFF acht weitere Preise. Im Zusammenhang der Frage nach der Sinnhaftigkeit von Preisen sind insbesondere der Frauenfilmpreis Die TILDA und der queere Filmpreis ECHT hervorzuheben. Privatpersonen aus der Stadtgesellschaft fanden sich eigeninitiativ zusammen, um diese Filmpreise zu finanzieren und zu verleihen. Das BIFF bietet die Plattform für dieses außerordentliche bürgerschaftliche Engagement. Wenn über 100 Menschen gemeinschaftlich Filme sichten, um den besten Film von einer Frau oder den besten Film mit einer queeren Thematik auszuwählen, entstehen jene Begegnungsräume, die unsere Demokratie im Jahr 2025 lebendig halten.

## Katrin Mundt, European Media Art Festival

Nicht erst seit den Pandemie-Jahren wird darüber diskutiert, welche Rolle Filmfestivals jetzt und in Zukunft spielen können und sollen, inwiefern vielleicht ihr Beitrag zur Auswertung und Verbreitung von Filmen neu zu denken ist. Es geht um eine gerechtere Bezahlung von Mitarbeitenden und nachhaltigere Formen der Beschäftigung, den Abbau von Hierarchien und den Mangel an Transparenz in der Kommunikation zwischen Festivals und Filmemachenden. Im Kurz- und Experimentalfilmbereich, in dem unter besonders prekären Bedingungen gearbeitet und produziert wird, werden Einreichgebühren kritisch diskutiert, Mindeststandards für Screeningsfees angemahnt und immer häufiger auch die Sinnhaftigkeit von Preisen in Frage gestellt: Wem ist langfristig damit gedient, wenn sich die ohnehin begrenzten Ressourcen Geld und Aufmerksamkeit auf nur wenige fokussieren, anstatt in die Breite einer ganzen Szene zu wirken?

Während das Geld knapper und damit auch die Konkurrenz zwischen Veranstalter\*innen größer wird, sehen wir uns in der Verantwortung, uns ernsthaft mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und neue



Katrin Mundt. Foto: © Pinkmovies

Wege wenigstens auszuprobieren. Das hat sich schon 2020 bei unserer Entscheidung, in allen Festival-sektionen Künstler\*innenhonorare einzuführen, die über symbolische Beträge hinausgehen, als richtig erwiesen. Und da das Berwick Film and Media Arts Festival in Großbritannien bereits seit einigen Jahren erfolgreich praktiziert, was uns für die Festivalpreise vorschwebte, haben wir uns bestärkt gesehen, auch diesen Weg zu gehen.

Konkret heißt das, dass wir – beginnend mit dem diesjährigen Festival – die Preisgelder, die in der Vergangenheit im Rahmen des EMAF vergeben wurden, unter allen Filmen, die für die International Selection (ehem. International Competition) ausgewählt werden, paritätisch aufteilen. Diese etwa 30 internationalen Kurzfilme sind gleichberechtigte Preisträger des EMAF Award und erhalten einen Betrag in Höhe von je 400 EUR. Auf Wunsch des Verbands der deutschen Filmkritik wird der Medienkunstpreis des VDFK auch weiterhin beim EMAF von einer Kritiker\*innenjury verliehen, allerdings nun undotiert. Für beide Preise werden auch weiterhin FFA-Referenzpunkte vergeben.

Wir sind der Meinung, dass Filme keinen Wettbewerb benötigen, um ihre Besonderheit unter Beweis zu stellen. Unsere Filmauswahl und -programmierung setzt auf den Dialog zwischen Filmen ebenso wie den zwischen Filmen und Zuschauer\*innen. Die Absage an Preise sehen wir als weiteren Schritt in Richtung von mehr Fairness und Transparenz in der Festivalarbeit. Wir wollen damit das EMAF als Ort stärken, an dem Wertschätzung ohne Wettbewerb möglich ist und nicht exklusive Aufmerksamkeit, sondern Austausch das Interesse aneinander leitet.

## 10. Internationales Filmfest Bremen März 2025

Zum zehnten Mal lädt das Filmfest Bremen ein: In Filmkunsthäusern der Stadt zeigt das Festival vom 19.-23. März 2025 eine breite Filmpalette, bietet Veranstaltungen rund ums Kino und sorgt für Austausch zwischen Zuschauenden und Kreativen. In mehreren Wettbewerben warten Preisgelder von 49.000 EUR auf neue Siegerfilme. Das Filmfest Bremen startet bereits inoffiziell am 7. März mit dem 48h-Kurzfilmwettbewerb „KLAPPE!“. Dieser wird von der Sparkasse Bremen präsentiert und alle hier eingereichten Kurzfilme müssen zu einem vorgegebenen Motto produziert werden. Dieses wird in diesem Jahr am Freitag, den 21. Februar um 18:00 Uhr bekanntgegeben.

### Bremer Filmpreis 2025

Als heimlicher Star des Festivals gilt die Verleihung des Bremer Filmpreises durch die Sparkasse Bremen. Am 19. März wird ein internationaler Stargast – nach Maria Schrader 2023 und John Malkovich 2024 – den mit 8.000 EUR dotierten Preis erhalten. Wer die charmante Trophäe „Goldener Mops“ für das Gesamtwerk erhält, ist aktuell noch ein gut gehütetes Geheimnis.

### Branchenprogramm

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Filmschaffende erwartet, die ihre Werke begleiten oder an dem

Branchenprogramm teilnehmen werden. Dazu werden in der Festival-Lounge im Theater Bremen, dem Institut français Bremen und dem Zentrum für Kunst zahlreiche Workshops, Panels und Netzwerkveranstaltungen angeboten.

### Veranstaltungsorte und Wettbewerbskategorien

Das Theater Bremen, die Bremer Filmkunsttheater, das kommunale Kino City 46 sowie das Zentrum für Kunst im Tabakquartier zählen zu den Spielstätten und Installationsorten. Über 117 Kurz- und Langfilme aus 30 verschiedenen Ländern von vier Kontinenten, darunter zahlreiche internationale und Deutschlandpremiere, konkurrieren miteinander in den **internationalen und nationalen Wettbewerbskategorien:**

- Humor/Satire
- Innovation
- Regional: Bremen/Niedersachsen
- Deutschlandpremiere – Bester internationaler Film
- Gateways to the World – The Power of Ports



Impressionen vom Filmfest Bremen 2024. Foto: © Manja Herrmann

### Zudem gibt es noch folgende Sonderpreise:

- WFB-Kurzfilmpreis: Mein Bremen ist echt
- Radio Bremen Preis: global local
- Nachhaltigkeitspreis

Die Wettbewerbe enden mit der feierlichen Verleihung der Jury- und Publikumspreise am 23. März um 11:00 Uhr im Theater Bremen.

Marc Sifrin

Weitere Infos: [www.filmfestbremen.com](http://www.filmfestbremen.com)

## 21. SchulKinoWochen Niedersachsen im März 2025 mit hoher Kinobeteiligung

Zum 21. Mal öffnen vom 13. bis 26. März 2025 die niedersächsischen Filmtheater ihre Kinosäle, um für Schüler\*innen aller Schulformen und aller Jahrgänge sowie deren Lehrkräfte ein künstlerisch hochwertiges Filmprogramm anzubieten. Die für das Programm ausgewählten Filme knüpfen an die Lehrpläne an und motivieren zu einer intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Themen.

Besonders erfreulich ist, dass mit 93 niedersächsischen Kinos und Spielstätten weit mehr an den SchulKinoWochen teilnehmen als in den Vorjahren. Über 70 neue, aktuelle Filme erweitern den Filmpool der SchulKinoWochen. Es stehen dabei u. a. Filme zu Umwelt und Klimawandel, zum Erwachsenwerden und zur Suche nach der eigenen Identität auf dem Programm.

Viele Genres sind vertreten: Animations- und Spielfilme, Dokumentar- und Kurzfilme sowie fremdsprachige Filme in Originalversionen. Zu diesen Filmen werden auch wieder Fortbildungen durchgeführt.

### Thema Demokratie

Im Mittelpunkt steht das Thema Demokratie. Es werden dazu mit ganz- oder mehrstündigen Angeboten konzentriert Filme für alle Altersstufen und Schulformen gezeigt, zu denen

Mitglieder der Filmteams hinzustoßen. Diese SchulKinoTage Demokratie! finden regional an ausgewählten Orten und Kinos statt und nehmen Bezug auf die aktuellen politischen Entwicklungen (siehe auch S. 38-39 in diesem Rundbrief). Schwerpunktprogramme erweitern 2025 zudem das Spektrum und bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für den fachbezogenen Unterricht. So widmet sich das Programm Extreme Wege: Radikalisierung junger Menschen im Film – in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Politische Bildung – der Frage, wie aus politischen Ansichten extremistische Positionen entstehen, die bis hin zur Verübung terroristischer Anschläge führen können. Das Filmprogramm 17 Ziele – Kino für eine bessere Welt beschäftigt sich wie in den letzten Jahren mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung sowie mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen zur Auseinandersetzung. Beim Filmprogramm des Wissenschaftsjahrs 2025 steht das Thema Zukunftsenergie im Fokus. Die SchulKinoWochen Niedersachsen bieten seit Januar 2025 eine seit längerem vorbereitete, verbesserte Website und ein neues Anmeldesystem. Alle weiteren Informationen sind dort unter [www.schulkinowochen-nds.de](http://www.schulkinowochen-nds.de) zu finden.

Jörg Witte





# Netzwerk Agnès Varda: Essayismen, Feminismen, Modernismen

## 29. Internationales Bremer Symposium zum Film

7.–10.5.2025 im CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

Agnès Varda (1928–2019) war eine außergewöhnlich kreative und produktive Persönlichkeit: Über sechs Jahrzehnte lang erweiterte sie als Wegbereiterin des modernen Films die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten des Kinos. Ihre Filme und Fotografien zeugen von einer überaus persönlichen, experimentierfreudigen Handschrift, die zwischen dokumentarischem Realismus und poetischer Fiktion changiert. Im Januar 2000 erhielt Varda den Bremer Filmpreis für ihre Verdienste um den europäischen Film – ausgelobt vom Kommunalkino Bremen e.V. und der Kulturstiftung der Sparkasse Bremen. 25 Jahre später wird ihrem Werk erneut in Bremen Tribut gezollt, indem das 29. Bremer Filmsymposium über Autorin und Werk hinausblickt auf ihre sozialen und ästhetischen Gefüge, auf Kollaborationen und Beziehungen – mit einem Programm aus elf Lang- und Kurzfilmen und 19 Beiträgen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz, der Türkei und den USA.

### Das Programm

Zum Auftakt zeigt Vardas autobiografischer Film AGNÈS STRÄNDE (2008), wie sie sich mit ihrem Leben, ihrem Alter, ihren Beziehungen und ihren Filmen befasst. Zuvor spricht Christa Blümlinger (Paris) über Vardas kreative Wechselspiele zwischen Film, Fotografie und Malerei. Vardas essayistische Methode der Cinécriture versteht sich auf das Aufsammeln, Reflektieren und Assoziieren von Stoffen, Bildern und Geschichten. So ist es auch in JACQUOT DE NANTES (1991), Vardas Collage über Kindheit und Leben ihres Partners Jacques Demy.

In dem Zusammenhang sprechen Linda Waack (Zürich) über Vardas „Resteverwertung“ als kreative und politische Praxis und Bettina Henzler (Köln) über das Moment des Spielerischen als Geste der Autorinnenschaft. Als Besonderheit der Cinécriture beleuchten Stefan Drees (Berlin) Vardas Einsatz von Musik und Mathias Barkhausen (Berlin) ihr Spiel mit dokumentarischen und fiktionalisierenden Verfahren. Varda erzählt wiederkehrend von weiblicher Solidarität und körperlicher Selbstbestimmung. In VOGELFREI (1985) erscheint die Landstreicherin Mona einerseits frei und unabhängig, andererseits dem patriarchalen System ausgesetzt. Kelley Conway (Madison) stellt den Film in Kontext zu feministischen Produktionen der 1980er bei Chantal Akerman und Coline Serreau.

Auch bereits bei Vardas internationalen Durchbruch mit MITTWOCH ZWISCHEN 5 UND 7 (1961) zeichnet sich eine dezidiert feministische Perspektive ab. Die Hauptfigur Cléo löst sich darin aus der männlichen Schaulust und findet ihren eigenen Blick als Flaneuse durch Paris der 1960er, wie Sahar Daryab (Bamberg) nachzeichnen wird.

Weitere Themen in diesem Kontext drehen sich um weibliche

Autoportraits bei Friederike Horstmann (Berlin) und die Vereinbarkeit von Film und Familie bei Dennis Göttel (Berlin). Zudem vertiefen Shirley Jordan (Newcastle) und Colleen Kennedy-Karpat (Ankara), wie Varda in ihren Filmen Altern und Care bzw. Mutterschaft verhandelt.

Vardas Modernismus zeigt sich zudem in der filmisch reflektierten Solidarität mit Gruppen des politischen und ästhetischen Widerstands, etwa in ihren Amerikafilmen SALUT LES CUBAINS (1963), dem sich Marta Muñoz-Aunión (Frankfurt a.M.) sowie Lars Nowak (Erlangen-Nürnberg) widmen, oder MENSCHENGESICHTER (1981). Letzterer wird in Vardas Werk selten besprochen oder aufgeführt und bildet – nach dem Vortrag von Bernhard Groß (Jena) über die reflexiven New-York-Interviews zwischen Varda und Pier Paolo Pasolini – den Abschluss.

### Specials

Wie sich Verbindungen zwischen Vardas Filmen zu anderen Filmemachenden ziehen lassen, zeigt Christine Ruffert (Bremen) in einem Kurzfilmprogramm u.a. mit Filmen von Margaret Tait und Ken Jacobs. Und Winfried Pauleit (Bremen) zieht vielfältige Anschlusslinien zwischen Vardas SALUT LES CUBAINS zu dem Stummfilm MENSCHEN AM SONNTAG (1930), den Eunice Martins (Berlin) live am Piano begleitet. Dass Varda stets Probleme hatte, ihre Filme zu finanzieren, soll außerdem Anlass für ein Gespräch unter dem Titel „Von Varda lernen: Filmproduktion als Manufaktur“ sein. Expert\*innen aus der Filmpraxis, Eva Knopf (Bremen) und den Production Studies, Dennis Göttel (Berlin) diskutieren über zeitgemäße Modelle und Möglichkeiten der Filmproduktion – moderiert von Birgit Kohler vom Arsenal Berlin, dem diesjährigen Kooperationspartner des Filmsymposiums im Rahmen des Wanderprojekts Arsenal on Location.

### Hintergrund und Kontakt

Als langjährige Kooperation des CITY 46/Kommunalkino Bremen e.V. mit dem ZeMKI an der Universität Bremen bietet das Bremer Filmsymposium eine Mischung aus Filmkultur und neuesten Beiträgen aus der Forschung. Es bringt seltene Filme und internationale Gäste nach Bremen und bereitet sie in einem themenspezifischen Kontext auf.

Tobias Dietrich

**Akkreditierung:** Dr. Tobias Dietrich,  
tobias.dietrich@uni-bremen.de, Tel.: 0421 4496 3583  
Ort: CITY 46/Kommunalkino Bremen e.V., Birkenstr. 1,  
28195 Bremen

**Weitere Informationen:**  
www.uni-bremen.de/film/symposium  
www.city46.de/bremer-filmsymposium



„Les Plages d'Agnes“. Foto: © Cine-Tamaris



„Cléo“. Foto: © Cine-Tamaris



„Menschen am Sonntag“. Foto: © Deutsche Kinemathek



„Salut les Cubains“. Foto: © Cine-Tamaris



„Sans toi ni loi - Vogelfrei“. Foto: © Cine-Tamaris



„Documenteur Menschengesichter“. Foto: © Janus Films



Aufwendige Restaurierung mit Handarbeit und Lichtdesigner. Foto: © Kino-Hotel Meyer Harsefeld

## Der goldene Vorhang von Harsefeld

### Gelungene Symbiose von Gastronomie und Kino im nassen Dreieck

Es ist schon ein gehobenes Ambiente mit dem das Kino-Hotel Meyer in Harsefeld bei Buxtehude seine Besucherinnen und Besucher lockt. Und wer es möchte, kann sich auch in einer Suite ganz oben mit Blick auf den benachbarten Klosterpark einmieten. Da ist dann auch eine dazugehörige Sauna mit drin. Und natürlich immer ganz viel Kino. Denn wenn man eines der günstigen Kombipakete mit Übernachtung, Drei-Gang-Menü und Filmsektfrühstück bucht, handelt es sich immer um kulinarische Ergänzungen eines Filmgenusses in den Harsefelder Lichtspielen.

#### Engagierte Teamarbeit

Das Kino im Hinterhaus mit 128 Plätzen und das Hotel mit 43 Zimmern und dem angeschlossenen Restaurant bilden den Mittelpunkt eines Familienunternehmens, das heute von Martin Engelmann geleitet wird. „Wir sind ein cooles Team aus insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jeder macht eigenständig engagiert und verantwortlich seinen Teil, den

er auch kann“, sagt der gelernte Koch, der das Unternehmen nach Erfahrungen in anderen Häusern vor sieben Jahren von seiner Mutter Marga übernommen hat. Sie hat noch alles weitgehend allein gemacht. Heute hat das Kino-Hotel für alle Bereiche eigene Mitarbeiter\*innen.

So verantwortet Kerstin Müller die Programmgestaltung, den technischen Ablauf und den Newsletter der Harsefelder Lichtspiele. „Ich mag Menschen und möchte unseren Besucherinnen und Besuchern ein schönes Erlebnis bereiten“, erklärt die gelernte Bankerin und gastronomieerfahrene Kinofrau. Viele in der Region folgen ihr auf WhatsApp und wählen danach

ihre Filmbesuche aus. „Kerstin kennt hier offenbar jeden“, schmunzelt Martin Engelmann. Dass der Weg über Social Media gelingt, zeigt die Steigerung der Kinobesucherzahlen 2024 um 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Newsletter, der vor wenigen Jahren mit 600 gestartet war, hat inzwischen 2700 Abonnent\*innen. Eine Bar-Kinokasse gibt es nicht mehr. Der Kinoeintritt ist nur noch per Kartenzahlung möglich. Der Ticketverkauf läuft inzwischen zu 70 Prozent online. Für die Gestaltung einzelner hervorragender Filmsonderprogramme und Programmreihen erhielten die Harsefelder Lichtspiele 2023 den Kinoprogrammpreis für gewerbliche Filmtheater der nordmedia. Auch in diesem Jahr sind wieder Reihen wie „Der besondere Film“, die „Frauenfilmnacht“ und die „Niedersächsischen Schulkinowochen“ geplant.

#### Generationenübergreifende Geschichte

Das heutige Kino-Hotel Meyer in Harsefeld ist das Ergebnis einer langen, bewegten Familiengeschichte. 1848 war das Haus noch eine von 17 Kneipen im regionalen Umfeld. 1928 brachten dann Friedrich Meyer und seine Frau Minna den ersten Stummfilm im Gebäude auf eine Leinwand. Die flimmernden Werke



Der goldene Vorhang.

Foto: © Kino-Hotel Meyer Harsefeld

wurden damals mit handgemachter Klaviermusik von Willi Glösen begleitet, der sich damit die Ladenmiete für sein kleines Geschäft im selben Gebäude verdiente. In den 1950er Jahren konnten dann Karl-Friedrich und Erika Meyer dank des umsatzstarken Kino-booms deutscher Filme in den vom Krieg unversehrten Saal investieren und moderne Projektoren gebraucht beschaffen. In der Nachkriegszeit voll Hunger und Not wurden die Filme zunächst per Fahrrad und Bahn im Tausch gegen einen Schinken aus Hamburg geholt. Als dann in den 1960er Jahren mit dem aufkommen- den Fernsehen ein Kinosterben begann, trotzte die Wirtsfamilie Meyer mit ihrem Konzept des Verzehrkinos erfolgreich dem Negativtrend. Getränke wurden während der ganzen Vorstellung an den Platz gebracht und selbstverständlich war damals auch das Rau-chen erlaubt und üblich. So war man war meist ausverkauft.

In den 1990er Jahren dominierten dann die neuen Multiplex-Kinos mit High-Tech Hollywood-Block- bustern den Filmmarkt. Mit der leidenschaftlichen Cineastin Marga Engelmann, geb. Meyer setzte dann die nächste Familiengeneration auf das Überleben mit einer besonderen Arthouse-Filmauswahl. Es entstand ein echtes Programm-Kino im Herzen Harsefelds. Über Jahre hinweg wurde es immer wieder mit gut dotierte Preise für hervorragende Jahresfilmprogramme von den Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung ausgezeichnet. In den 2010er Jahren erfolgte dann die Digitalisierung des Kinos mit neuen Projektoren und Tontechnik. 2016 übergab Marga Engelsmann an die nächste Generation, ihren Sohn Klaus Martin Engelmann und zog sich aus ihrem Lebenswerk zurück. Der startete mit dem ersten Harsefelder Open Air Kino im benachbarten Klosterpark mit 500 Gästen gleich durch und betreibt das Familienunternehmen bis heute. Neben dem Kino baute er nicht nur das Restaurant und das Hotel mit dem Tagungsbereich aus, sondern auch mit dem Sprinter „Der kleine Engel“ einen Cateringservice auf. Für die Kochausbildung im eigenen Betrieb erhielt das Haus einen Preis.

### Während Corona aufwendig restauriert

Als 2020 dann die Corona-Pandemie die Kinos zu Schließung zwang, konnte man auf bereits in der Schublade liegende Restaurierungspläne für das Kino zugreifen und brachte das Haus innerhalb von

sechseinhalb Monaten auf den heutigen einzigartigen Stand. Jeder Teil des neuen Interieurs wurde dabei maßgeschneidert für die Harsefelder Lichtspiele gefertigt: Die Sitzreihen originalgetreu aus Norwegen, individuell geschreinerte Echtholztische, die changierende textile Wandbespannung mit goldenen Knöpfen bis hin zu dem riesigen goldenen Vorhang. Auch die goldenen Säulen des Saales und die Türfassungen wurden in mühevoller Handarbeit aufgearbeitet, um das historische Kinoambiente in moderner Wohlfühlatmosphäre mit Hilfe eines Lichtdesigners in neuem Glanz strahlen zu lassen. Am 1. Juli 2021 ging der goldene Vorhang dann erstmals wieder für Filmbesucher\*innen auf.

Bis heute wurde das erfolgreiche Konzept des Verzehrkinos beibehalten, aber durch das Restaurant und die hochwertigen Hotelzimmer zu einem Rundum-Erlebnis



Martin Engelmann und Kerstin Müller. Foto: © Kino-Hotel Meyer Harsefeld

für Gäste aus nah und fern ausgebaut. So steckt Film im Kino-Hotel Meyer inzwischen in jedem Detail: Zimmer heißen Sophia Loren oder Quentin Tarantino, Funktions-räume sind als Studio oder Regie ausgewiesen. Selbst das WLAN-Passwort ist nach einer berühmten Filmfigur benannt. Im Restaurant stößt die solide und leckere Küche auf regen Zuspruch bei den Gästen. „Wir sind inzwischen überall drin“, freut sich Martin Engelmann. Die Landfrauen, aber auch der örtliche Lions-Club sind regelmäßig im Hause zu Gast. An den Wänden des Kinos stellen regionale Künstlerinnen und Künstler ihre Gemälde aus, die man kaufen kann. Im Kino servieren die Restaurantmitarbeiter\*innen in

stylishen Kino-Hotel-Schürzen. Sie sind auch jeweils für den Kinoeinlass zuständig und drücken für den Programmstart die Tasten. Serviert am Kinoplatz werden nicht nur klassische Süßigkeiten wie Popcorn und Eiskonfekt, sondern es werden vom Heißgetränk über Softdrinks bis zu Wein, Whisky und Longdrinks, sowie dem „Lichtspiel Sandwich“ keine Wünsche offengelassen. Bestellen kann man vom Platz im Dunkeln auch digital per Smartphone.

### Wachstum mit zweitem Kinosaal und einem Museum

Was die Zukunft angeht, gibt es schon Pläne. „Wir wissen, was wir können und wir wollen noch wachsen“, sagt Martin Engelmann selbstbewusst. „Bis zum Jahresende soll unsere bisherige Kegelbahn, die in die Jahre gekommen ist, zu einem zweiten Kinosaal mit Servicebereich umgebaut werden. „Das macht uns dann bei der regelmäßigen Vermietung des historischen Kinosaals für Gruppen oder Tagungen unabhängiger bei der Programmplanung“, erläutert Kerstin Müller.

Auch ein Museum der Harsefelder Kinogeschichte ist bereits in der Entwicklung. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg vor den Toren Hamburgs zeigte 2021 Interesse an der gesamten alten Kinoeinrichtung und -ausstattung, sowie originalen Zeitdokumenten wie Abspielverträgen und Filmabrechnungen der letzten 90 Jahre der Harsefelder Kinogeschichte. Die für alle Museumsbesucher\*innen zugängliche Ausstellung historischer Kinokultur wird zurzeit aufgebaut und soll demnächst eröffnet werden. Ein schönes Ausflugsziel nicht nur für alle Kinowochenend-Hotelgäste. Denn der Spaziergang dort tut nach reichlich Kino und gutem

Essen gut und bleibt doch beim Thema.

Jürgen Krause

### Weitere Informationen unter:

[www.kino-hotel-harsefeld.de](http://www.kino-hotel-harsefeld.de). Mehr zu erfahren über Landschaft und Leute des nassen Dreiecks ist auch im neuen Film *MENSCHEN ZWISCHEN ELBE UND WESER* von Rainer Ludwigs, ehemaliges Vorstandsmitglied des Film & Medienbüros Niedersachsen.

# „Wir haben uns auf dem Debütfilm-Markt gut etabliert“

Im Gespräch mit Jan Philip Lange und Nils Loof von Junifilm

FREE, PINK POWER (AT) oder SUPERBUHEI (AT) – alle Filme, die derzeit von der Junifilm aus Hannover produziert werden, sind Debüts. Genau wie das Liebesdrama LASVEGAS von Kolja Malik, das 2024 ins Kino kam und beim Exground Filmfest den Publikumspreis gewann.

Jan Philip Lange, Produzent und geschäftsführender Gesellschafter von Junifilm: „Die Produktion von Debüt- und Zweitfilmen entspricht absolut unserem Firmenprofil.“

Was ihn daran besonders interessiert? „Wir mögen die oft etwas anderen Stoffe, die von Debütant\*innen entwickelt werden. Und wir schätzen es sehr, gemeinsam mit Leuten zu arbeiten, die ihren Weg in die Branche gerade erst begonnen haben – sehr gerne gehen wir ihn dann gemeinsam auch über den Debütfilm hinaus.“

Gegründet wurde Junifilm 2001 von Jan Philip Lange, Anke Hartwig und Niklas Bäumer, damals studierten alle drei Filmproduktion an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF.

Jan Philip Lange: „Mit unserem Studium gibt es drei Möglichkeiten zu arbeiten: als Freelancer, angestellt bei einer großen Firma oder in einer eigenen. Wir haben uns für die Gründung entschieden. Unser erster Film war eine Folge für die ZDF-Reihe ACHTERBAHN.“

Nach den ersten Produktionen blieb Jan Philip Lange zwar Gesellschafter, zog sich aber aus dem operativen Geschäft zurück und arbeitete als angestellter Producer, Produktions- und Herstellungsleiter u. a. für Studio Hamburg Produktion, Tamtam Film und Relevant Film, doch 2018 stieg er wieder voll bei Junifilm ein, die sich neu aufstellte: Die Firma verlegte ihren Sitz von Berlin nach Hannover und mit Cineteam und Nils Loof kamen zusätzlich neue Gesellschafter mit ins Team. Nils Loof, Autor, Regisseur und Kameramann kommt, genau wie Jan Philip Lange aus Niedersachsen. „Kenne gelernt haben wir uns aber erst, als Jan Philip bei meinem Film JENSEITS DES SPIEGELS (2017) die Produktionsleitung gemacht hat. Ein Jahr später bin ich als Gesellschafter bei Junifilm eingestiegen.“

## Engagement für das Film & Medienbüro Niedersachsen

Neben der gemeinsamen Firma verbindet die beiden auch ihr Engagement für das Film & Medienbüro

Niedersachsen, beide haben sich dort ehrenamtlich im Vorstand engagiert.

Nils Loof: „Das FMB ist als Interessenvertretung und Netzwerk für Filmschaffende in Niedersachsen extrem wichtig. Und es werden immer wieder Initiativen gegründet, die gut für die Branche sind, wie z. B. JUMP IN, eine Qualifikationsmaßnahme für Quereinsteiger\*innen in die Filmbranche.“

Jan Philip Lange: „Das FMB ist eine super Anlaufstelle, wo Filmemacher\*innen ganz konkrete Hilfe



Nils Loof. Foto: © Junifilm



Jan Philip Lange. Foto: © Junifilm

bekommen. Ein großes Kompliment an Bernd Wolter und Florian Vollmers, die dort die Geschäftsführung innehatten bzw. haben.“

Die Entwicklung der Filmlandschaft in Niedersachsen betrachten die beiden positiv, auch wenn, gerade wenn es um die Gewerke geht, noch „Luft nach oben ist“. Nils Loof: „Wenn hier zeitgleich zwei Produktionen drehen, wird es schon mal eng, die Crew komplett mit Leuten aus Niedersachsen zusammenzustellen.“

## Produktion, Hochschule und Herstellungsleitung

Dass Nils Loof und Jan Philip Lange neben ihrer produzentischen Arbeit bei Junifilm noch andere Jobs haben, ist einerseits der Neugier auf neue Projekte und andererseits der Ökonomie geschuldet. Jan Philip Lange ist Herstellungsleiter für die Bremedia und betreut dort u. a. die Tatorte. Nils Loof ist Professor für Filmgestaltung im Fachbereich



„Pink Power“. Foto: © Junifilm Mika Völker

Mediendesign an der Hochschule Hannover und daher auch ganz dicht am Nachwuchs: „Leider gibt es nicht so viele Studierenden, die Spielfilme machen wollen. Die Studierenden des Mediendesign mit Schwerpunkt Film sind sehr breit aufgestellt. Neben Werbung liegt ihr Fokus oft auf dokumentarischen Formaten wie z.

B. Carina Nickel und Lena Lobers, die später mit Junifilm u. a. einen Film für die ZDF-Reportagereihe 37Grad realisiert haben.“

Doch interessante Autor\*innen findet Junifilm immer. Nils Loof: „Uns werden viele gute Stoffe angeboten, leider oft sehr knapp vor dem Einreichtermin bei den Förderungen. Deshalb hier ein Appell an die Autor\*innen: Bitte meldet euch rechtzeitig bei uns!“

Aktuell liegen zwei fast fertige Filme bei Junifilm: FREE, das Debüt von Max Hegewald ist eine Familientragödie über zwei Jugendliche, die sich ineinander verlieben und feststellen, dass sie Brüder

sind, wird derzeit auf Festivals eingereicht. PINK POWER, ein Dokumentarfilm von Chiara Kempers über eine weibliche Drachenbootcrew, deren Mitglieder alle an Brustkrebs erkrankt sind oder waren, hat im Oktober 2025 Kinostart. SUPERBUHEI von Josef Brandl nach einer Romanvorlage von Sven Amtsberg wird im Sommer 2025 gedreht und entsteht im Rahmen des NORDLICHTER-Programms der nordmedia und der MOIN Film.

Und natürlich gibt es auch noch Stoffe in Entwicklung: Nils Loof arbeitet zur Zeit an GROOM (AT), einer achteiligen Thriller-Serie über Fritz Haarmann, den legendären Hannoveraner Massenmörder, und Autorin Marion Meister entwickelt die Near-Future-Serie LIFEHACK (AT), die auf ihrem Jugendroman basiert, der 2019 erschien.

Cornelia Köhler

# Im Gespräch mit Irene Höfer und Nalan Kahrman von der MEDEA FILMFACTORY

**Seit wann gibt es die MEDEA FILMFACTORY?**

**Wo und von wem wurde sie gegründet?**

**Irene Höfer:** Ich habe Medea Film-Irene Höfer 1995 als Einzelunternehmen in Berlin gegründet, das bis heute besteht. 2000 kam die MEDEA FILMFACTORY GmbH mit Hauptsitz in Berlin dazu. Die Dependance in Hannover gibt es seit 2018.

**Wie bist du auf den Namen MEDEA gekommen?**

**I.H.:** Medea ist eine mythologische weibliche Figur, einer Zauberin, mit der sich viele Künstler\*innen seit Jahrtausenden im Theater, in der Literatur, Musik und Kunst und im Film auseinandersetzen. Das hat mir gefallen. Und auch, dass in ihrem Namen Medea auch „Medien“ mitschwingt. Verzauberung und Entzauberung durch Medien, das finde ich ein gutes Motto, für das, was wir tun.

**Wie kommt ihr an die Stoffe, die ihr verfilmt? Entwickeln Ihr alles selber oder erhaltet ihr Vorschläge von Autor\*innen und Regisseur\*innen?**

**I.H.:** Wir haben einen Pool an freiberuflichen Autor\*innen und Regisseur\*innen, mit denen wir Themen entwickeln und realisieren. Aber wir entwickeln natürlich auch Stoffe zusammen mit den Producerinnen, die bei uns arbeiten.



Barbara Sukowa - Spielen wie ein Kind. Foto: © Michael Witte

**Ihr arbeitet viel für Fernsehsender, wie läuft die Zusammenarbeit? Und wie wichtig sind internationale Koproduktionen für euch?**

**I.H.:** Wir machen in der Regel keine reinen Auftragsproduktionen, wir halten immer einen Teil der Rechte an unseren Filmen, so dass wir sie auch auf Festivals und im Kino zeigen können. Das führt allerdings dazu, dass es unterschiedliche Schnittfassungen gibt. So hatte z. B. unser Film BARBARA SUKOWA-SPIELEN WIE EIN KIND seine Festivalpremiere bei den Internationalen Hofer Filmtagen im Oktober 2024 in

einer langen Fassung und wurde im Dezember 2024 in einer kürzeren Fassung auf arte ausgestrahlt. Die kann man sich übrigens noch bis März in der Mediathek ansehen. Internationale Koproduktionen machen wir häufig mit Produktionsfirmen aus Österreich, Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden oder aus den USA. Unser crossmediales Projekt ROAMANCE von Stanislaw Liguzinski und Ibrahim Quraish, das seine Weltpremiere im November 2024 beim International Documentary Film Festival Amsterdam (IDFA) Doclab hatte, ist eine Koproduktion mit zwei niederländischen Filmproduktionen, Revolver Amsterdam und Propaganda Foundation und erhielt Förderung vom Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Netherland Film Fund.

**Ihr produziert überwiegend Dokumentarfilme, ab und zu ist aber auch ein Spielfilm dabei oder ein experimentelles Projekt. Wie kommt es zu der Aufteilung?**

**I.H.:** Es dauert viel länger Spielfilme finanziert zu bekommen, es gibt aber auch Synergien zwischen dokumentarischen und fiktionalen Filmstoffen. Dazu gehören Animationen, fiktionale Sequenzen zur Darstellung dokumentarischer Inhalte und die Zusammenarbeit mit Kolleg\*Innen aus den Gewerken Kamera und Schnitt, die auch beide Genres erfolgreich realisieren. Es kann sehr spannend sein, wenn Regisseur\*innen, die eigentlich Spielfilme drehen, ein Doku-Projekt übernehmen. Das bringt einen ganz anderen Blick auf den Stoff. Wir haben 2017 ein crossmediales Projekt mit dem Regisseur Dany Levy für das jüdische Museum in Berlin produziert, das hat einer der Künstler gesehen, mit denen wir jetzt ROAMANCE entwickelt haben. Es sind also immer auch persönliche Netzwerke, die wichtig sind für die Filme, die wir machen.

**Irene, du bist nicht nur Geschäftsführerin und Produzentin sondern auch Filmemacherin. Wie verbindest du deine vielfältigen Aufgaben?**

**I.H.:** Bei der Entwicklung der filmischen Portraits bin ich immer selber beteiligt. Doch neben meiner Arbeit brauchen Portraits Autor\*innen, zu denen die Portraitierten Vertrauen haben. So wie Sabine Lidl, deren sehr kreative Handschrift dann im Ergebnis zu einem eigenen Kunstwerk führt, dem essayistischen Filmportrait, wie bei ihren Filmen über die Photographin Nan Goldin oder den Schriftsteller Paul Auster. Oder wie bei dem Debütfilm des Filmwissenschaftlers Alexander Horwath über Henry Fonda. Regisseur Richard Linklater schreibt zu Alexander Horwaths Portrait: „It's Amazing. A historical and political film essay, written by a poet“. Für die Schriftstellerin Elfriede



Irene Höfer, Geschäftsführerin MEDEA FILMFACTORY. Foto: © privat

Jelinek ist es „grandios, unglaublich, unfassbar, ein Standardwerk“. Für den Regisseur Michael Haneke ist es „ein Meisterwerk, komplex, empathisch und höchst unterhaltsam“.

Bei den Portraits BARBARA SUKOWA – SPIELEN WIE EIN KIND und IRIS- SIEBEN BEEGNUNGEN MIT IRIS BERBEN habe ich mir die Regie mit meiner Co-Regisseurin Anke Sterneborg geteilt, das ging sehr gut.



Iris Berben - Ein persönliches Porträt. Foto: © Jim Rakete

**Die MEDEA FILMFACTORY hat ihren Sitz in Berlin und eine Zweigstelle in Hannover. Wie kam es dazu? Und wie ist das Team auf die Standorte verteilt?**

**I.H.:** Ich habe die Photographin und Filmemacherin Franziska Stünkel kennengelernt und bin daher ein paar Mal in Hannover gewesen. Die Stadt gefällt mir und ich habe hier mittlerweile ein sehr gutes Netzwerk. 2018 haben wir die Dependance in Hannover aufgemacht. Aktuell arbeiten zwei Kolleginnen in Hannover und drei in Berlin. Wir sind gerade dabei neben Nalan Kahrman und Malene Düvell noch eine Kollegin in Hannover anzustellen.

**Wie wichtig ist die nordmedia-Filmförderung für die Firma?**

**Nalan Kahrman:** Die nordmedia ist für uns ein wichtiger Finanzierungspartner und ein ganz wichtiger Beratungspartner.

**I.H.:** Absolut. Die nordmedia ist extrem wichtig für

den Standort Niedersachsen. Ich wünsche mir, dass sie künftig noch mehr experimentelle, auch crossmediale Projekte fördert.

### Ihr seid seit einiger Zeit auch Mitglied im Film& Medienbüro Niedersachsen. Was hat euch dazu bewogen?

**I.H.:** Wir kennen das FMB schon ganz lange und finden die Arbeit, die dort geleistet wird, sehr gut. Wichtig war für uns vor einigen Jahren z.B. der Workshop zur Vorbereitung auf die Teilnahme am European Film Market. Außerdem bietet das FMB natürlich ein gutes Netzwerk. Und Netzwerke, wie auch die AG Dok und die Deutsche Filmakademie, sind wichtig für unsere Arbeit.

### Wie schätzt ihr die Filmlandschaft in Niedersachsen ein?

**I.H.:** Sie wächst. Das ist sehr erfreulich. Und das liegt natürlich auch an den „Filialen“, die viele Produktionsfirmen, die aus Hamburg oder Berlin kommen, mittlerweile in Niedersachsen aufgemacht haben. Im Bereich Kamera und Ton ist Niedersachsen, wie ich finde, gut aufgestellt. Und auch im Bereich Animation und VFX.

### Was sind die nächsten Projekte der MEDEA FILM FACTORY?

**N. K.:** Ich habe beim Film- und Medienforum in Lüneburg zusammen mit der Autorin und Regisseurin Paula Romy einen Body-Horror-Stoff gepitcht, der gut ankam. Wir sind in Hannover gerade im Gespräch mit einigen Gewerken und der nordmedia, um das Projekt hier perspektivisch zu realisieren.

**I.H.:** Ich habe sofort an den Stoff geglaubt, als er bei mir gelandet ist. Es geht um Körperbilder - ein extrem wichtiges Thema, gerade für junge Menschen, die den ganzen Tag unerreichbaren Schönheitsidealen auf social media ausgesetzt sind. Und das in der Form eines Horror-Films. Das hat mich sofort überzeugt, zumal mir auch die Kurzfilme der Autorin gut gefallen haben.

**N. K.:** Neben dem Horrorfilm-Projekt arbeiten wir derzeit noch an Porträts mit Sabine Lidl über die israelische Autorin Zeruya Shalev und die US-Schriftstellerin Siri Hustvedt. Für den NDR machen wir gerade ein Porträt über die französische Krimiautorin Fred Vargas und für den Bayerischen Rundfunk eins über Charlotte Link.

Das Gespräch führte Cornelia Köhler

## Filmkritik - HENRY FONDA FOR PRESIDENT

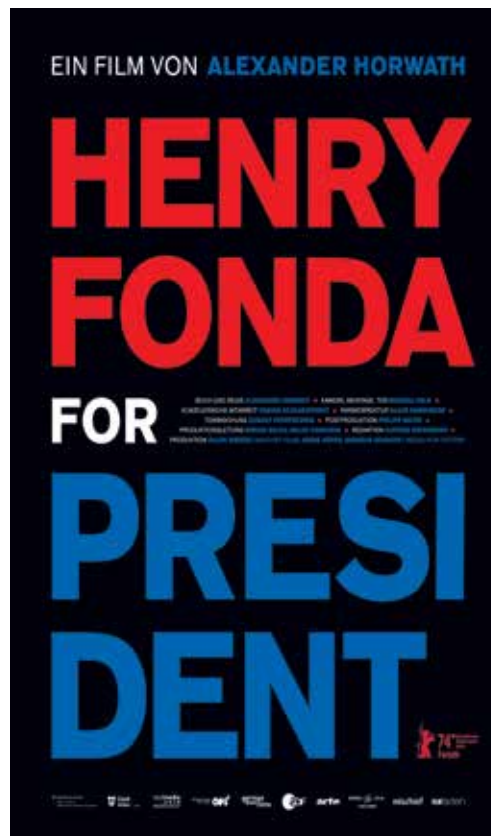
### Der atypische Amerikaner

Den Film HENRY FONDA FOR PRESIDENT von Alexander Horwath als klassischen Dokumentarfilm zu benennen, wird ihm nicht wirklich gerecht. Vielmehr handelt es sich um ein filmisches Essay, das sich ausgiebig einerseits durch das Werk des berühmten Schauspielers Henry Fonda arbeitet und sich andererseits der Geschichte der USA auf eine Weise nähert, die in diesen angespannten Zeiten trotz der Ehrlichkeit des Films versöhnlich stimmt und gleichzeitig etwas innerlich Zerrissen zurücklässt.

In Bildern von weiten Straßen und großen Landschaften führt uns der Film quer durch die USA. Szenen aus Henry Fondas Filmen verbinden sich mit der Geschichte der USA und formen so ein dickes Band der Dramaturgie. Regisseur Alexander Horwath, Filmwissenschaftler aus Wien, veröffentlichte bereits als Filmkritiker in diversen Publikationen, wie Die Zeit und Die Süddeutsche Zeitung, und hat sich schon vorher in Buchpublikationen mit dem US-amerikanischen Kino der 1960er und 70er Jahren beschäftigt. 2018 wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien gewürdigt. Seit 2018 ist er als freier Autor und Kurator tätig. HENRY FONDA FOR PRESIDENT ist sein erster Film.

Horwath führt uns auf einem Roadtrip an Schauplätzen der Besiedlung Amerikas, rassistischer Gewalttaten, der Wirtschaftskrise und des Kalten Krieges und somit immer wieder auch an Handlungsorte von Fondas Filmen vorbei. Der Ton aus Fondas letzten Interview aus dem Jahr 1981 mischt sich unter die geradezu poetischen Sätze von Alexander Horwath aus dem Off. Diese Erzählweise

lässt zwar zuweilen Leerstellen, schafft aber auch die Möglichkeit, an anderen Stellen in die Tiefe zu gehen und sich genau anzuschauen, wer dieser Mann mit den hellblauen Augen eigentlich war und was Amerika zu diesem widersprüchlichen Land gemacht hat, was es heute ist.



„Henry Fonda for President“. Poster: © Real Fiction

### Henry Fonda for President?

Doch zu Beginn befinden wir uns am Ende von Fondas Karriere, als 1980 die Dreharbeiten für seinen letzten Film AM GOLDENEN SEE laufen und Ronald Reagan seine Nominierung für das Amt des US-Präsidenten annimmt – ein Präsident, der auch zuvor selbst Schauspieler war. Hier formt sich die These für dieses dreistündige Essay. Zusammen mit dem Titel HENRY FONDA FOR PRESIDENT wirft die Verknüpfung dieser beiden Ereignisse die Frage in den Raum, ob Henry Fonda nicht auch der gleiche Weg möglich gewesen wäre. Oft wurde er als der typische Amerikaner bezeichnet. Der ideale Kandidat als Oberhaupt der Vereinigten Staaten von Amerika also? Eine vertane Chance auf einen anderen Fonda? Ein anderes Amerika? Oder doch nur ein Gedankenspiel? Eine Fantasie? Der Film traut sich diesen Gedanken zuzulassen, überlässt es aber uns Zuschauenden ihn weiter zu führen. Fonda selbst war von der Normierung Reagans geschockt. Hatte er also genau den gleichen Gedanken wie Horwath? War er sich seiner versäumten Chance bewusst?

1651 emigrierte die Familie Fonda aus den Niederlanden in die USA. Noch heute ist eine Stadt im Staate New York nach ihnen benannt. Später sollte Henry Fonda zu einem der bekanntesten Schauspieler des Landes und darüber hinaus werden. Doch je weiter unsere Reise voranschreitet, desto mehr verabschieden wir uns von dem Begriff des „typischen Amerikaners“ und lernen einen sehr bedachten, aber auch ewig zweifelnden und mit sich hadernden Fonda kennen – in seinen Rollen wie privat. „Die Hand bedeckt, was die Augen verraten können“ ist ein Bild und ein Satz, dem wir immer wieder begegnen. Was hätten uns seine Augen denn verraten? Verletzbarkeit, Trauer, Unsicherheit, Schuld? Und doch ist das alles da. Die

Leerstelle betont, was versteckt werden sollte. Das war Fondas Talent. Das hat ihn berühmt gemacht. Somit schleicht sich in den Film auch das Thema der Männlichkeit und ihr ewiger Fluch hinein und hinterfragt dieses. Männer trauern nicht, zweifeln nicht, zeigen nicht ihre Gefühle und doch hat dies Fonda 115 Mal auf der Leinwand und im Fernsehen getan.

### Keine Lobpreisung Fondas

Der Film ist trotzdem keine Lobpreisung Fondas, sondern eher das Ergründen seiner Person, ein Zurückblicken auf eine beeindruckende Karriere, aber auch auf ein von Niederschlägen und Dunkelheit geprägtes Privatleben. Wir erfahren von dem Selbstmord seiner zweiten Frau Frances Seymour Brokaw, dem zerrütteten Verhältnis zu seinen Kindern und dem verschlossenen alten Mann, der er am Ende war. Das sind alles Dinge, die nicht totgeschwiegen werden. Genauso wenig, wie die mehr als dunklen Kapitel in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

### Ein Hybrid zwischen Geschichtsstunde und Portrait

HENRY FONDA FOR PRESIDENT ist keine klassische Geschichtsstunde, aber auch kein Schauspielersportrait, sondern ein Hybrid aus beidem, der die Zuschauenden mit seiner Dramaturgie und Strategie des Erzählens erst erobern muss. Doch die geradezu zerrende Länge von drei Stunden von Alexander Horwaths Film wird dabei in meinen Augen zur Geheimwaffe. Beständig schleicht sich so eine feste Verbundenheit ein, auch wenn man kein USA- oder Fonda-Fan ist.

Ich hatte nie eine große Faszination für die USA. Ich hatte nie einen Reisewunsch dorthin. Von Henry Fondas 115 Film- und Fernsehauftritte habe ich nur zwei gesehen: DIE ZWÖLF GESCHWORENEN und SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD. Als Killer habe ich ihn im letzteren kaum erkannt. Ich selbst bin in den 1990ern geboren, lange nach Fondas Tod. Aufgewachsen bin ich mit anderen Filmen, Figuren

und Schauspieler\*innen. Jedoch hat HENRY FONDA FOR PRESIDENT in mir eine Sehnsucht nach diesem unbeständigen Land und einer so weitläufigen Filmografie ausgelöst, die ich nicht erwartet hatte in mir zu haben. Es ist ein Film, auf den man sich einlassen muss, aber dies dann im doppelten Wert zurückbekommt.

Clara Wignonek

Die Niedersachsen-Premiere von **HENRY FONDA FOR PRESIDENT** fand am 2. und 4. Februar 2025 im Kino im Künstlerhaus in Hannover statt. Am 21.2.2025 wird der Film im Kino im Sprengel in Hannover gezeigt. Weitere Termine in Niedersachsen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, sie sind unter [www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de) zu finden. Eine gekürzte TV-Fassung des Films wird am 17. und 22. Februar auf arte ausgestrahlt.

## Neues aus dem FMB

### JANINE ZIEHT AUFS LAND

Das Film& Medienbüro Niedersachsen freut sich sehr, dass Jan Eilhardts Film JANINE ZIEHT AUFS LAND im Forum-Programm der Berlinale 2025 präsentiert wird. Das außergewöhnliche Filmprojekt ist im Rahmen des mediatalents-Programms gefördert worden, das von nordmedia und dem FMB gemeinsam initiiert wurde. Jan Eilhardt, geboren in Osterode am Harz hat den JANINE ZIEHT AUFS LAND produziert, Regie geführt und die Hauptrolle gespielt. Er bezeichnet den Film

als semi-autobiografisch: „Ich spiele die Janine, die ich damals war, als ich als queerer Teenager auf dem Land aufgewachsen bin“, erzählt er beim Setbesuch der nordmedia.

Es geht um die gewaltvollen Erfahrungen, die Janine in den 1980er Jahren auf dem Land gemacht hat und um ihre Rückkehr nach vielen Jahren. Zusammen mit ihrem Partner hat sie ein Haus im Dorf ihrer Kindheit gekauft und es entwickelt sich eine sehr besondere Beziehung zu Peter, dem jungen Nachbarn und seiner Familie.



„Janine zieht aufs Land“. Foto: © Eilhardt Productions

Der Film wurde im Landkreis Göttingen und in Berlin gedreht.

Cornelia Köhler

## Internationales Filmfest Emden-Norderney: Geschäftsführung und künstlerische Leitung im Amt bestätigt

Der Aufsichtsrat des Internationalen Filmfests Emden-Norderney hat mit den Stimmen aller im Gremium vertretenen Ratsfraktionen zum 1.1.2025 die aktuelle Festivalleitung im Amt bestätigt. Birgit Momberger wird künftig als Geschäftsführerin für das Festival tätig sein. Edzard Wagenaar, künstlerischer Leiter des Festivals, wird seine 2023 begonnene Aufgabe wie bisher auf Basis eines Werkvertrages fortsetzen. Momberger und Wagenaar waren bereits 2024 gemeinsam für die 34. Ausgabe des Festivals verantwortlich. Dank der Umsetzung diverser Neuerungen (unter anderem Online-Ticketing) und der Gewinnung zahlreicher prominenter Gäste (unter anderem Schauspieler Lars Eidinger) konnte das Festival einen großen Erfolg verzeichnen und seine Besucherzahlen um mehr als 30% zum Vorjahr steigern.

Die Vorbereitungen für das 35. Internationale Filmfest sind bereits in vollen Gange. Seit dem Spätsommer hat Festivalleiter Edzard Wagenaar auf diversen Festivals und Branchentreffen im In- und Ausland Filme für das diesjährige Programm akquiriert. Weitere Termine stehen für das neue Jahr bereits fest, u. a. die Teilnahme am European Film Market im Rahmen der BERLINALE im Februar 2025. Das 35. Internationale Filmfest Emden-Norderney findet vom 11.-18. Juni 2025 statt.

### Aufsichtsratsvorsitzende Hillgriet Eilers:

„Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Birgit Momberger und Edzard Wagenaar die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres fortzusetzen. Beide genießen das volle Vertrauen von Förderern und Sponsoren und stehen für Kontinuität und für die Weiterentwicklung des Filmfestes. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch 2025 ein attraktives und publikumsstarkes Filmfest auf die Beine stellen werden.“

Presse Filmfest Emden-Norderney

**FILMFEST**  **EMDEN**  
NORDERNEY

## FMB-Seminar „Self Publishing“ begeistert mit praxisnaher Expertise und überraschenden Einblicken

Als vielseitige und inspirierende Fortbildung für niedersächsische Filmschaffende erwies sich im vergangenen Dezember das Online-Seminar „Self Publishing“ des Film- und Medienbüros Niedersachsen. Die Teilnehmenden, die vor allem aus der Film- und Drehbuchbranche kamen, erhielten dabei von Seminarleiterin und Bestsellerautorin Jennifer Grau nicht nur fundierte Einblicke in das Verlagswesen, sondern auch wertvolle Anregungen, wie sich Ideen aus Filmprojekten und Drehbüchern gezielt für Buchtitel nutzen lassen. Im Fokus stand dabei, von Anfang an die Möglichkeit zu bedenken, einen Stoff als multimediale Reihe zu entwickeln – mit Buch und Bewegtbild als eng verknüpfte Elemente, ähnlich erfolgreichen Beispielen wie „Harry Potter“ oder „Woodwalkers“.

Seminarleiterin Jennifer Grau beeindruckte durch ihre praxisnahe Vermittlung und ihre persönlichen Einblicke in den Self-Publishing-Prozess. Mit ihrer Erfahrung als erfolgreiche Autorin von Fantasy-Buchreihen bot sie anschauliche und umsetzbare Tipps, die den Teilnehmenden halfen, ihre eigenen Ideen zu konkretisieren. Dabei ging es auch um die spezifischen Eigenarten verschiedener Self-Publishing-Plattformen wie Amazon Kindle Direct Publishing oder Tolino Media.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars lag auf der

strukturierenden Organisation des Schreibprozesses. Die Teilnehmenden erhielten praktische Ratschläge, wie sie ihren Tagesablauf effektiv gestalten können, um kontinuierlich und zielgerichtet an ihrem Buch zu arbeiten. Jennifer Grau teilte auch Methoden, wie sich Testleser und Fans frühzeitig in die Entwicklung eines Buches einbinden lassen, um den Plot und die Figuren authentisch und überzeugend zu gestalten.

Die grundlegende Einführung in das Verlagsgeschäft bot auch für erfahrene Kreativschaffende überraschende Einsichten. So wurde unter anderem betont, wie entscheidend das Coverdesign für den Verkaufserfolg eines Buches ist – ein Punkt, der bei der Marktplatzierung häufig unterschätzt wird. Ebenso wurde herausgestellt, dass es essenziell ist, nicht am Korrektorat und Lektorat zu sparen, da diese professionellen Dienstleistungen maßgeblich dazu beitragen, ein qualitativ hochwertiges Produkt auf den Markt zu bringen. Themen wie Zielgruppenansprache, Plattformauswahl und Vermarktungsstrategien sowie der Umgang mit Social Media wurden dabei ebenso beleuchtet wie die Entwicklung von Konzepten, die über Mediengrenzen hinausgehen. Mit der gelungenen Kombination aus fachlicher Expertise, persönlichen Einblicken und praxisnahen Inhalten war das Seminar „Self Publishing“ ein echtes Highlight für Kreativschaffende in Niedersachsen.



## FilmFestSpezial wird nach 20 Jahren eingestellt

Im Oktober 2005 ging das Filmmagazin unter dem Namen KurzFilmSpezial in den Bürger-TV-Sendern Niedersachsens auf Sendung, seit 2008 heißt es FilmFestSpezial und berichtete zunächst ausschließlich über die niedersächsischen Filmfestival, die Filme die dort liefen und war im Gespräch mit Filmschaffenden. Zehn Jahre später wurde FilmFestSpezial zum monatlichen Filmstart-Magazin und bundesweit in 22 TV-Bürgersendern ausgestrahlt. Vorgestellt wurden aktuelle Arthouse-Filme sowie Festivalentdeckungen. Im Februar 2025 endet FilmFestSpezial in seiner bekannten Form. Hoffentlich gibt es eine Neuauflage des Filmmagazins.

Cornelia Köhler

## Statement des Film & Medienbüros Niedersachsen e.V. zur Berufung von Meike Götz als Geschäftsführerin der nordmedia

Das Film & Medienbüro Niedersachsen (FMB) gratuliert Meike Götz herzlich zu ihrer Berufung als neue Geschäftsführerin der nordmedia Film- und Medien-gesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH und heißt sie in ihrer neuen Rolle willkommen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Meike Götz die Zukunft des Medienstandorts Niedersachsen aktiv zu gestalten und die unabhängige Filmkultur weiter zu stärken.

Mit ihrer bisherigen Erfahrung in der Film- und Medienbranche bringt Meike Götz aus unserer Sicht sehr gute Voraussetzungen mit, um die wichtigen Anforderungen für die Leitung der nordmedia zu erfüllen. Als Interessenvertretung der unabhängigen niedersächsischen Filmschaffenden legen wir besonderen Wert auf folgende Aspekte, die für den Erfolg der Film- und Medienförderung in Niedersachsen von zentraler Bedeutung sind:

- Unterstützung der unabhängigen Filmkultur: Die Förderung kulturell und künstlerisch anspruchsvoller Produktionen, die sich von herkömmlichen Senderformaten abheben, ist ein zentraler Baustein für die Vielfalt und Qualität des niedersächsischen Films. Wir erwarten, dass die nordmedia unter der Leitung von Meike Götz diesen Bereich weiter stärkt.
- Branchenerfahrung und Vernetzung: Meike Götz bringt mit ihrer Expertise in der Entwicklung, Finanzierung und Verwertung von Filmprojekten sowie ihrem internationalen Netzwerk die Kompetenzen mit, die notwendig sind, um den

Herausforderungen der Branche zu begegnen. Besonders ihre Erfahrung im Bereich unabhängiger Kino- und Nachwuchsprojekte bietet großes Potenzial für die regionale Filmszene.

- Innovation und Zukunftsorientierung: Angesichts der rasanten Entwicklungen in der Medienlandschaft – von der Digitalisierung bis hin zu neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz – ist ein strategisches, zukunftsorientiertes Vorgehen unerlässlich. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Meike Götz den Standort Niedersachsen zukunftsfähig zu gestalten.

Die Herausforderungen der kommenden Jahre – darunter die Reform des Filmförderungsgesetzes, die Harmonisierung der Länderförderungen und die Stärkung des unabhängigen Films – erfordern ein starkes und vertrauensvolles Miteinander. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die klare Vision, die Meike Götz für ihre neue Aufgabe formuliert hat, und ihre Bereitschaft, neue Impulse zu setzen. Das FMB freut sich auf eine konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Meike Götz, wünscht ihr viel Erfolg in ihrer neuen Rolle und steht bereit, diesen Weg partnerschaftlich mitzugestalten.

Vorstand und Geschäftsführung des Film & Medienbüros Niedersachsen



## Das neue Filmförderungsgesetz FFG

Nach dem Ampel-Aus am 6. November 2024 wurde es für die Filmbranche sehr spannend. Würde es der Deutsche Bundestag noch rechtzeitig schaffen, das neue Filmförderungsgesetz zu verabschieden?

Da die Erhebung der Filmabgabe, mit der die Filmförderung finanziert wird, nach dem alten FFG am 31. Dezember 2024 endete, war eine rechtzeitige Reform dringend nötig.

Am 19.12.2024 wurde das FFG vom Bundestag verabschiedet, einen Tag später auch vom Bundesrat. FMB Geschäftsführer Florian Vollmers: „Die Filmbranche hat mit der Verabschiedung des Gesetzes spürbar aufgeatmet, doch zugleich schaut sie mit gemischten Gefühlen auf das „Reformwerk“. Denn übrig geblieben ist vom seitens der Bundesregierung angekündigten „Großen Wurf“ der Filmförderreform viel weniger als erhofft: Das Steueran-

reizmodell und eine Investitionsverpflichtung für Streamer und Mediatheken-Anbieter haben es vor Ablauf der auslaufenden Legislaturperiode nicht durch das Gesetzgebungsverfahren geschafft.“ Und auch die Teile der FFG-Novelle, die sich mit Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Nachhaltigkeit beschäftigen, wurden ersatzlos gestrichen.

## Hier die Einschätzungen der FMB-Vorstandsmitglieder Juliane Block, Silke Merzhäuser und Julia Scheck.

### Juliane Block, Produzentin und Green Consultant

Die Reform des Filmförderungsgesetzes (FFG) ist ein wichtiger Schritt, um die deutsche Filmbranche für die Zukunft zu rüsten. Dennoch sehe ich als Produzentin und Green Consultant einige zentrale Punkte kritisch, die in der finalen Version nicht die notwendige Konsequenz und Weitsicht zeigen.

Die Entscheidung, den geplanten Diversitätsbeirat zu streichen, ist ein klares Signal in die falsche Richtung. Gerade in einer Zeit, in der Diversität und Inklusion nicht nur gesellschaftlich, sondern auch wirtschaftlich entscheidende Erfolgsfaktoren sind, wirkt diese Entscheidung wie ein Rückschritt. Der Beirat hätte eine wichtige Kontroll- und Steuerungsfunktion übernehmen können, um Diversität nachhaltig in der Branche zu verankern. So bleibt Diversität im neuen Gesetz eher eine Absichtserklärung als eine verbindliche Verpflichtung. Das ist eine verpasste Chance, die langfristig sowohl der Glaubwürdigkeit der Branche

als auch ihrer Wettbewerbsfähigkeit schaden könnte. Die Einführung der ökologischen Standards war ein Meilenstein, der international für Aufmerksamkeit gesorgt hat. Doch anstatt diese Standards in Richtung einer nachhaltigen Filmbranche weiterzuentwickeln, insbesondere bei den CO2-Minderungszielen, hat man sich in der aktuellen Reform für eine weichere Linie entschieden. Ich verstehe die Widerstände in der Branche: Strengere Vorgaben bedeuten zunächst höhere Kosten und einen größeren organisatorischen Aufwand, gerade für kleinere Produktionen. Doch wir müssen die Transformation hin zu nachhaltigeren Produktionsweisen jetzt konsequent angehen. Jede Verlangsamung dieses Prozesses wird uns langfristig teuer zu stehen kommen – ökologisch, wirtschaftlich und im internationalen Wettbewerb.

Die deutsche Filmbranche hat mit den ökologischen Standards bereits gezeigt, dass sie bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Die aktuell verabschiedeten Regelungen werden diesem Anspruch jedoch nicht

gerecht. Anstatt auf die Bremse zu treten, hätten wir die Gelegenheit nutzen sollen, diese Standards weiter auszubauen und als Vorbild für andere Länder voranzugehen. Nachhaltigkeit ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit.

Und wenn wir diese Notwendigkeit nicht proaktiv gestalten, werden wir langfristig ins Hintertreffen geraten.

Die Reform des FFG ist ein Schritt, aber kein ausreichender. Als Branche müssen wir den Mut aufbringen, uns der Transformation zu stellen und sie aktiv mitzugestalten. Nur so bleiben wir wettbewerbsfähig, innovativ und zukunftsfähig.



Juliane Block. Foto: © Sophia Emmerich

### Silke Merzhäuser, Produzentin und Dramaturgin

Immerhin, es gibt formal ein neues Filmförderungsgesetz. Aber der Preis, der offensichtlich an die FDP gezahlt werden musste, ist hoch. Für eine Zustimmung der FDP und zur großen Freude der AfD wurden unter anderen folgende Absätze ersatzlos gestrichen:

#### §2 Nr 10 und 11 und §3 Abs 5.

Konkret bedeutet dies, dass NICHT explizit darauf hingewirkt werden soll, dass Filmproduktion in Zukunft möglichst nachhaltig, divers, inklusiv und nicht-diskriminierend arbeitet. Man soll sich also nicht darum bemühen, nicht darüber nachdenken, welche Maßnahmen sinnvoll sein könnten, keinerlei Anregungen geben, wie unser aller Arbeitsumfeld von Gerechtigkeit geprägt sein könnte. Im Wortlaut sind es diese Passagen, auf die verzichtet werden musste und sie machen, wie ich finde, deutlich, dass selbst

aus juristisch vagen Begriffen wie „hinwirken“ (es ist ja nicht von „verpflichten“ die Rede) eine Bedrohung auszugehen scheint.

#### §2 Nr. 10

Die Filmförderungsanstalt hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass die Film- und Kinowirtschaft ökologisch nachhaltiger wird und

#### §2 Nr. 11

Die Filmförderungsanstalt hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass in der Film- und Kinowirtschaft Belange der Diversität, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Antidiskriminierung angemessen berücksichtigt werden.

#### §3 Nr. 5

Die Filmförderungsanstalt trägt bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ökologischen Belangen und Belangen

der Diversität, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Antidiskriminierung Rechnung.

Größere Nachhaltigkeit, Inklusion und mehr Diversität passieren nicht von alleine, sie besitzen

keinen Automatismus, denn sie bedeuten ein Umdenken und einen Verzicht auf So-haben-wir-das-schon-immer-gemacht und auf Privilegien einiger. Wenn nicht explizit darauf hingewirkt wird, wird es eben nicht passieren. Dann wird Filmproduktion definitiv nicht nachhaltiger und vielfältiger, sondern es bleibt alles wie es ist! Wollen wir das wirklich?



Silke Merzhäuser.

Foto: © Kerstin Schomburg

## Julia Scheck, Festivalleiterin und Vorstandsmitglied der AG Filmfestival

Die AG Filmfestival, der Verband der Filmfestivals in Deutschland, sieht den Aspekt der Präsentation und Filmvermittlung im Filmförderungsgesetz weiterhin nicht ausreichend berücksichtigt. Der kulturelle Auftrag, der mit der Förderung einer Filmproduktion begründet wird, ist für die AG Filmfestival erst erfüllt, wenn diese Filme gemeinschaftlich, mit der Möglichkeit zum Diskurs, also im Kino und bei Filmfestivals gesehen werden können. Die gesellschaftsrelevanten

und wertorientierten Inhalte der Filme müssen für das Publikum, auch durch Förderungen aus dem Bund, wahrnehmbar gemacht werden.

Die AG Filmfestival ruft deswegen nochmals deutlich seine generelle Position zur deutschen Filmförderung in Erinnerung, wonach das Verhältnis zwischen Produktions- und Rezeptionsförderung immer noch unzureichend ausbalanciert ist. Rezeptions- oder Präsentationsförderung heißt für die Filmfestivals in diesem Kontext auch Unterstützung und Etablierung von Marketingmaßnahmen, die verstärkt qualitative Wirkungen kommunizieren.

Mit dem Einzug der Verbände AG Filmfestival und AG Verleih in den Verwaltungsrat der FFA, hoffe ich auf eine Stärkung der Stimmen, die sich für die Förderung von Präsentation und Auswertung von Kinofilmen in der weiteren Debatte, um die Umgestaltung des FFG, einsetzen.



Julia Scheck. Foto: © Maik Reishaus

## Festivalstart für THE BITTER TASTE

THE BITTER TASTE, ein Crossover aus Action, Abenteuer, Mystery und Horror, feierte seine Festival-Weltpremiere am 2. November 2024 beim Londoner FrightFest, einem der renommiertesten Genrefestivals Europas. Der Film wurde dort sowohl von Zuschauer\*innenn als auch von vielen Kritiker\*innen begeistert aufgenommen. Am 31. Januar 2025 lief THE BITTER TASTE zum ersten Mal in Deutschland beim Snowdance Independent Film Festival in Essen. Unter der Regie von Guido Tölke und produziert von Julia Dordel (Dorcon Film) ist THE BITTER TASTE eine Produktion, die fast ausschließlich in Niedersachsen gedreht wurde. Die teils historischen Drehorte – darunter Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und andere atmosphärische Schauplätze – verleihen dem Film eine besondere visuelle Qualität. Im Zentrum der Geschichte steht Marcia (Julia Dordel), eine ehemalige Pentathletin, die in die Fänge einer unsterblichen Gräfin und deren Anhängern gerät. Um in einer tödlichen Menschenjagd zu überleben, muss sie sich noch einmal auf ihre alten Fähigkeiten in den Disziplinen des modernen Fünfkampfs – Schwimmen, Fechten, Reiten, Schießen und Laufen – verlassen.



Vorstellung „The Bitter Taste“. Foto: © FrightFest

Hilfe findet sie bei einem jungen Fischer (Nicolo Pasetti), und gemeinsam mit einer undurchsichtigen Polizistin (Anne Alexander Sieder) formen die drei eine widerwilliges Bündnis, um ihre Überlebenschancen zu erhöhen. Eine besondere Stärke des Films liegt in seinen vielen weiblichen Figuren. Neben der Protagonistin Marcia dominieren Frauen die Handlung, darunter vor allem die Gegenspielerinnen der Hauptfigur. Der Film zeigt Frauen auch in Rollen, die üblicherweise Männern vor-

behalten sind – eine Seltenheit auch gerade im Genre des Action-Horrors. Als besonderes Highlight hat die schwedische Rockband Mando Diao einen exklusiven Song für den Filmsoundtrack beigetragen. Die Bandmitglieder, die sich als Horrorfans bekennen, sind zudem als Executive Producers beteiligt.

THE BITTER TASTE soll voraussichtlich im Sommer 2025 in den deutschen Kinos anlaufen; zeitgleich wird auch der neue Song von Mando Diao

(zusammen mit dem Soundtrack des

Films von Clemenes Damerau) das Licht der Öffentlichkeit erblicken.

Mit seiner internationalen Ausrichtung, den starken weiblichen Figuren und der positiven Resonanz auf Festivals, soll der Film eine breite Zuschauerschaft anspricht, die über das reine Horrorpublikum hinausgeht.

Dr. Julia Dordel und Guido Tölke

## Menschen zwischen Elbe und Weser

Zusammen mit dem Landschaftsverband Stade habe ich einen 90 minütigen Dokumentarfilm entwickelt.

In 14 Episoden werden 16 Menschen in Einzelportraits vorgestellt und schaffen ein Bild der Gesellschaft in einem historisch besonderen Moment: Am Ende einer weltumspannenden Pandemie und einem Zeitpunkt, wo in Europa der schlimmste Krieg seit dem zweiten Weltkrieg wütet. Die Klimakrise, Inflation und eine ungewisse wirtschaftliche Zukunft bilden eine diffuse Hintergrundkulisse für folgende Fragen: Wer sind wir? Woher kommen wir? Und wo wollen wir hin?

Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Was macht unsere Heimat aus?

Mich hat dabei die Überlegung angetrieben, ob sich Antworten auf diese existenziellen Fragen aus regionaler Perspektive finden lassen.

Die Personen stammen aus der Region, oder sind zugezogen und werden in ihrem Umfeld gezeigt. Verknüpft werden die Portraits mit epischen Aufnahmen der Landschaften des Elbe-Weser-Dreiecks: Der Marsch, der Geest und dem Moor.

Das Wirkungsfeld der Protagonisten reicht oft weit über die Region hinaus. Dabei sind Prominente, wie der Publizist Stefan Aust, der Europapolitiker und ehemalige niedersächsische Ministerpräsident David McAllister, sowie die scheidende Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Antje Boetius. Aber auch Theatermacher, Museumsbetreiber, ein Historiker, ein Archäologe, oder auch die Leiterin des Hurricane-Festivals aus Scheessel kommen zu Wort.

Die Antworten unserer Protagonisten aus der Elbe-Weser-Region stiften Hoffnung, Identität und Motivation, denn sie haben eines gemeinsam: Durch ihr künstlerisches und gesellschaftliches Wirken stärken sie die den Zusammenhalt der Gemeinschaft.

Der Film befindet sich zurzeit auf Tournee in der Region und wird in Gemeindehäusern, regionalen Veranstaltungszentren und Kinos gezeigt. Darunter gab es auch fünf nahezu ausverkaufte Vorstellungen im Kino-Hotel in Harsefeld. Die Kleinstadt bei Stade ist gleichzeitig auch ein Drehort des Films.

Rainer Ludwigs

„Durch Schwarz und Weiß“ von Brigitte Tast  
Nach „Die Hüterin des Weiß“ (ISBN 978-3-88842-604-9) und „Rot in Schwarz-Weiß“ (ISBN 978-3-88842-605-6) ist mit „Durch Schwarz und Weiß“ (ISBN 978-3-88842-606-3) nun der Abschluss der autofiktionalen Drei-Farben-Trilogie der Fotokünstlerin Brigitte Tast erschienen.

Die Neuerscheinung ist eine Kombination von Schwarz-Weiß-Fotografien mit kurzen, autofiktionalen

Texten. Um diese narrative Form auch als Veranstaltung erlebbar zu machen, hat die Autorin einen performativen Ablauf entwickelt. In die projizierten Fotografien liest sie die dazugehörigen Texte. Zwischen diesen poetischen, oft sehr persönlichen Momenten erzählt Hans-Jürgen Tast, Produzent dieses Werks, von den über viele Jahre gewachsenen Arbeits-Konzepten seiner Frau sowie der speziellen Herstellungsgeschichte von „Durch Schwarz und Weiß“.

Nachdem im Oktober im Kunstquartier Bethanien und im Januar auf dem Hermannshof bereits derartige Veranstaltungen durchgeführt wurden, stehen jetzt weitere am 23. März im Mönchehaus Museum Goslar und am 25. April innerhalb des Jubiläums-Programms „50 Jahre Kellerkino Hildesheim“ an.

Hans Jürgen Tast

## Machtverhältnisse in Filmproduktionen

Ein Fotoprojekt von Tetyana Chernyavska

Am Ende stehen alle gemeinsam bei der Premiere auf der Bühne, lächeln und umarmen sich. Aber bis zu diesem Moment sind Monate, wenn nicht Jahre, schwerer psychischer und physischer Arbeit vergangen. Die Filmbranche ist bekannt für lange Arbeitszeiten, hohe Erwartungen und einen intensiven Arbeitsdruck. Wer bestimmt die Stimmung, und wie wichtig sind die respektvolle Zusammenarbeit und der Aufbau harmonischer Beziehungen?



Sophie Therese Jung (links) und André Feldhaus (rechts). Foto: © Tetyana Chernyavska

Für mein Fotoprojekt habe ich mit zehn Menschen aus Bremen, Berlin und Hannover gesprochen, die in der Filmbranche in unterschiedlichen Bereichen wie Regie, Dramaturgie, Filmmusik, Schauspiel, Produktion, Animation, Drehbuch und Ton tätig sind. Dabei habe ich Geschichten über die oft verborgenen Machtverhältnisse und Hierarchien in der Filmproduktion gesammelt.

Diese Machtstrukturen sind komplex und vielschichtig und beeinflussen viele Aspekte des Arbeitslebens in der Branche. Um ein gesundes und produktives Arbeitsumfeld zu schaffen, sind bewusste Anstrengungen für Gleichberechtigung, Transparenz und Zusammenarbeit unerlässlich.

### Sophie Therese Jung, Drehbuchautorin und Regisseurin

„Gerade als Newcomer hat man vielleicht das Gefühl, alle Möglichkeiten wahrnehmen zu müssen. Auch, wenn man dabei kein gutes Gefühl hat. Aber das tut weder mir, noch dem Projekt gut. Daher möchte ich nur mit Menschen arbeiten, die ich mag und denen ich vertraue.“

### André Feldhaus, Filmmusikkomponist

„Ich arbeite leider erstaunlich gut in Stresssituationen. Es ist nicht gesund, aber es ist effektiv. Aber wenn ich dann mal eine Phase von drei Wochen habe, wo ich ganz entspannt an Musik tüfteln kann, da kommen andere, nicht auf Abruf hergestellte Ideen heraus, also Sachen, die sehr „André“ sind.“

„Zunächst einmal sind natürlich die Produktionsfirma und die Regie die entscheidenden Instanzen, denen meine Musik gefallen soll. Aber wenn ich dann im Kino sitze, und sehe und höre, wie das Publikum reagiert – das sind für mich die schönsten Momente in meinem Beruf.“

Tetyana Chernyavska

## Neue Mitglieder des FMB

### Martin König, Drehbuchautor

Martin König, Drehbuchautor aus Hannover, arbeitete als Aufnahme- und Produktionsleiter bei Image- und Werbefilmen in Niedersachsen. Absolvent des Fortbildungsprogramms Jump In. Sein gefördertes Kurzfilmdebüt NICHT GANZ DA feierte 2021 auf dem Braunschweig International Filmfestival Weltpremiere und gewann den Publikumspreis auf dem Unica Korea IFF. Er war Teilnehmer am Pitch bei den Lüneburger Filmtagen mit LUCHA LIBRE LÜNNEHEIM und Official Selection im Pitch-Wettbewerb des Sehsüchte International Student Film Festival 2023 mit SIR MICHAEL –

PALADIN VON LISAS GNADEN. Er sucht immer noch nach einer Heimat für die Projekte.

### Warum sind Sie Mitglied im FMB geworden?

Schon seit den ersten Schritten in der Branche habe ich Unterstützung vom FMB und seinen Mitgliedern erhalten. Nun war es an der Zeit, offiziell beizutreten und eventuell weiteren Nachwuchs zu unterstützen.

### Was erwarten und erhoffen Sie sich davon?

Ich bin ohne Erwartungen gekommen und freue mich – wenn es sich ergibt – über regen Austausch, gute Gespräche und eine tolle Zeit.



Martin König. Foto: © privat

## Marco Maria Dresen, Kameramann und Produzent Geschäftsführer der tremendous4 Films Filmproduktion

Zu meinen wichtigsten Projekten als DoP, bei denen ich mit meiner Leidenschaft für visuelle Ästhetik die Bildsprache prägen durfte, zählen die Spielfilme HERBSTFLATTERN (2013, nominiert für den Förderpreis Neues Deutsches Kino bei den Hofer Filmtagen), ATEMLOS (2009, nominiert für den Max-Ophüls-Preis) sowie VERRÜCKTE ZEITEN (2008) und DER ABGESANG (2004, nominiert für Best Feature beim New York International Independent Film & Video Festival). 2023 habe ich gemeinsam mit dem Autor und Regisseur Alexander Hahn sowie weiteren Freunden die Filmproduktionsfirma tremendous4 Films (www.tremendous4.de) gegründet, mit Sitz in Gevensleben bei Braunschweig. Unser Fokus liegt auf der Produktion fiktionaler Filme, wobei wir großen Wert auf gehaltvolle Geschichten legen und außergewöhnliche Werke für das nationale und internationale Kino schaffen wollen – Filme, die das Publikum emotional

berühren und unter nachhaltigen, verantwortungsvollen Bedingungen produziert werden. Bisher haben wir die Filme TAURINS JUNIOR (2024) und TAURINS SENIOR (2023, nominiert für den Audience Award beim Artdocfest sowie als Best Baltic Film beim Tallinn Black Nights Film Festival) produziert. Derzeit befinden sich zwei neue Projekte in der Vorproduktion: FRAGILE MEN, eine Komödie über eine Männergruppe auf Selbstfindungstrip, und GO WEST!, eine Komödie in den 1970er Jahren über ein russisches Ehepaar, das sich als jüdisch ausgibt, um die Sowjetunion legal zu verlassen und in die USA auszuwandern, letztlich aber in Wien strandet.

### Warum sind Sie Mitglied im FMB geworden?

Ich habe mich für eine Mitgliedschaft im FMB entschieden, weil ich den Austausch mit anderen Filmschaffenden und Medienprofis als sehr wertvoll empfinde. Zudem gibt es die Möglichkeit, an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen, die sowohl berufliche als auch kreative Weiterentwicklung fördern.



Marco Maria Dresen. Foto: © Nicole Dresen

### Was erwarten und erhoffen Sie sich davon?

Ich erhoffe mir durch das FMB nicht nur neue berufliche Kontakte, sondern auch Inspiration und Unterstützung für unsere Produktionen. Der Austausch mit anderen Filmschaffenden und Fachleuten der Branche wird uns neue Perspektiven bieten und uns bei der Weiterentwicklung unserer Produktionsfirma tremendous4 Films unterstützen. Langfristig wünsche ich mir durch das FMB auch eine stärkere Präsenz und Anerkennung in unserer Region.



Aufmerksame Zuschauer beim Pitching.

Foto: © Kerstin Hehmann

(Redakteurin, NDR), Thomas Starte (Förderreferent, nordmedia), William Peschek (WEP Films, JETS Initiative), Katharina Wagner (Produzentin, Bremedia Produktion GmbH) vergaben am Ende Preise für die beste Präsentation.

Die gewannen: Kolja Malik und Katharina Rahn für ihre Serienidee OLD KIDS, lobende Erwähnungen gab es für Denise M´Baye für CAMIL AUS DEM ZWEITEN (Kinderserie, basierend auf dem bereits existierenden Hörspiel), Leonie Below für SPECKENDICKEN (Kinderfilm) und Bonita Dordel für ihren Film GRENZFÄLLE. Am Abend präsentierte der Filmzirkel Lüneburg sechs Kurzfilme von Filmschaffenden aus der Region.

## Zum ersten Mal im Kunstsaal Lüneburg, zum ersten Mal ein Workshop-Tag

Das Film- und Medienforum vom 23. bis 26. Oktober 2024 war ein großer Erfolg

Der neue Veranstaltungsort, der Kunstsaal in Lüneburg, eine umgebaute Kaserne aus dem 19. Jahrhundert, bot viel Platz für die mehr als 150 Teilnehmenden des Film- und Medienforums, darunter Studierendengruppen der Ostfalia und der Hochschule Hannover. Das Vorbereitungsteam (Juliane Block, Johannes Bünger, Dr. Julia Dordel, Nina Hoepf, Dr. Martin Jehle, Karl Maier, Florian Vollmers, Radek Wegrzyn, Bernd Wolter) hatte für die vier Tage ein vielfältiges Programm zu aktuellen Themen der Film- und Medienbranche zusammengestellt und mit Shala Pemp gab es beim Forum erstmals eine Verantwortliche für die Organisation der Veranstaltung - ein Glücksgriff. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die das Forum vorbereitet, organisiert und gestaltet haben.

### Pitchingsession - Serien und Spielfilme mit Niedersachsen und Bremen-Bezug

Das Forum begann, wie schon in den letzten Jahren, mit einem Pitching, bei dem zwölf fiktionale Stoffe mit Niedersachsen- und Bremen-Bezug (sechs Serien und sechs Spielfilme, in beiden Kategorien jeweils ein Format für Kinder) vor einem Gremium aus Redakteur\*innen, Produzent\*innen und Vertreter\*innen der Förderung vorgestellt wurden: Paulina Toenne (Produzentin, Tamtam Film), Kerstin Ramcke (Produzentin, Letterbox), Oliver Rauch (Redakteur, mdr), Jan Philip Lange (Produzent, Junifilm), Julia Höpfner (Förderreferentin, nordmedia), Andrea Ufer (Produzentin, Hanfgarn & Ufer), Antje Höhl (Referat Medien Film, Niedersächsische Staatskanzlei), Philine Rosenberg

### Quo vadis Content oder wie wichtig sind Marken?

Der nächste Tag begann mit einer Begrüßung durch die Lüneburger Bürgermeisterin Christel John, dann übernahmen Autorin Annette Hess (u.a. DEUTSCHES HAUS, WEISSENSEE, KUDAMM 56), Burkhard Althoff (Redaktionsleitung Das kleine Fernsehspiel, ZDF) und Hilke Rönfeldt (Autorin und Regisseurin, u.a. FESTMACHEN, A STUDY OF EMPATHY) das Podium. Franziska Pohlmann und Dirk Michael Häger moderierten und befragten die Teilnehmer\*innen zur aktuellen Situation im Fernsehen und bei Streamern – die sieht nicht gerade rosig aus.

### Eskapismus bei Sendern und Streamern

Annette Hess berichtete, dass es aktuell fast nur noch



Begrüßung durch die Bürgermeisterin Christel John.

Foto: © Kerstin Hehmann

um Eskapismus gehe, ernste oder vermeintlich schwierige Themen würden ausgeblendet. Bei den Serien solle wieder jede Episode abgeschlossen erzählt werden. Und um Stoffe an Streamer zu verkaufen sei eine IP (Intellectual Property), also eine bereits existierende Marke wie erfolgreiche Bücher oder Games erforderlich. Auf die Frage, ob sie DEUTSCHES HAUS heute noch verkauft bekäme, antwortete sie mit einem klaren Nein. Beim kleinen Fernsehspiel des ZDF setzt mein weiterhin auf Vielfalt, auch auf ernste und sperrige Stoffe, berichtete Burkhard Althoff. Dort entstehen zwanzig Produktionen im Jahr- die ersten und zweiten Langfilme von Regisseur\*innen. Auch der Film LUISA der werkgruppe 2 aus Niedersachsen wird gerade in diesem Rahmen produziert. Regisseurin Julia Roesler fragt aus dem Publikum, ob das kleine Fernsehspiel bedroht sei. Burkhard Althoff signalisiert, dass aktuell nicht mit Kürzungen zu rechnen sei, dass der Druck auf den Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk allerdings groß sei und die Bereitschaft die Gebühren zu erhöhen von der Politik abgelehnt würde. „Wenn es keine Erhöhung gibt, werden Programme, die es bislang gibt, nicht mehr hergestellt werden können.“ (Anmerkung: Am 19. November 2024 legten ARD und ZDF Verfassungsbeschwerden ein, da der Rundfunkbeitrag nicht zum 1. Januar 2025 steigen wird.)

## Gegen Feindbildung und für Kommunikation

Produzent Radek Wegrzyn fragt aus dem Publikum, was denn in der aktuellen Lage Hoffnung gäbe?

Hilke Rönnfeldt findet Zusammenarbeit wichtig, so wie sie es an ihrer Filmschule gelernt hat. Dort musste sie jedes Jahr zusammen mit zwei Kolleg\*innen einen Kurzfilm fertigstellen — eine wichtige Arbeitserfahrung: „Kommunikation ist extrem wichtig bei der Filmherstellung.“

Burkard Althoff findet es wichtig, konstruktiv miteinander zu arbeiten: „Feinbildung ist kontraproduktiv.“ Annette Hess verwies darauf, dass nicht alles schlecht sei: „Themen wie Diversität und Geschlechtergerechtigkeit haben sich in den letzten Jahren rasant positiv entwickelt. Das gibt Hoffnung.“ Und jungen Autor\*innen rät sie, alles zu schreiben, was möglich ist, auch tägliche oder wöchentliche Serien. Und sich bei der Entwicklung eigener Stoffe die Frage zu stellen: „Was würde ich gerne im Fernsehen sehen?“

## Tauchgang mit Nora Fingscheidt

Es ging weiter mit einer neuen Folge des Tauchgangs. Das intensive einstündiges Gespräch mit Menschen aus der Branche hatte das FBM, federführend FMB-Vorstandsmitglied Silke Merzhäuser, schon vor einigen Monaten etabliert - als online-Format via Zoom. Beim Film- und Medienforum wurde Autorin und Regisseurin Nora Fingscheidt aus Berlin zugeschaltet und von Silke Merzhäuser und Nina Hoepf interviewt. Nora Fingscheidts Debütfilm SYSTEMSPRENGER (2019) wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und brachte der Autorin und Regisseurin, die in Braunschweig geboren wurde und an der Filmakademie Ludwigsburg studiert hat, große Aufmerksamkeit, auch international. Sie wurde von Sandra Bullock, US-Schauspielerinnen und Produzentin für den Netflix-Film THE UNFORGIVABLE (2021) angefragt und drehte 2020 während der Corona-Pandemie in den USA. Und auch die irische Schauspielerin und Produzentin Saoirse Ronan wollte mit Nora Fingscheidt arbeiten und holte sie als Autorin und Regisseurin für den Film THE OUTRUN an Bord. Was sie an ihren Filmen interessiere, wollte Silke Merzhäuser wissen. Und Nora Fingscheidt erklärte dass sie gerne Geschichten erzähle, in denen die Protagonist\*innen ihre eigenen Antagonist\*innen sind. Das ziehe sich durch ihre Projekte durch, auch wenn ihre Filme ganz unterschiedliche Entstehungsgeschichten haben:

### „SYSTEMSPRENGER hat mein Leben auch verdüstert“

„Bei SYSTEMSPRENGER habe ich noch studiert. Ich habe sechs Jahre an dem Film gearbeitet, mich total in die Geschichte vertieft und auch selber Förderung beantragt und das alles als Mutter eines kleinen Kindes.“ Die Zeit, so sagt sie rückblickend, war extrem fordernd. „Das Thema des Films hat mein Leben auch verdüstert.“ Bei THE UNFORGIVABLE war das Drehbuch schon fertig,

als sie zum Projekt kam. Allerdings drehte sie den Film auf Englisch und mit einer riesigen Crew, die sie nicht kannte.

Bei THE OUTRUN konnte sie wieder auf vertraute Crewmitglieder setzen. Doch gedreht wurde wieder auf Englisch und sie hatte mittlerweile zwei Kinder am Set dabei, die von einer Nanny betreut wurden. „Familienfreundlich ist mein Beruf nicht“, sagte sie. Außerdem extrem einsam und mit großem Druck verbunden. „Regie führen ist wie ein Orchester dirigieren“, so ihre Einschätzung. „Die Zeit der vermeintlichen Genies, die alle anschreien dürfen und ein Set tyrannisieren können, ist vorbei, Film ist Teamarbeit.“

## Lernen aus den Niederlanden: Impulse für die Filmförderung

Unter der Moderation von Florian Vollmers tauschten sich Roel Oude Nijhuis, NL Film Fonds, Netherlands Film Commission, Produzentin Anette Unger, Leitwolf Filmproduktion GmbH, Niek Teunissen, Produzent, Umami Media Amsterdam und Petra Schleuning, Leiterin Film- u. Medienförderung der nordmedia über deutsch-niederländische Koproduktionen aus.

Die beiden Kollegen aus den Niederlanden erklärten, dass sie an deutsch-niederländischen Koproduktionen sehr interessiert seien, es gäbe 35% Steuernachlass bei der Produktion von Serien und Filmen in den Niederlanden, das Produktionsbudget müsse aber mindestens bei 1 Mio Euro liegen. Eine Koproduktion von Kurzfilmen sei aktuell nicht geplant.

Die niederländischen Filmemacher\*innen würden aber auch gerne in Deutschland drehen, ergänzten die beiden: „Wir suchen alles, was es in den Niederlanden nicht gibt: Wälder, Schlösser und Berge.“ Damit könne Niedersachsen natürlich dienen, sagte Petra Schleuning, der Harz und Schloss Marienburg seien ja gut gebuchte Filmlocations und sie wies darauf hin, dass es seit einigen Jahren deutsch-niederländische

## Screenings im SCALA Programm kino

### GRÜSSE VOM MARS

Deutschland 2024, 85 Min.

Deutsche Fassung

Gast: Annette Unger, Produzentin, Leitwolf Filmproduktion

### EINE STUDIE IN EMPATHIE

Dänemark/Deutschland 2023, 15 Min.

Dänische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Gast: Hilke Rönnfeldt, Regisseurin

### DRACHENFRAUEN

Deutschland 2024, 68 Min.

Deutsche Fassung

Gäste: Marinna Martens, Autorin & Produzentin |

Chiara Kempers, Autorin & Regisseurin | Jan Philip

Lange, Produzent | Jasmin Eilers, Protagonistin |

Konni Jürgens, Protagonistin

### HAUS DER STILLE

Deutschland 2023, 84 Min

Deutsche Fassung

Gäste: Simone Geissler, Regisseurin und Hauptdarstellerin & Aaron Thiesse, Schauspieler

### REPRODUKTION

Deutschland 2024, 110 Min

Deutsche Fassung

Gast: Katharina Pethke, Regisseurin

### DIE VERDORBENE

Deutschland 2024, 22 Min



Das Vorbereitungsteam des Film und Medienforums. Foto: © Kerstin Hehmann

Produzent\*innen-Treffen in Emden und Leuwarden gäbe. Über Treffen für junge Produzent\*innen würde gerade nachgedacht.

## Der Horror kommt zum Schluss – Erfahrungen mit dem Vertrieb eines Genre-films

Zum Abschluss des Tages informierte Gudio Tölke über seine Erfahrungen mit dem Vertrieb seines Horror-Films THE BITTER TASTE, der am 2. November 2024 seine Weltpremiere auf dem FrightFest in London feierte. Der Tag schloss ab mit einem Screening im SCALA Programmkinos ab.

## Grünes Filmen in Praxis und Story

Über den aktuellen Stand beim green shooting informierten am nächsten Morgen Dr. Maike Sarah Reinert (Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF), Julia Hoepfner (nordmedia), Katja Schwarz (Green Consultant), Judith Niemeyer (Vorstand Green Consultants), Juliane Block (Green Consultant und Filmemacherin). Das Panel moderierte Dr. Julia Dordel, Vorstand Film & Medienbüro Niedersachsen und Mitglied in den Arbeitskreisen Green Shooting und Green Storytelling.

Julia Hoepfner (nordmedia) erläuterte, dass es seit Februar 2023 verpflichtende ökologische Mindeststandards für Filmproduktionen gibt, die von den

Bundes- und Länderförderungen eingefordert werden. Eine Infobroschüre zum grünen Produzieren kann auf der Seite der nordmedia heruntergeladen werden.

## „Ökologische Standards sind eine enorme Errungenschaft“

Katja Schwarz wies darauf hin, dass diese ökologischen Standards eine enorme Errungenschaft darstellten, es aber leider noch nicht in allen Fällen gelänge wirklich umweltschonend zu arbeiten.



Katja Schwarz hält die Keynote zum Panel „Grünes Filmen in Theorie und Praxis“. Foto: © Kerstin Hehmann

So merkte Dr. Maike Sarah Reinhart an, dass an den Hochschulen die Mindeststandards leider noch nicht bei allen Filmen griffen: „Bei den Studierenden stelle ich aber ein großes Problembewusstsein und eine große Bereitschaft fest, leider scheitert es manchmal am Geld.“ Juliane Block berichtete aus ihrer Erfahrung als Green Consultant, dass es beim Thema Hotelbuchung manchmal kompliziert würde: „Hotels mit ausgewiesenen Umweltmaßnahmen sind oft teurer als herkömmliche. Und schwierig ist die Erfüllung der Standards auch im Ausland, wenn man weder an emissionsfreie Fahrzeuge noch an Ökostrom bekommt.“

Auf dem Panel war man sich einig, dass es „grüne Themen“ zurzeit politisch nicht leicht haben. Und dass sie in Filmen und Serien oft sehr didaktisch und wenig spannend daherkommen. Umso wichtiger sich mit Green Storytelling zu beschäftigen. Judith Niemeyer und Dr. Maike Sarah Reinert luden zu ihrem Workshop ein, in dem es um genau diese Themen gehen werde.

## „Meine Lesungen mache ich mit Security“ – Dangerous Docs

Der Freitagnachmittag stand in Lüneburg ganz im Zeichen dokumentarischer Formate. Auf dem Panel „Dangerous Docs“, moderiert von Johannes Bünger und Radek Wegrzyn diskutierten Peter Laudenbach (Autor und Journalist, „Volkstheater. Der rechte Angriff auf die

## Pitching-Workshop

### Von Beratung und Beratungsresistenz

In diesem Jahr organisierte das Film & Medienbüro Niedersachsen zum ersten Mal einen Pitching-Workshop. Oliver Rauch, Dramaturg, Drehbuchautor und aktuell Redakteur beim mdr traf sich online per Zoom mit den Teilnehmer\*innen des Pitchings.

Ich hatte das Vergnügen bei der Veranstaltung dabei zu sein und war sehr begeistert von den Rückmeldungen, die alle nach ihrem fünfminütigen Vortrag erhielten. Oliver Rauch gab Anregungen sowohl zur inhaltlichen Struktur des Pitches als auch zur Präsentation. Und auch ganz handfeste Tipps fehlten nicht: Er informierte über den Sinn von Atmen- und Sprechübungen und übte sie ganz praktisch mit den Teilnehmer\*innen, gab

Hinweise zum Umfang von Powerpoint-Präsentationen und bereitete die Pitchenden auf mögliche Fragen der Zuhörer\*innen vor.

Leider wurden bei vielen Teilnehmern (gendern ist an dieser Stelle überflüssig) die Anregungen ignoriert und der Pitch in Lüneburg ohne Veränderung vorgetragen: „Zehn Folien sollen reichen? Ich nehme dreißig und schaffe es stolz bis Folie siebzehn!“

Eine Haltung, die mich irritiert, besonders, da es sich bei den Pitchenden zum Teil um Newcomer oder Quereinsteiger\*innen handelte. Was treibt sie an? Bestellen sie, wenn die Waschmaschine kaputt ist, erst den Klempner und montieren den Schlauch dann doch lieber selber? Warum fällt es so schwer eine Rückmeldung anzunehmen und dem Wissen von Expert\*innen zu vertrauen? Inter-

essant war, was Annette Hess (u.a. DEUTSCHES HAUS) und Nora Fingscheidt (unter anderem SYSTEMSPREGER) im Laufe des Forums zum Thema sagten. Annette Hess: „Ich gucke mir immer die Zuschauerkurven an. Wenn die Kurve runter geht, habe ich einen Fehler in der Story gemacht.“ Und Nora Fingscheidt empfahl: „Sag bei Rückmeldungen nicht: Mein Drehbuch ist genial und alle anderen haben keine Ahnung. An Rückmeldung und Kritik ist immer was dran.“

Die Teilnehmer\*innen, die Oliver Rauchs Rückmeldungen ernst genommen und ihren Pitch nach dem Workshop noch verändert haben, haben am Ende übrigens die Preise gewonnen.

Cornelia Köhler

## Work in Progress

LUISA, werkgruppe2

A FUCKED UP TRIBUTE TO MOTHERLY LOVE, Leitwolf

FICKEN FÜR FREIHEIT, Leitwolf

BLACKBIRD, Junifilm

MOORMEL, Raav Films

Kunsthochschule“), Jakob Springfeld (Autor, „Unter Nazis“) und Dietmar Schiffermüller, (NDR, Abteilungsleiter für politische Dokumentationen u. a. NDR Story, ARD Story, STRG\_F, Panorama – die Reporter).

In der ersten Frage der Moderatoren ging es bereits um den Kern des Panels: Wie gefährlich ist die Arbeit als Autor\*in aktuell?

Peter Laudenbach hat in seinem Buch herausgearbeitet, dass Übergriffe auf Kultureinrichtungen keine Einzelfälle sind: „Ich habe über tausend Fälle in fünf Jahren dokumentiert. Angriffe auf Kultureinrichtungen haben System. Für rechte populistische Parteien sind Theater und Bibliotheken Hassobjekte, weil sie für eine globale und liberale Gesellschaft stehen.“

Jakob Springfeld ist zurzeit mit seinem Buch „Unter Nazis. Jung, ostdeutsch, gegen Rechts“ auf Lesereise, mit Security. „Ich engagiere mich gesellschaftlich seitdem ich fünfzehn bin, ich mische mich ein und bin relativ bekannt. Ich werde bedroht. Und natürlich muss ich mich auch fragen, was mein Engagement für meine Familie bedeutet. Was mir immer wieder Rückhalt gibt, ist das Gefühl, nicht allein zu sein.“

Dietmar Schiffermüller berichtet aus seinem Alltag als Redaktionsleiter: „Die Situation hat sich im Vergleich zu den Nuller-Jahren dramatisch verändert, es gibt viel stärkeres Empörungswellen und Shitstorms in den sozialen Medien. Wir als Redaktion unterstützen unsere

Autor\*innen, wenn sie Opfer eines Shitstorms geworden sind juristisch – wir erstatten Anzeige gegen Hater – und psychologisch, und wir stellen, wenn es nötig ist, auch Security zur Verfügung.

Das gilt auch, wenn der NDR Reporter\*innen in den Auslandseinsatz in Krisenregionen schickt.

## Die Neigung der Medien zur Skandalisierung

Das Panel kritisierte die Neigung vieler Medien zur Skandalisierung. Jakob Springfeld beobachtet, dass gerade im Osten die (überwiegend westlichen) Medien nur kommen, „wenn es knallt“. „Ich wurde mal zu meinem Buch während einer rechten Demo befragt. Und natürlich wurde da gepöbel. In so einem Moment fühle ich mich missbraucht, weil die Macher\*innen der Beiträge offensichtlich nur zeigen wollten, wie schlimm es in Zwickau ist.“

Nach diesem eindrucksvollen Panel war viel Gesprächsbedarf bei den Besucher\*innen des Forums, bevor der Nachmittag mit zwei Impulsvorträgen endete. Dr. Julia Dordel stellte ihre Animal Storytelling Checklist vor, in der sie sich mit der Rolle von Tieren in Filmen beschäftigte. Die Liste kann auf der Seite des Film & Medienbüros heruntergeladen werden. In Rundbrief 148 wurde die Checklist ausführlich vorgestellt.

Radek Wegrzyn stellte in seinem Vortrag diverse KI-Tools für Filmschaffende vor. Die Anwendung wurde am nächsten Tag in einem Workshop praktisch erprobt.

## Workshoptag

Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr einen Workshoptag beim Film- und Medienforum. Und der war ein voller Erfolg. Nina Hoepf und Franziska Pohlmann boten

einen Workshop zur Drehbuchaufstellung an, in Radek Wegrzyns Workshop sollten die Teilnehmer\*innen in drei Kleingruppen einen Kurzfilm realisieren und dabei ausschließlich KI-Tools verwenden, Judith Niemeyer und Dr. Maike Reinerth besprachen mit ihren Workshop-Teilnehmer\*innen, wie Green Storytelling gelingen kann und Produzent Jan Philip Lange und Katrin Burchard von der nordmedia, die ihren Kollegen Michał Honnens vertrat, informierten die Teilnehmenden über die Möglichkeiten der Film- und Talent-Förderung durch die nordmedia.

Alle Workshops waren lange im Vorfeld ausgebucht und nach den Veranstaltungen blickte man überall in strahlende Gesichter. Das Experiment war absolut geglückt und verlangt nach Wiederholung im nächsten Jahr. Nach vier intensiven Tagen der Information und des Austauschs ging das Film- und Medienforum am Samstagnachmittag zu Ende. Eine gelungene Veranstaltung von und für die Film- und Medienszene in Niedersachsen.

Cornelia Köhler

## Förderung des Film- und Medienforums

Ein herzlicher Dank für die Förderung des Film- und Medienforums geht an das Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die nordmedia Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH, die Sparkassenstiftung Lüneburg und an unsere Kooperationspartner\*innen AG DOK, SCALA Programm-Kino Lüneburg, Europe Direct beim Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, MEDIA TV VIDEO SYSTEME GmbH, Chaussee SoundVision, MAGICAL REALIST UG.

## Fünffähriges Jubiläum im September 2024

# Die Dokumentarfilmtage LETS DOK in Niedersachsen und Bremen

Die Veranstalter, das Film & Medienbüro Niedersachsen und das Filmbüro Bremen sowie der Verein zur Förderung der Dokumentarfilmkultur, ziehen eine durchweg positive Bilanz zu den LETS DOK Dokumentarfilmtage: In Niedersachsen waren es 27 Vorstellungen mit 859 Besucher\*innen, in Bremen 1.431 Besucher\*innen in 20 Veranstaltungen und Folgevorführungen. Ganz unterschiedliche Spielstätten nahmen neben etablierten Kinos teil: So die Alte Töpferei in Jevern, die Kreisvolkshochschule in Norden, Hibbelers in Rechtern, die Oberschule Hattorf am Harz oder die Evangelische Andreas Gemeinde in Bremen, um nur einige Beispiele zu nennen. Auf einige erwähnenswerte Veranstaltungen im Rah-

men der LETS DOK Dokumentarfilmtage 2024 möchten wir im Folgenden näher eingehen.

## Drohende Kinoschließung

Eine Vorstellung im Rahmen im Capitol in Hann. Münden: Ein engagiertes Kino, versteckt in einem Karree von Fachwerkhäusern, durch einen schmalen, niedrigen langen Gang kommt man in einen kleinen Innenhof, von dort in ein ebenfalls kleines Kinofoyer. Auch dieses Kino wird in der bisherigen Form schließen. Aber – wie kann dieses Kino trotzdem weiter bestehen bleiben? Bürgerverein? Gemeinnützige GmbH? Kooperationen ...

Nach dem Film DAS KINO SIND WIR von Livia Theuer



„Kunst für Alle“. 11.09.2024 im City46. Foto: © Radik Golovkov

ein Filmgespräch: Ein Dokumentarfilm über Kino und Dokumentarfilme als praktische Anweisung zum Erhalt eines lokalen Kinos? Als Motivation? Von allem ein wenig. Hoffen wir, dass es weitergeht in Hann. Münden, eine lange Diskussion sammelte eine Menge Ideen.



Vorstellung „Kicken wie ein Mädchen“, 26.9.24, OBS Hattorf.

Foto: © Radik Golovkov

verdeutlicht, wie unterschiedlich die Meinungen zum Thema Wölfe auch hier in unserer Region sind.“ In Bremen startete das City46 gleich mehrere Dokumentarfilme mit Filmgesprächen und erreichte so deutliche Aufmerksamkeit beim Publikum. Mit KUNST FÜR ALLE stellte das Filmbüro wieder die gesprächs-anregende Wirkung von Dokumentarfilm heraus: Kurzfilme, Podiumsgespräch und anschließend lange Diskussionen im Foyer stehen für den demokratischen Austausch untereinander.

Alles in allem ein vielfältiges und facettenreiches Programm zum 5. Jubiläum, das die 2024er LETS DOK-Tage prägte – mit 43 Dokumentarfilmen und zahlreichen Gästen in Bad Pyrmont, Barnstorf-Rechtern, Braunschweig, Bremen, Buxtehude, Hann. Münden, Hannover, Harsefeld, Hattorf am Harz, Herzberg am Harz, Jever, Norden, Osnabrück, Salzgitter, Schneverdingen und Wietze-Jeversen.

Saskia Wegelein-Golovkov und Jörg Witte

## Nahostkonflikt

Der Dokumentarfilm SCHATTEN DER ZUKUNFT von 1985 ist damals so angekündigt: „Erstmals unternimmt ein deutscher Film den Versuch, die Verstrickungen deutscher Geschichte mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt aufzuarbeiten. Die unbewältigte Vergangenheit wirft Schatten auf mögliche Lösungen in der Zukunft“. Das anschließende, intensive Filmgespräch im gut besuchten hannoverschen Kino im Sprengel zwischen Publikum, Regisseur Wolfgang Bergmann und den Protagonist\*innen Anath Sieff und Fuad Hamdan unter der Moderation von Dirk Assel spiegelt das wieder.

Trotz seiner 40 Jahre wirkt der Film, der im Ori-

ginalformat auf 16mm aufgeführt wurde, sehr aktuell und wird auch so eingeordnet. Radikale Positionen (Ethnozid?) werden vom Publikum in der Diskussion konstatiert, aber auch relativiert. Positionen verschieben sich. Lange, bis 24 Uhr, währt der Abend.

## Wölfe

Das Lichtspiel in Schneverdingen berichtet über die ausverkaufte Vorstellung von IM LAND DER WÖLFE: „Gestern war im Publikum der sogenannte „Anwalt der Wölfe“ Christian Berge. Es kam im Verlauf des Gesprächs zu einem heftigen Wortwechsel zwischen unserem Schäfer Steffen Schmidt, Herrn Berge und dem Publikum. Die Veranstaltung hat schon sehr

## Nachruf

### Agnieszka Jurek

Als im Kino im Sprengel im September 2024 eine kleine Werkschau mit Filmen von Agnieszka und ihrem Mann Carsten Aschmann stattfand, war der Saal gut gefüllt. Viele alte Wegbegleiter\*innen waren anwesend. Einige wussten da bereits von Agnieszkas kritischem Gesundheitszustand. Obwohl sie durch ihre langjährige Krankheit und von einer gerade durchgemachten Chemotherapie sichtlich geschwächt war, stand Agnieszka nach der Vorführung tapfer Rede und Antwort.

Im Mai hatte sie für VERMESSUNG DER TRISTESSE den Großen Preis im Deutschen Wettbewerb der Kurzfilmtage Oberhausen gewonnen. Im dem Film verarbeitete sie ihre Erfahrungen als Krebspatientin: Angst, Ungewissheit und das Ausgeliefertsein an die Medizintechnik. Komplementär dazu: Momente von Schönheit, Glück, Hoffnung. Eigene Aufnahmen sind klug verschachtelt mit Found Footage, Stimmen, Klängen und Musik – all das verdichtet zu einer Ode an das Leben.

Agnieszka hatte in Polen die Kunstschule besucht und anschließend in Poznan Bildhauerei studiert. 1994 kam sie als AuPair nach Deutschland. Ab 1997



Agnieszka Jurek. Foto: © Carsten Aschmann

studierte sie in der Filmklasse von Uwe Schrader an der FH Hannover. Ihr Abschlussfilm DOES THAT HURT (2003) basierte auf einem Interview mit David Lynch. Danach realisierte sie über zwei Jahrzehnte hinweg beharrlich ihre Filmprojekte – vom Experimentalfilm über kurze Trickfilme für Kinder bis hin zum langen Dokumentarfilm.

In den letzten fünf Jahren schrieb sie, mit Förderungen der nordmedia, drei Drehbücher für Langfilme. Die Mittel des NDR waren schon zugesichert, als das erste

mit dem Titel FAHRPLAN (2018/19), für das Format „Nordlichter“ umgesetzt werden sollte. Das Projekt scheiterte am Veto des Intendanten der Hamburger Filmförderung MOIN. Das Thema „Ehemalige RAF-Terroristin verhindert einen islamistischen Anschlag“ rührte zu sehr an Tabus. KLASSENKONFERENZ (2019/20), über Mobbing in der Schule, gelangte auf die Shortlist für den Emder Drehbuchpreis 2021. DER KEILER VON KNUTSBÜREN (2022), eine Heimatfilm-Parodie, blieb ihr letztes. Nun wird sich ihr Mann um die weitere Auswertung der Werke kümmern.

Daneben fand Agnieszka Zeit, das Land Niedersachsen fünf Jahre lang als Jurymitglied der FBW in Wiesbaden zu vertreten. Eine Arbeit, die sie nicht nur sehr ernst nahm, sondern deren Schwachstellen sie auch erkannte, um daraus Vorschläge für Strukturreformen zu entwickeln.

Am 25. November 2024 hat Agnieszka ihre letzte Reise angetreten. Wir werden sie vermissen, als Mensch wie als Künstlerin. In Erinnerung bleibt mir ihr von Herzen kommendes Lachen, eine ansteckende Heiterkeit, die auf ihrem Sinn für absurde Situationen beruhte.

Volker Siebel, Kino im Sprengel, Hannover



## Nachruf

### Knut Gminder – Ein Leben für die Magie des Erzählens

Am 12. Dezember 2024 endete viel zu früh das Leben von Knut Gminder – eines Menschen, der uns alle mit seiner Kreativität, seinem feinsinnigen Humor und seiner Erzählkunst tief berührt hat. Knut war mehr als ein geschätzter Kollege und Freund: Er war ein Visionär, ein Träumer, ein Zauberer, der aus einfachen Ideen Welten erschuf und damit Menschen inspirierte. Das Kino war Knuts große Liebe. Als gelernter Cutter lag ihm das Filmhandwerk im Blut, und auch wenn er in seinen filmischen Werken nicht ganz den ersehnten künstlerischen Frieden fand, hielt ihn das nicht davon ab, weiterhin bewegende Geschichten zu erzählen, die bewegten. Er arbeitete fortan mit Bravour auf der Varieté Bühne, aber in seinem Herzen blieb der Film immer präsent. Dies vermittelte sich mir bereits kurz vor der Jahrtausendwende, als er – selbst noch Student – uns Film-Novizen an der FH das Montage-Handwerk beibrachte. Und noch einen Tag vor seinem Tod saß er voller Tatendrang bei mir im Büro. Gemeinsam planten wir seine Einreichung für die Drehbuchförderung. Knut hatte nie aufgehört zu



Knut Gminder Priwall. Foto: © Detlef Simon

träumen.

Das Varieté war der erfüllende, wenn auch ungewollte Ersatz. Seine Inszenierungen im GOP oder bei den Herrenhäuser Wintervarietés waren wahre Meisterwerke – stets mehr als bloßes Handwerk: Sie waren voller Poesie, Humor und tiefer Bedeutung. Doch Knuts wahre Magie reichte vom Zauberkasten der Kindheit bis zum Weihnachtsmusical „Der Zauberer von Oz“. Ebenso inszenierte er ein Musical über den Helleher Hanussen in Berlin, drehte mehrere Filme für den Nie-

dersächsischen Landtag, leitete eigene Musikprojekte, entwickelte Comedy-Programme und inszenierte 2021 die Geburtstagsgala „75 Jahre Niedersachsen“.

Er verstand es, aus einfachen Dingen Geschichten zu weben, die die Herzen berührten. Sein profundes, manchmal enzyklopädisches Wissen und seine Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, waren ebenso beeindruckend wie sein feinsinniger Humor. Die Trauerfeier auf dem Friedhof und die anschließende Gedenkfeier im Apollo-Kino – dank zahlreicher Freunde und Prominenter aus Kabarett, Stand-up und Musik-Entertainment eine wahre Trauer-Show – zeigten, wie viele Menschen Knut inspiriert hat. Nicht zuletzt seine beiden Kinder Emma und Anton. Seine Wirkung ist nachhaltig, seine Energie ansteckend. Wir Kollegen und Freunde verlieren einen Mentor und Mitstreiter. Sein Herz, das ihm schon lange Sorgen bereitete, hat nun mit 58 Jahren aufgehört zu schlagen.

Knut, du wirst uns fehlen. Danke für alles.

Andreas Utta

## Nachruf

### Martin Junker

Martin Junker ist am 26.11.2024 nach vergeblichem Kampf gegen den Krebs gestorben.

Er hinterlässt eine große Lücke in der Osnabrücker Filmlandschaft. Seit Ende der 1980er Jahre war Martin im unifilm aktiv. In den letzten Jahren hat er gemeinsam mit Steffi Kuper das Programm gestaltet. Der unifilm war auch ein Sprungbrett für Filminteressierte, um sich bei den Tagen des unabhängigen Films – heute Filmfest Osnabrück - zu engagieren. Martin entschied sich für die Tage des unabhängigen Films und war einige Jahre in der ehrenamtlichen Auswahlgruppe tätig.

1994 gründete Martin mit Holger Tepe und mir die Film und Bildungs Initiative (FBI), die Stummfilme mit Live Musik präsentierte. Highlight war über viele Jahre das gemeinsam mit FOKUS e.V. organisierte Stummfilmkonzert auf dem Rathausplatz in Osnabrück. FBI und FOKUS schlossen sich zum Mobilien Kino Kommando (MOKIK) zusammen und kauften einen mobilen 35mm-Projektor und das notwendige Equipment für Open-Air Kino. 1995 fand erstmals das Freibad Kino Moskau statt. Das Publikum auf der



Martin Junker. Foto: © privat

denkmalgeschützten Tribüne des Freibads genoss die Filme DER WEISSE HAI und DER ROTE KORSAR. Zum

375. Jubiläum des Westfälischen Friedens gab es eine einwöchige Kinotour auf den Pfaden der alten Friedensreiter von Münster nach Osnabrück mit den Marx Brothers. Im Rahmen des Sommerkulturprogramms bespielt MOKIK bis heute kleine feine Locations mit Open-Air-Kino. Inzwischen wurde der 35mm-Projektor – liebevoll Maschine X genannt – eingemottet und durch einen Beamer ersetzt.

Das größte Projekt ist seit vielen Jahren das Sommerflimmern – Kino auf dem Lande, das die FBI gemeinsam mit dem Landschaftsverband Osnabrücker Land gestaltet: Open-Air Kino auf Bauernhöfen und an anderen Orten im Landkreis Osnabrück mit Hofführungen und anderen Vorprogrammen.

Martin war der kreative Kopf für die Namensfindungen, maßgeblich an der Filmauswahl beteiligt und der Vorführer, der auch unter schwierigen Bedingungen die Übersicht und Ruhe beibehält. Noch ist völlig unklar, wie all die Projekte ohne ihn weitergehen können. Wir vermissen ihn sehr.

Birgit Müller

# Der Rundbrief im aktuellen Diskurs um die Zukunft des Print und des Filmjournalismus

Auszüge aus der Masterarbeit von Rundbrief-Autorin Clara Wignanek

In meiner Masterarbeit im Studiengang "Inszenierung der Künste und der Medien" an der Stiftung Universität Hildesheim mit dem Titel „Still in Print – Der Rundbrief des Film & Medienbüros Niedersachsen e.V. im Spektrum aktueller journalistischer Filmpublizistik“ habe ich mich einerseits mit dem aktuellen Stand der journalistischen Form der Filmkritik beschäftigt und andererseits mit dem Medium von kostenlosen Printpublikationen, die Filmkritik und anderweitige filmjournalistische Texte veröffentlichen. Hierbei habe ich den Rundbrief neben zwei weiteren Beispielen herangezogen, ihre Struktur analysiert und mir ihre Rolle im aktuellen Diskurs rund um Printmedien und Filmjournalismus angeschaut. In diesem Text versuche ich einen kurzen Einblick in meine Arbeit und zu folgenden Themen zu geben: der aktuelle Stand des Prints, die Selbstermächtigung der Konsumierenden über den Filmjournalismus durch das Internet und die Position des Rundbriefs in diesem Diskurs.

## Wie geht es dem Print?

Was man schon einmal vorab sagen kann: Dem gedruckten Wort geht es nicht gut! Zweifelsohne scheinen immer noch zahlreiche Druckerzeugnisse die Läden zu füllen, aber schaut man genauer hin bei Filmjournalismus und Filmkritik, wird eine stetig laufende Reduzierung sichtbar. Natürlich veröffentlichten Zeitungen wie die Frankfurter Allgemeine, die Süddeutsche Zeitung und Die Zeit Beiträge über aktuelle Filme. Jedoch ist hier ein Alleinstellungsmerkmal nicht zu beobachten und es wird zeitgleich über die gleichen großen Filme geschrieben mit ähnlichen Schwerpunkten.

In den Onlineausgaben der Zeitungen finden deutlich mehr Veröffentlichungen zu diesem Thema statt. Im Print ist nur ein reduzierter Teil zu lesen. Auch ist zu beobachten, dass Printmagazine ihren Druck völlig einstellen. So wurde Ende 2020 die älteste, deutsche Fachzeitschrift Filmecho/Filmwoche über Kino und Filmwirtschaft eingestellt. Sissy, das Kulturmagazin mit Schwerpunkt Kino und Literatur von Salzgeber & Co. Medien, druckte 2015 seine letzte Print-Ausgabe und wurde zum Online-Magazin. Es stellt heute seine

Inhalte kostenlos im Netz zur Verfügung und ist dabei seinem Schwerpunkt auf queere Filme treu geblieben.

## Jeder kann veröffentlichen

Im Internet findet der Filmjournalismus mehr Platz,



tritt er jetzt nicht nur gegen andere Online-Magazine an, sondern gegen eine ganze Reihe von neuen Formen des Filmjournalismus, wie zum Beispiel audiovisuelle Formate und selbstständige Filmblogs. Es besteht eine komplette digitale Parallelwelt, die im Vergleich zur analogen Welt nicht nur schneller agieren kann, sondern auch ein größeres Angebot bietet. Online-Magazine sind nicht vom haptischen Material abhängig und können aktueller und schneller veröffentlichen. Das Internet ist für jeden zugänglich und jeder kann seine Texte und Inhalte mit der Außenwelt teilen. Diverse Seiten bieten kinderleichte Baukästen für Websites und Blogs an, die sogar bis zu einem gewissen Grad kostenlos sind. Natürlich bringen alteingesessene Namen wie die Frankfurter Allgemeine ihren Ruf mit in die digitale Welt und somit auch ihre Leserschaft, doch ist die Konkurrenz dort aufgrund ihrer schier Masse keinesfalls zu unterschätzen. Formate wie Podcasts und filmgenrespezifische Blogs treffen genau die individuellen Bedürfnisse der Nutzer\*innen. Aber wie verhält es sich bei Filmblogs, Filmwebsites und Online-Filmmagazinen, die nicht oder nicht mehr eine Print-Institution im Rücken haben? Das Kulturmagazin perlentaucher.de veröffentlicht unter

dem Themenpunkt „Kino“ Texte von wechselnden Autor\*innen zu aktuellen Kinostarts sowie in jedem Jahr einen Blog zur Berlinale, legt seinen Fokus aber auf das Themengebiet Literatur und Bucherscheinungen. Die Internetseite critic.de ist ein reines Online-Magazin unter der Leitung des Filmkritikers Frédéric Jaeger. Die Seite informiert neben aktuellen Kinostarts auch über DVD- und Streaming-Starts und publiziert entsprechende Rezensionen. Neben Texten zu einzelnen Filmen erscheinen hier auch

Texte zu übergreifenden und aktuellen Themen der Filmbranche. Dieses Magazin kann durch Spenden unterstützt werden.

## Die Unbeständigkeit des Internets

Doch zeigen sich auch mit den vielen Möglichkeiten des Internets seine Nachteile. Während der Recherche zu Filmblogs und Filmwebsites, hat sich neben den vielen Vorteilen des Internets, wie seiner Flexibilität, der unbegrenzt Platz und die großen Reichweite, ein Umstand herauskristallisiert, der an dieser Stelle genannt werden muss: die Unbeständigkeit des Internets.

Es gibt sinngemäß den Spruch "Einmal im Netz, immer im Netz". Das trifft im Zweifelsfall zu, aber auf der anderen Seite können Inhalte im Internet schnell und unwiderruflich gelöscht werden, ohne dass noch Zugriff darauf erlangt werden kann. Internetseiten können geschlossen, Artikel und Texte gelöscht werden und Links enden auf einer leeren Seite. Autor\*innen, welche gemeinsam einen Filmblog betreiben, können ihre Zusammenarbeit beenden und somit ihre Internetpräsenz gleich mit. Ich musste bei der Suche nach Beispielen für einen Filmblog feststellen, dass viele Seiten keine aktuellen Kritiken mehr veröffentlichen oder gar nicht mehr existieren. Im Vergleich mit der Flut an Angeboten von Inhalten, die stetig nachkommen, mag das nicht ausschlaggebend sein, aber es spiegelt die Fluidität des Internets und somit auch seinen Nachteil gegenüber Printjournalismus wider.

Natürlich ist nicht davon auszugehen, dass Seiten wie perlentaucher.de oder critic.de morgen ihren Betrieb einstellen. Ihre Größe und Reichweite machen dies unwahrscheinlich. Blogs, die nur von ein, zwei Autor\*innen betrieben werden, sind in dieser Hinsicht gefährdeter. Deswegen ist festzuhalten, dass eine Schwäche des Internets auch eine Schwäche des digitalen Filmjournalismus geworden ist. Die Flucht nach vorne in digitale Plattformen war erforderlich, um weiter existieren zu können. Im Internet gibt es genug Platz. Internetseiten der Tages- und Wochenzeitungen haben keine Limitierung an Zeichen oder Wörtern. Autor\*innen müssen sich hier nicht den

Platz mit weiteren Meldungen aus Medien und Kultur teilen. Filmkritiker\*innen können in ihrem eigenen Filmblog veröffentlichen. Trotzdem wird hier wieder deutlich, dass die digitale Filmpublizistik auch weiterhin fragil bleibt.

## Der Rundbrief

Doch wo steht in dieser ganzen Debatte der Rundbrief als kostenlose Printpublikation? Der Rundbrief befasst sich mit Themen wie Filmförderung, Filmfestivals und Filmen aus Niedersachsen und wird vom Film & Medienbüro Niedersachsen e.V. herausgegeben. Der Rundbrief erscheint seit 1987. Bis Ende 2010 erschien er noch vierteljährlich, wird seither dreimal im Jahr publiziert. Auf der Seite des Film & Medienbüros Niedersachsen e.V. können die Ausgaben bis 2014 online vollständig eingesehen werden. Einzelne Beiträge sind unter dem Reiter „Archiv“ abrufbar und reichen bis 2005 zurück. Der Rundbrief liegt kostenlos in Kinos und Kultureinrichtungen aus. Mitglieder des Vereins erhalten ihn kostenfrei nach Hause.

Der Rundbrief ist ein „unabhängiges Forum und kritischer Begleiter der Medienszene in Niedersachsen“, schreibt das Film & Medienbüro auf seiner Website.

Er „berichtet über filmkulturelle Aktivitäten, den Nachwuchs, die unabhängige Medienszene im Lande und stellt aktuelle Projekte vor. Er liefert wichtige Informationen über Wettbewerbe, Festivalteilnahmen, Auszeichnungen und Weiterbildungsangebote“, heißt es dort weiter. Der Umfang der einzelnen Ausgaben beträgt meistens etwa 50 Seiten. Die Auflage betrug 2022 1.250 Ausgaben.

In meiner Arbeit habe ich mich konkret mit drei ausgewählten Ausgaben des Rundbriefs befasst: Ausgaben 142, 143 und 144.

Publikation, bietet aber auch viele Möglichkeiten für Filmschaffende in Niedersachsen und Bremen. Wer sich für Themen wie die Filmszene und -branche, das Angebot der Filmförderung in Niedersachsen und seine Filmprojekte und -produktionen innerhalb des Landes interessiert und darauf angewiesen ist, erhält mit dem Rundbrief eine gute und ausführliche Informationsquelle.

Ich habe im Folgenden meiner Arbeit den Aufbau und die Struktur des Rundbriefs analysiert und mit zwei weiteren kostenlosen Printpublikationen im Bereich Film verglichen – einmal die Kinema Kommunale, die Zeitschrift des Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V., und das Indiekinofilm Magazin, eine Filmzeitschrift die bundesweit in ausgewählten Kinos kostenlos ausliegt. Ebenso habe ich meine eigenen Texte, die ich im Rundbrief veröffentlicht habe, meiner Arbeit beigelegt und meine Entwicklung in meinem Schreibstil über mehrere Ausgaben reflektiert. So bin ich auch selbst betroffen von der Fragilität und der prekären Situation des Print. Mit diesem Hintergrund bin ich zu folgendem Fazit gelangt.

## Fazit

Es braucht diese Art der Filmpublizistik wie den Rundbrief, weil sie den Blick auf exklusive Teile der Filmbranche und deren Schwerpunkte richtet. Der Rundbrief widmet sich den kleinen und besonderen Filmen, Filmfestivals und jungen Filmemacher\*innen und gibt somit der Filmszene in Niedersachsen eine Plattform, die sie sonst nicht hätte. Der Rundbrief macht sie sichtbar und fördert sie. Allerdings muss hier die Frage gestellt werden, ob dies nicht auch ohne die Form des Prints möglich wäre.

angewiesen. Es ist ihre Form der Präsentation. Diese würde mit einer vollständigen Digitalisierung wegfallen und es müsste eine andere Form der vergleichbaren Verbreitung gefunden werden.

Ich bin mit meinen Veröffentlichungen im Rundbrief selbst von einer möglichen Digitalisierung betroffen und würde es auch persönlich sehr schade finden, wenn der Rundbrief als Printmagazin verschwinden würde, da er damit doch viel seines Charmes und eine langjährige Tradition einbüßen würde. Trotzdem bleibt die Situation von Printpublikationen weiterhin fragil und wird sich zukünftig zuspitzen.

## Impressum

Rundbrief ISSN 0941-598X

38. Jahrgang, Nr. 149

HERAUSGEBER:

Film & Medienbüro Niedersachsen e. V.

Charlottenstr. 5, 30449 Hannover

Tel. 0511/455732

info@filmbuero-nds.de

www.filmbuero-nds.de

VERANTWORTLICHE REDAKTEURIN: Cornelia Köhler,

koehler@filmbuero-nds.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Kerstin Hehmann, Jürgen

Krause, Florian Vollmers, Clara Wignanek

BEITRÄGE: Stefan Berendes, Juliane Block, Tetyana Chernyavskaya,

Tobias Dietrich, Dr. Julia Dordel, Britta Erich, Florian

Freudenberger, Karina Gauerhof, Jonas Helmerichs, Christoph

Honegger, Marion Jörns, Cornelia Köhler, Jürgen Krause,

Rainer Ludwigs, Karl Maier, Katja Martin, Silke Merzhäuser,

Birgit Müller, Katrin Mundt, Helen Peetzen, Julia Scheck,

Volker Siebel, Marc Sifrin, Isabella Stechel-Marceddu, Hans-

Jürgen Tast, Guido Tölke, Andreas Utta, Florian Vollmers, Jörg

Witte, Clara Wignanek.

FOTO TITELSEITE: „Janine zieht aufs Land“

Foto: © Eilhardt Productions

AUFLAGE: 1.250

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist

am 5. Mai 2025

Erscheinungstermin: am 3. Juni 2025

SATZ: Lars Schmidt, www.seromat.de

DRUCK: Gutenberg Beuys Feindruckerei, Langenhagen

BEZUG: Der Rundbrief erscheint 3 x pro Jahr. Der Bezug ist

für Mitglieder des Film & Medienbüros im Mitgliedsbeitrag

enthalten.

BANKVERBINDUNG: IBAN DE06251900010747500401

BIC VOHADE2HXXX

Nachdruck von Beiträgen nach Absprache.



Rundbrief 142, Okt. - Jan. 2023



Rundbrief 143, Feb. - Mai 2023



Rundbrief 144, Juni - Sept. 2023

Filme und Produktionen aus Niedersachsen stehen für den Rundbrief im Vordergrund. Das wird schon am Cover deutlich, denn der Film THE ORDINARIES, in der 142. Ausgabe, und die Filme auf weiteren Covers haben Niedersachsenbezug. Der Rundbrief kommt aus Niedersachsen und erscheint für Niedersachsen. Dies macht den Rundbrief zwar zu einer sehr spezifischen

Print hat immer noch einen hohen Status, der zwar mehr und mehr schwindet, aber noch immer in den Köpfen der Menschen präsent ist. Es gibt immer noch Kinogänger\*innen und Filminteressierte, die die Haptik und den Komfort eines gedruckten Magazins der digitalen Form vorziehen. Da nehme ich mich selbst nicht heraus. Auch ist der Rundbrief auf die Auslage vor Ort



40 Jahre NLM. Foto: © NLM

## Landesmedienanstalt seit 40 Jahren für Privatfunk zuständig

Förderung von Bürgerfunk und Medienkompetenz  
Am 17. Dezember 2024 feierte die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) ihr 40-jähriges Bestehen in Hannover. Ein guter Anlass für den Rundbrief, die Geschichte der bei vielen nicht bekannten Medienaufsicht für den Privatfunk zu beleuchten und auf aktuelle Probleme im Bereich Medienschutz im Internet aufmerksam zu machen.  
Mitte der 1980er Jahre begann in der Bundesrepublik mit der Zulassung von privaten Hörfunk- und Fernsehveranstaltern und der Einführung des dualen Rundfunksystems ein neues Medienzeitalter. In Niedersachsen wurden dafür im Mai 1984 mit dem Landesrundfunkgesetz die rechtlichen Rahmenbedingungen festgelegt. Vorausgegangen war eine langjährige und heftige Auseinandersetzung über die Einführung von werbefinanziertem Rundfunk im Land. Im November 1984 konstituierte sich der Niedersächsische Landesrundfunkausschuss (LRA). Er war zuständig für den Aufbau und die Förderung der technischen Übertragungswege sowie die Zulassung und die Aufsicht über die Programme der privaten Sender. Bei der Auswahl der Lizenzbewerberinnen war das Kriterium größtmöglicher Meinungsvielfalt entscheidend für die zuständige Versammlung des LRA.

### Ende der Alleinstellung öffentlich-rechtlicher Sender 1985

Mit der Zulassung der Hörfunkveranstalter ffn im Mai 1985, gefolgt von Antenne und später Radio 21 sowie im Bereich Fernsehen RTL und Sat1 gingen dann ab 1986 diese Sender on Air und beendeten die

Bewohner an der Grenze zu anderen Bundesländern konnten noch WDR oder HR hören. Das Angebot insgesamt war also sehr überschaubar. Unvorstellbar für viele Menschen, die im Internetzeitalter aufgewachsen sind.

An diese ersten Jahre der Medienaufsicht und Medienpolitik erinnerte bei der NLM-Veranstaltung Prof. Wolfgang Thaenert (ehemaliger Geschäftsführer des LRA von 1984-1989). Zu Beginn hatte der LRA die Programmaufsicht über eine kleinere Anzahl von Radio- und TV-Angeboten, darunter auch RTL. Kernaufgaben waren der Schutz vor vorherrschendem Meinungseinfluss einzelner Veranstalter und die Sicherung der programmlichen Unabhängigkeit, so Thaenert.



Bürgerfunk in Niedersachsen. Grafik: © NLM

Alleinstellung der öffentlich-rechtlichen Sender ARD, ZDF und der regionalen 3. TV-Programme sowie der regionalen Hörfunksender. Der NDR war in Niedersachsen damals mit drei Radioprogrammen zu hören.

### Strukturelle Sicherung unabhängiger Informationsquellen

Diese Regulierungsziele seien auch jetzt, 40 Jahre später, nicht überholt. Die strukturelle Sicherung unabhängiger Informationsquellen habe heute, in Zeiten von Fake News große Bedeutung. In der Zukunft brauche es daher eine Medienordnung und staatsunabhängige Stellen, die im Interesse der Bürger\*innen und der demokratischen Willensbildung handeln. Die Förderung von Medienkompetenz und Partizipation sei ebenfalls ein wichtiger Bestandteil, so Prof. Thaenert.

Dem konnten Prof. Christian Krebs, Direktor der NLM, sowie Dr. Eva Flecken, Vorsitzende der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten, im Anschluss beipflichten, als sie die künftigen Herausforderungen in der Medienaufsicht skizzierten, insbesondere beim Jugendmedienschutz und der Kontrolle von Internetangeboten.

## Neue Ära ab 1993 mit Gründung der NLM- FMB Niedersachsen ist dabei

Mit der 1993 erfolgten Überführung des Landesrundfunkausschusses in die Niedersächsische Landesmedienanstalt NLM auf Grundlage des von der damaligen Rot-Grünen Landtagskoalition beschlossenen Niedersächsischen Landesrundfunkgesetzes begann eine innovative Phase der Medienpolitik. Im Januar 1994 konstituierte sich die neue Versammlung mit 41 Mitgliedern, darunter viele von erstmals entscheidungsberechtigten Institutionen und Verbänden. Dazu gehörte auch ich als Vertreter des Film & Medienbüros Niedersachsen. Neue Herausforderung war die Durchführung eines Betriebsversuches für offene Kanäle (OK) und nichtkommerziellen Lokalfunk

(NKL). Ähnliche Einrichtungen gab es bereits in anderen Bundesländern, in Niedersachsen sollten neue Modelle ausprobiert werden. 1996 und 1997 wurden im Zuge eines fünfjährigen Modellversuches landesweit zunächst 14 NKL und OK als Pilotprojekte zugelassen und ab 2002 in den Regelbetrieb übernommen. Seither ist der Bürgerfunk in Niedersachsen als Lokalberichterstattung eine feste Größe und sorgt mit seinen Programmen für mehr Vielfalt in den jeweiligen Regionen. Mit Unterstützung weniger Hauptamtlicher produziert eine große Zahl von Ehrenamtlichen täglich das Programm. Laut mehrerer Studien erfüllen die Sender damit ihre gesetzlichen Aufgaben: lokale publizistische und kulturelle Ergänzung, Öffnung des Rundfunks für alle Bürger\*innen und Vermittlung von Medienkompetenz. Seit 1999 gehören zu den NLM-Aufgaben der Jugendmedienschutz und die Förderung der Medienkompetenz. Hier fördert sie medienpädagogische Projekte und Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung und Stärkung von Medienkompetenz in Niedersachsen.

## Filmreihe kostete RTL Millionen

Die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) hat in den 40 Jahren mit zahlreichen Beanstandungen bewiesen, dass die Programmaufsicht ein hohes Gut ist. Für Aufsehen sorgte in den 90er Jahren das Reihenverfahren gegen RTL. Von Oktober 1993 bis Juni 1994 hatte RTL 34 Fernsehfilme unzulässigerweise zu der künstlichen Reihe „Der große TV-Roman“ zusammengefasst, um die großzügigeren Werberegulungen für Filmreihen auszunutzen. RTL schaltete insgesamt 43 zusätzliche Werbeblöcke. Die NLM schöpfte die dadurch rechtswidrig erreichten Werbeeinnahmen in Höhe von mehr als 20 Millionen DM im März 1995 ab. Gerichte bis zum Europäischen Gerichtshof wiesen die Rechtsauffassung von RTL zurück. 2004 beendeten das Land Niedersachsen und RTL den Rechtsstreit. RTL verpflichtete sich, die Verfassungsbeschwerde zurückzunehmen und überwies an das Land mit mehr als zwölf Millionen Euro die höchste Summe, die bisher für einen Programmverstoß in Deutschland gezahlt wurde.

Karl Maier

## DIE NLM

Die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) ist die Medienanstalt für Niedersachsen und für den privaten Rundfunk zuständig. Sie ist eine unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover und beschäftigt aktuell 37 hauptamtliche Mitarbeitende. Direktor ist Prof. Christian Krebs.

Die NLM lizenziert private Radio- und Fernsehveranstalter und beaufsichtigt deren Programme. Bei der Aufsicht überprüft die NLM vor allem die Einhaltung des Jugendschutzes und der Werbe- und Kennzeichnungsbestimmungen. Zudem beaufsichtigt die NLM Telemedien (Internet), deren Anbieter\*innen

in Niedersachsen wohnhaft sind oder ihren Sitz in Niedersachsen haben, vorwiegend in den Bereichen Jugendmedienschutz, Werbung und Impressumspflicht. Daneben fördert die NLM den Bürgerfunk und die Rundfunktechnik in Niedersachsen, unterstützt Projekte zur Stärkung und Vermittlung von Medienkompetenz sowie Forschungsvorhaben und vergibt jährlich den Niedersächsischen Medienpreis. Die NLM deckt ihren Finanzbedarf überwiegend aus dem Anteil am Rundfunkbeitrag. Von dem möglichen Anteil von 1,8989 % des Rundfunkbeitragsaufkommens in Niedersachsen erhält die NLM 73 %. Die restlichen 27 % werden vom NDR für Zwecke

der Film- und Musikförderung verwendet. Das Gesamtvolumen des Haushaltes im Jahr 2024 betrug 11.890.100 Euro.

Die Versammlung der NLM hat sich im September 2022 unter Vorsitz von Elisabeth Harries für eine Amtszeit von 5 Jahren neu konstituiert. Sie besteht aus 38 Mitgliedern, davon 22 Frauen, die von den im Landtag vertretenen Parteien sowie gesellschaftlich relevanten Gruppen entsandt werden. Das FMB ist mit Bernd Wolter vertreten.

Karl Maier

## Die NLM zum Ende der Faktenchecks bei Meta

Drei Wochen nach der Veranstaltung zum 40. Jubiläum der NLM kündigte Mark Zuckerberg die Beendigung von Faktenchecks in den USA an. Wie ist aktuell das Verhältnis zu Meta, fragten wir Prof. Christian Krebs, Direktor der NLM.

„Die NLM hat die Ankündigung von Meta, in den USA die Zusammenarbeit mit Faktencheckern zu beenden, zur Kenntnis genommen. Nach deutschem Recht unterfallen die von Meta betriebenen sozialen Medienplattformen als sog. Medienintermediäre den Regelungen des Medienstaatsvertrages. Mit Sorge betrachtet die NLM eine Entwicklung, die die Überprüfung der

Inhalte sozialer Medien von Meta im Sinne der Aufsicht erschwert: Die NLM nutzt seit einiger Zeit eine eigens für die Medienaufsicht entwickelte KI, um schnell und effektiv prüfen zu können, ob Inhalte z. B. gegen den Jugendschutz verstoßen oder Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen enthalten. Angesichts der Masse an Inhalten in sozialen Medien ist die Nutzung einer KI hier eine große Hilfe. Die KI greift dabei nur auf öffentlich zugängliche Inhalte zu und dokumentiert diese.

Bedauerlich ist, dass Meta seit einiger Zeit illegale Inhalte durch aktive Behinderung des Zugriffs durch die KI der Aufsicht schützt. Damit wird die Nutzung der KI in der Aufsicht erschwert und es wird deutlich

schwerer, illegale Inhalte, wie Gewaltdarstellungen, Propagandamittel verfassungswidriger Organisationen o.ä. aufzufinden.

Aus Sicht der NLM hat dieses Verhalten von Meta nichts mit dem Schutz zulässiger Meinungsäußerungen zu tun und ist nicht verständlich.

Trotz langwieriger Gespräche mit Meta haben sich die dort zuständigen Entscheidungsträger geweigert, den Schutz illegaler Inhalte durch technische Maßnahmen zu beenden.

Die NLM und die anderen Landesmedienanstalten prüfen derzeit, ob sie hierzu an den Gesetzgeber herantreten, um zu erreichen, dass ein derartiges Verhalten in Deutschland gesetzlich verboten wird.“



v.l.: Markus Deckert (Kinowelt Central Lichtspiele), Halima Ilter (Darstellerin in „Sieger Sein“), Jörg Witte, (SKW), Gundi Doppelhammer (Moderatorin), Ute Bick-Lautenbach (Kinowelt Central Lichtspiele). Foto: Herma Niemann

## „Was für eine großartige Idee und Initiative“ Julia Willie Hamburg, Kultusministerin

### Die SchulKinoTage Demokratie! in Herzberg und Vechta

Die SchulKinoTage Demokratie! in Herzberg und Vechta „Demokratie ist die Grundlage unserer Gesellschaft und zu ihrer Bewahrung ist die aktive Beteiligung aller Altersgruppen erforderlich. Demokratie ist Bildungsauftrag – gerade in der Schule. Und dies erst recht nach der Europawahl und nach den Landtagswahlen 2024. Was kann den SchulKinoWochen Niedersachsen näher liegen als Programme zu entwickeln, die kompakt vielen Jahrgängen das Thema Demokratie näherbringen, mit passenden Filmen, Gästen und Gesprächen?“ So haben wir im März 2024 den ersten SchulKinoTag Demokratie! begründet, den wir im Rahmen der SchulKinoWochen Niedersachsen in Herzberg durchführten.

### 2. SchulKinoTage Demokratie! in den Kinowelt Central Lichtspielen Herzberg am Harz vom 27. – 29.11.2024

Diese „Filmprojektstage zur demokratischen Grundversorgung“ wie sie mal einer unserer Mitsreiter\*innen spontan genannt hatte, fanden nun Ende November in Herzberg am Harz ihre Fortsetzung. Im Vorfeld haben wir eine Liste mit 11 Filmvorschlägen an die Schulleiter\*innen der interessierten Schulen geschickt. Hieraus kristallisierten sich dann die fünf gezeigten Filme heraus: JENSEITS DER BLAUEN GRENZE, SIEGER SEIN, THE ZONE OF INTEREST, PETRA KELLY-ACT NOW! Und DIE FOTOGRAFIN. Um den

terminlichen Möglichkeiten der Schulen gerecht zu werden, sind auf Grund der Rück- bzw. Anmeldungen dann spontan drei Tage geworden.

#### Auszüge aus den Videobotschaften | Grußworten

##### Julia Willie Hamburg, Niedersächsische Kultusministerin:

„Was für eine großartige Idee und Initiative, SchulKinoTage DEMOKRATIE! zu veranstalten (...). Wer könnte das besser, wenn nicht der Film: Familiäre Schicksale, Auswirkungen auf Menschen durch Politik, aber auch gesellschaftliche Entwicklungen erlebbar zu machen. Es gibt ein großartiges und spannendes Programm, welches in den nächsten Tagen genau das versucht.“

##### Der Niedersächsische Verfassungsschutzpräsident Dirk Pejril:

„Einige Filme, die euch gezeigt werden, stellen zum Teil auf eine sehr beklemmende und eindrückliche Weise dar, zu welch schrecklichen Taten Menschen fähig sind, sein können, wenn demokratische Prozesse nicht mehr funktionieren: Zeiten und gesellschaftliche Entwicklungen, die sich niemals wiederholen dürfen! Ihr seid eure, meine, unsere gemeinsame Zukunft. Alles, was ihr dafür braucht, habt ihr: Eure Stimme! Die zählt nicht nur bei Wahlen. Werdet laut, wenn ihr rassistische Sprüche hört, meldet judenfeindliche Kommentare auf Social Media, stellt euch schützend vor Schüler und Schülerinnen mit Migrationsgeschichte, achtet aufeinander!“

Videogrußworte der Niedersächsischen Kultusministerin Julia Willie Hamburg und des Verfassungsschutzpräsidenten Dirk Pejril wurden zu Beginn jeder Vorstellung projiziert. Persönliche Grußworte kamen von den beiden Herzberger Bürgermeistern, Christopher Wagner und Matthias

Müller, die zeitgleich in zwei Sälen die Schülerinnen und Schüler mit begrüßten. Nach jedem Screening kam es zu teils sehr langen Filmgesprächen mit den Schüler\*innen, den Moderator\*innen der SchulKinoWochen Dirk Assel, Gundi Doppelhammer, Jonas Helmerichs, Barbara Klimmeck, Sebastian Ramnitz und den eingeladenen Gästen. Dies waren die beiden Hauptdarsteller von JENSEITS DER BLAUEN GRENZE Jannis Veihelmann und Willi Geitmann, Johann Karthaus, Darsteller in THE

ZONE OF INTEREST, sowie Halima Ilter, Darstellerin im Film SIEGER SEIN.

Auf das größte Interesse stieß mit JENSEITS DER BLAUEN GRENZE ein Film zum Thema Freiheit, der im letzten Jahr der DDR spielt. Auch hier in Herzberg, nahe der ehemaligen Grenze zur DDR, ist diese Grenze inzwischen aus dem Bewusstsein junger Menschen weitgehend verschwunden.

Intensive Diskussion nach THE ZONE OF INTEREST

Stellvertretend für die anderen Filmgespräche hier einige Diskussionsbeiträge der Schüler\*innen nach der Vorführung zu THE ZONE OF INTEREST. Über den Film wurde intensiv und engagiert gesprochen: „Der Film will uns sagen wie erschreckend normal das war“, war einer der Beiträge. Gemeint waren die stete gleichzeitige Präsenz der Tötungsfabrik Auschwitz und das Leben der Familie des Lagerkommandanten. Andere äußerten, „sie

mussten das so machen, waren im System gefangen“, aber auch „im Edeffekt kann jeder was (dagegen) machen“ oder „nicht jeder vertritt die selbe Meinung, das Mädchen aus dem Dorf habe Sympathie gezeigt mit den Gefangenen“. Gewarnt wurde auch, „der Film kann als verharmlosend aufgefasst werden“. Die engagierte Beteiligung an den Filmgesprächen



v.l.: Jannis Veihelmann und Willi Geitmann, Darsteller aus „Jenseits der blauen Grenze“ beim Filmgespräch. © Foto: Herma Niemann

spiegelt auch die konzentrierte Aufmerksamkeit während der Screenings wider, die für alle Vorstellungen charakteristisch war. Die Darstellung der Verdrängung im Film ließ die Schüler\*innen den Bogen zur heutigen politischen Situation schlagen.



v.l.: Moderator Sebastian Ramnitz im Gespräch mit Johann Karthaus, Darsteller aus „The Zone of Interest“. Foto: Jörg Witte

Fast alle weiterführenden Schulen in der Region konnten zur Teilnahme an den 2. SchulKinoTagen gewonnen werden, so dass letztendlich über 600 Schüler\*innen die acht Vorstellungen in den Central Lichtspielen besuchten. Dabei waren die Berufsbildende Schulen 2 Osterode am Harz, das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Herzberg am Harz, das Internatgymnasium Pädagogium Bad Sachsa, die KGS Bad Lauterberg, die OBS Hattorf am Harz und das Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz. Regionale Kooperationspartner\*innen im Südharz sind mit den SchulKinoTagen Demokratie! (SKTD!) an einem zurzeit entstehenden regionalen Netzwerk beteiligt. 2024 konnten die SKTD! in Kooperation mit lokalen Initiativen wie bunt statt braun Osterode am Harz e.V. und Bunt Display – Schaufenster für Demokratie Hattorf am Harz durchgeführt werden. Darüber hinaus waren zur Teilnahme eingeladen und sind über die SKTD! informiert worden: Die Bürgermeister\*innen von Herzberg, Bad Sachsa und Hattorf, Mitarbeiter\*innen des Landkreis Göttingen, Institute

der Uni Göttingen, Harzenergie und die Sparkasse Osterode sowie Kulturinitiativen wie Kulturanker Harz. Das Format „SchulKinoTage Demokratie!“ ist inzwischen auch an anderen Orten umgesetzt worden bzw. ist dies dort geplant. In Vechta fanden sie noch im Dezember 2024 statt, in Göttingen und in Salzgitter sind sie für 2025 geplant. Im Herbst 2025 sind wieder in Herzberg am Harz die dann 3. SKT Demokratie! geplant, dann auch mit bisher noch nicht teilnehmenden Schulen aus Babenhausen und Osterode. Ob dann auch mit den Grund- und Förderschulen werden wir zeitnah entscheiden.

### SchulKinoTag Demokratie! in der Schauburg Cineworld Vechta am 11.12.24

Der SKT Demokratie! fand mit 450 Schüler\*innen – in Kooperation mit Contra e.V. und der Schauburg Cineworld – in Vechta am 11.12.24 statt. An diesem Tag sind zeitgleich in vier Vorstellungen die drei Filme GREEN BORDER, SIEGER SEIN und THE ZONE OF INTEREST gezeigt worden. Auch hier standen zu Beginn die Videogrüßworte der Niedersächsischen Kultusministerin Julia Willie Hamburg und des Verfassungsschutzpräsidenten Dirk Pejril. Nach jedem Screening kam es auch hier zu teils sehr intensiven Filmgesprächen mit den Moderator\*innen der SKW Wilfried Lange, Gundi Doppelhammer, Sebastian Ramnitz und Jonas Helmerichs und den Schülerinnen und Schülern. Bei SIEGER SEIN stand das Thema Kurdistan, das hier einen direkten Bezug in der Schülerschaft hatte, im Vordergrund. Beteiligt waren an diesem

Vormittag die Schulen BBS Marienhain Vechta, die Ludgerusschule Vechta, die Freie Schule Aschen, die KVHS Lohne, die Justus von Liebig Schule Vechta und die Janusz Korczak Schule Vechta. Auch in Vechta wird es eine Fortsetzung in 2025 – weiterhin in Kooperation mit dem Verein Contra e.V. und der Schauburg Cineworld – geben.

Katja Martin und Jörg Witte



Nach den Vorstellungen im Foyer der Schauburg Cineworld Vechta: v.l.: Jörg Witte, Paddington, Sebastian Ramnitz. Foto: unbekannt



v.l.: Georg Weckwerth, Bunt Display Hattorf am Harz und Mitinitiator der SKTD!, Johann Karthaus, Darsteller in „The Zone of Interest“. Foto: Herma Niemann



„Bird“. Foto: © MFA Film

## Die Welt entdecken in Osnabrück

### Queere Perspektiven auf dem 39. Filmfest Osnabrück

Wenn das Kino das Fenster zur Welt ist, dann eröffnet ein Filmfestival einem die Augen für das ganze Universum. Das Universum des Filmfests Osnabrück, dem Festival des Unabhängigen Films, umfasste im Jahr 2024 fünf Sektionen, darunter 29 Langfilme und 52 Kurzfilme. Alle Jahre wieder macht das Festivalprogramm viele aufregende Angebote zum Verreisen in die Welt und das Weltkino. Ob Spielfilm oder Dokumentarfilm, ob kurz oder lang, das oberste Gebot ist es, einen vielfältigen Blick auf das Menschsein zu gewährleisten und einen Raum für den offenen Meinungs austausch zu schaffen. Film ist das wohl mächtigste Medium der Verständigung. Er steckt uns in die Schuhe indischer Krankenschwestern in *ALL WE IMAGINE AS LIGHT*, schwedischer Geschwisterkinder ohne elterliche Aufsicht in *PARADISE IS BURNING* oder eines schwulen Fotografen im Berliner Untergrund der 1980er Jahre in *BALDIGA*. Das engagierte Team des Festivals bemüht sich, ein Programm zu kuratieren, das als Sprachrohr aus so vielen Richtungen wie möglich fungiert. Die Sektion *Vistas Latinas* versammelt ausschließlich Geschichten aus Südamerika. *Focus On Europe* hingegen richtet den Blick auf unseren heimischen Kontinent. Andere Teile der Welt kann man sich in den Wettbewerben um den Friedensfilmpreis und dem Filmpreis für Kinderrechte erschließen. Diesen Text möchte ich nutzen, um einige der queeren Geschichten, an denen ich Verlauf des Festivals teilhaben durfte, zu teilen.

#### „Arts in Cinema“

Die jüngste Ausgabe des Filmfests Osnabrück kam mit einigen Neuerungen einher. Meine persönliche Lieblings-Sektion war schon immer LAUT. Bisher konnte man hier mitreißende Filme entdecken, die als zentrales Thema die Musik vereint. Ob Spielfilm, Porträt einzelner oder mehrerer Musiker\*innen und Bands oder Konzertdokumentation, selten klingen Songs besser als über die Soundanlage im Kino. Doch



„Baldiga“. Foto: © Jürgen Baldiga

die Umstrukturierung von LAUT zu Arts in Cinema gibt mehr Anlass zur Freude als zur Trauer. Der Blick weitet sich und zur Musik gesellen sich andere Künste hinzu. Hautnahe Porträts faszinierender Lebensgeschichten, Underground und radikale Kunst. Das verbindet die Filme in dieser Sektion. In Arts in Cinema haben es mir die beiden Porträts über mir bis dato nicht bekannte Fotograf\*innen angetan. Und es stellt sich heraus:

Nicht nur Musik kommt im Kino gut zur Geltung. Auch Fotografien sehen besser aus, wenn sie in Überlebensgröße auf die Leinwand projiziert werden.

#### BALDIGA – ENTSICHERTES HERZ

BALDIGA verflechtet die Fotografien und Texte des kompromisslosen Künstlers zu einem herausragenden biografischen Dokumentarfilm. Das Arbeiterkind Jürgen Baldiga war schwul und verdiente seinen Lebensunterhalt als Stricher, als in den 1980er Jahren nach West-Berlin kam. Die Stadt bot den idealen Nährboden für alternative Lebensentwürfe und Künstler\*innen mit radikalen Visionen. Baldiga hoffte, mit seinen intimen Fotografien berühmt zu werden. Kunst und Sex. Das war sein Lebensentwurf. Mit der Schlagkraft eines Projektils drang er in den Berliner Untergrund ein. Dann die damals tödliche Diagnose: Aids. Baldiga wurde unweigerlich zum Chronisten einer Generation schwuler Männer, deren Lust immer von der Angst vorm Tod begleitet werden würde. Er stellte sich dieser Angst, wie könnte er auch nicht? Der eigene Körper als Spiel- und Schlachtfeld. Die Dokumentation greift auf seine umfangreichen, bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen zurück, die ebenso ungeschönt wie poetisch sind: „Mein Schwanz ein Revolver. Mein Arsch eine Granate. Mein Kuss ein Messer.“ So beschreibt er sein Lebensgefühl als HIV-Positiver. Regisseur Markus Stein gibt dem verstorbenen Künstler die Gelegenheit, seine eigene Geschichte zu erzählen. Die als Voice-Over vertonten Tagebuch-Einträge und Fotografien ergänzen sich in ihrer radikalen Direktheit hervorragend. Gegen Ende



rühren einen die ergänzenden Interviews mit Baldigas Zeitgenossen sogar zu Tränen. Der bedingungslose und selbstzerstörerische Schaffensdrang des transgressiven Subkultur-Fotografen erfährt eine angemessene und mitreißend-rührende Würdigung.

## NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE

Fotografie ist auch Thema des Films NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE Eine furiose, die Sinne überwältigende Montage aus den Fotografien von Libuše Jarcovjáčková. Die Prager Fotografin konnte lange Zeit nur von der künstlerischen Freiheit träumen, die Baldiga in West-Berlin genoss. Auch hier bedient sich die Regisseurin Klára Tasovská der Tagebücher der Fotografin und erzählt dabei eine turbulente Lebensgeschichte, die sich irgendwo zwischen Fiktion und Biografie bewegt. Jarcovjáčková fängt mit ihrer Kamera die beklemmende Lebensrealität hinter dem Eisernen Vorhang ein – aber auch die Augenblicke der Freiheit, die sie in der queeren Szene und Underground-Clubs im Prag der 1960er Jahre erlebt. Während BALDIGA sich weitestgehend an bestehende Dokumentarfilmkonventionen hält, sprengt NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH

Autofiktion zeichnet eine Künstlerin, die immerzu auf der Suche nach sich selbst ist und niemals still steht. Ihr Werk setzt sich aus einer beeindruckenden Masse an Fotografien zusammen, die bei der Nacherzählung ihres bewegten Lebens instrumental sind. Den Blick richtet Jarcovjáčková immer wieder auf sich selbst oder in den Spiegel. Egal, wo auf der Welt sie sich gerade befindet.

## Ein krönender Abschluss

Seit jeher richtet das Filmfest Osnabrück sein Augenmerk auf marginalisierte Perspektiven. Queere Geschichten, wie die von Baldiga und Jarcovjáčková gehören dazu. Eine weitere willkommene Neuerung in diesem Jahr war das beeindruckende queere Kurzfilm-Programm „You Can't Get What You Want, But You Can Get Queer Shorts“. Hier versammeln sich Liebes- und Leidensgeschichten, rührende Manifeste einer Jugend, die allen Geschlechterkategorien trotz, aufbegehrende Analysen und Dekonstruktionen des männlichen Blicks, die das filmische Mosaik um weitere inspirierende Perspektiven erweitern. Das Screening erfolgte unmittelbar



Impressionen vom Filmfest Osnabrück. Foto: © Kerstin Hehmann

den Franz Rogowskis titelgebende Figur Bird in ihr filmisches Universum trägt. Rogowskis unverkennbar queer gezeichnete Rolle wird zum ulkigen, aber treuen Begleiter der Protagonistin. Auch sie lässt sich nicht eindeutig in die bestehenden Geschlechterkategorien einordnen und muss sich den Herausforderungen zerrütteter Familienverhältnisse stellen.

## Lieblingsmomente auf dem Festival

Mir treibt es fast die Schamesröte ins Gesicht, wenn ich auf die 39. Ausgabe des Festivals zurückblicke und realisiere, was ich alles nicht gesehen habe, wie viele Teile der Welt mir unerschlossen geblieben sind. Die schiere Masse an Perspektiven, die man für einen begrenzten Zeitraum einnehmen kann, ist überwältigend. Und das ist gut so: Die Filmfestivallerfahrung muss man als Puzzle verstehen, das man nur mit anderen Festivalgänger\*innen zusammen vervollständigen kann. Meine Lieblingsmomente auf dem Filmfest Osnabrück sind jene zwischen den Kinobesuchen. Die kleinen Gespräche, der Austausch, das Schwärmen, das Empfehlen. Und da die Spielstätten im beschaulichen Osnabrück so nah beieinander liegen und innerhalb weniger Minuten fußläufig erreichbar sind, ist es leicht, auf bekannte Gesichter zu treffen und ins Plaudern zu geraten. Plötzlich wird die riesige Weltkarte, die das Festivalprogramm abbildet, überschaubar. Die Mission ist klar: Nicht alle, aber so viele gute Filme zu sehen, wie nur möglich. In der Begegnung mit anderen Schaulustigen und Filmbegeisterten versiegt irgendwann auch die Scham. Jede\*r erlebt für sich ihr/sein ganz eigenes Festival, denn niemand kann alles gesehen haben.

Neben den Empfehlungen anderer ist das eigene Interesse nämlich der beste Kompass, um ein Filmfestival zu navigieren. Die Multiperspektivität, die das Filmfest Osnabrück auszeichnet, richtet den Blick selbstverständlich nicht allein nach außen, sondern immer auch in unser Inneres. Das Kino ist das Fenster zur Welt, ja. Aber auch ein Spiegel, in dem wir uns selbst erkennen können. Am Ende der sechs ereignisreichen Tage gehe ich müde, aber bereichert nach Hause. Ich bin gespannt auf das Jubiläum und meine Entdeckungsreise im nächsten Jahr.

Jonas Helmerichs



„Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte“. Foto: © Libuše Jarcovjáčková

SEIN MÖCHTE in dieser Hinsicht alle Erwartungen. Würste man nicht, dass Jarcovjáčková tatsächlich existiert, könnte man meinen, einen elektrisierenden Spielfilm aus Standbildern zu sehen. Ihre Fotografien sind mindestens so unverblümt wie jene von Baldiga und bestechen vor allem durch ihre Rohheit. Wo Baldiga inszenierte, fing Jarcovjáčková den Moment ein. Wo er vor Selbstsicherheit strotzte, da zeigte sie sich so verletzlich und orientierungslos wie sie eben war. Eine Scheinehe ermöglichte ihr einen Aufenthalt in West-Berlin. Im kapitalistischen Westen überwältigten sie jedoch die strukturellen Unterschiede zur sozialistischen Tschechoslowakei. Also zog es sie nach Japan. Und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs zurück in die Heimat. Die

vor der Afterparty im queer-feministischen Kulturzentrum Bambule35. Im Rausch der Bilder scheinen die stürmischen Fotografien von Jarcovjáčková und Baldiga lebendig zu werden.

Den krönenden Abschluss des Festivals und gleichzeitig auch der Retrospektive „Focus On Europe“ bildet am Tag darauf BIRD der neue Film der britischen Sozialrealistin Andrea Arnold. Ihren einfühlsamen Darstellungen der Arbeiterklasse setzte das Filmfest ein Denkmal. In Vorbereitung auf den neuesten Eintrag in ihrer bemerkenswerten Filmografie wurden der Spielfilm FISH TANK, sowie ihre Kurzfilme wieder oder sogar zum ersten Mal ins Kino geholt. BIRD knüpft nahtlos an Arnolds Kernthemen an. Neu ist der magische Realismus,



Udo Kier beim Braunschweig International Filmfestival 2024. Foto: © Carisma Media GmbH

## Inside 38. Braunschweig International Film Festival

„Sehr geehrte Fahrgäste, in wenigen Minuten erreichen wir Braunschweig Hauptbahnhof.“ Taschen rascheln, Jacken werden angezogen und die temporäre Gemeinschaft des Zuges löst sich nach und nach auf, als sich die Türen der Regionalbahn öffnen. Ich bin Teil der Masse, die nun in den Bahnhof strömt. Wer schon mal in Braunschweig war, kennt die engen Schiebetüren, durch die wir jetzt gleiten und so auf den Bahnhofsvorplatz entlassen werden. Etwas nervös blicke ich auf mein Handy, um die richtige Straßenbahn zu erwischen.

Es ist mein erster Arbeitstag als Praktikantin beim BRAUNSCHWEIG INTERNATIONAL FILM FESTIVAL. Der Weg hin zum Büro sollte mir in den nächsten drei Monaten noch sehr vertraut werden. Er veränderte sich kaum, lediglich die Schichten an Kleidung an mir nahmen von August bis Oktober zu und die Verspätung der Bahn war eine Variable, die den Arbeitsweg stets spannend machte. Allseits gegenwertig war jedoch immer der Duft von Zimt, der mich auch in dem Moment umgibt, als ich das erste Mal das Treppenhaus zum Büro betrete. Wenige Tage zuvor hatte eine Zimtschneckenbäckerei unter dem Büro eröffnet und der Duft war jeden Tag Qual und Geschenk zugleich.

Oben angekommen werde ich mit einem Team-Brunch begrüßt. Zwischen Hummus, Brötchen und natürlich Zimtschnecken lerne ich meine zukünftigen Arbeitskolleg\*innen kennen.

### Wie arbeitet eigentlich das Filmfest Braunschweig?

Diese Frage kann ich einige Wochen später gut beantworten. Als Programmpraktikantin teile ich mir den Büroraum mit der Programm- und Co-Festivalleitung Karina Gauerhof und der Programm-Assistenz Theresa Grysczok. So lerne ich nicht nur durch das Erledigen meiner Aufgaben, sondern auch viel durch Zuhören bei wichtigen Gesprächen und bekomme auch die ein oder

andere Insider-Information mit. Die Willenskraft, die ich beweisen musste, um für viele Wochen vor meinen Kommiliton\*innen geheim zu halten, dass Udo Kier beim Festival anwesend sein wird, war groß. Das Programm- und gesamte Festival-Team trifft sich jeweils einmal in der Woche zu einem Meeting, um wichtige Punkte zu besprechen und Aufgaben zu ver-



Die Regisseure von „Eternal Playground“, Pablo Cotton und Joseph Rozé im Gespräch. Foto: © Jan Harenberg

teilen. Bei einer Programmpraktikantin gestalten diese sich über den Verlauf der drei Monate sehr unterschiedlich. Fleißarbeit wie das Sortieren von Material gehört genauso dazu, wie das eigenständige Organisieren von Veranstaltungen. Mal kommuniziere ich mit Filmverleihen, mal hole ich mir einen Kostenvorschlag von einer Bäckerei ein. Je näher die Festivalwoche rückt, desto interessanter werden meine Aufgaben.

### Die Festivalwoche

Ungläubig stehe ich hinter dem Counter und betrachte das Treiben. In dem gewaltigen Foyer des Astor Kinos haben sich allerhand Menschen angesammelt. Festivalbesucher\*innen, Journalist\*innen und Filmemacher\*innen kommen, um das 38. Braunschweig International Film Festival mit Leben zu füllen. Es ist schwer zu glauben, dass dies das Werk von knapp 15 Menschen ist, zu denen ich dazu gehöre. Natürlich ist das etwas verkürzt: Das Festival findet nicht nur wegen der Menschen im Büro statt, sondern auch dank des Vereins, dessen Mitglieder ehrenamtlich jedes Jahr dafür sorgen, dass das Festival stattfinden kann.

Auch wenn ich durch meine Arbeit im Büro theoretisch weiß, was auf mich zukommt, bin ich praktisch dennoch überwältigt – im bestmöglichen Sinne. Die Interaktion mit Menschen, das Gefühl, Verantwortung in einem tollen Projekt zu übernehmen, beflügelt mich. Ähnlich wie bei einem Filmdreh, ist die Arbeit auf dem Festival wie ein Rausch. Eine unfassbar intensive Erfahrung.

### Das Programm

Vorsicht, bissig! Wer dieses Jahr das Festival besuchte, kam an Vampir\*innen nicht vorbei. Den Auftakt machte das Eröffnungskonzert mit BRAM STOKER'S DRACULA, gefolgt von einer blutigen Mitternachtsreihe und auch Udo Kier gibt sich die Ehre in ANDY WARHOL'S DRACULA. Richtige Vampir-Fans durften sich das Stummfilmkonzert in der Petrikirche zu Murnaus NOSFERATU nicht entgehen lassen.

Die diesjährige Sonderreihe des Festivals trägt den Namen SÁMI CINEMA. Die Sam\*innen sind das einzige anerkannte indigene Volk in Europa und leben im Norden Skandinaviens und Russlands. Das International Sámi Film Institute setzt für die Sichtbarkeit von samischen Filmemacher\*innen ein und kuratierte zu-

sammen mit dem Festival die Reihe. Die sowohl dokumentarischen als auch fiktionalen Stoffe, setzten sich mit der samischen Identität und dem Kampf um Rechte und Anerkennung auseinander. Star des Festivals: Niemand geringeres als Udo Kier, diesjähriger Preisträger des

Schauspielpreises „Die EUROPA“. Dem schillernden Schauspieler gelingt es bei jedem Q&A mit seiner unverblühten Art und Humor das Publikum um den Finger zu wickeln. Fragen können ihn dabei kaum überraschen – es wirkt so, als wäre ihm jede einzelne bereits in dieser oder einer anderen Form gestellt worden. So kann er immer mit einer perfekt einstudierten Antwort reagieren, illustriert mit Mimik und frechen Kommentaren, die dem Publikum ein Lachen entlocken. Vorab hatte ich die Ehre, sein Werk sichten und die denkwürdigsten Momente, Szenen und schauspielerischen Glanzleistungen für einen kurzen Zusammenschnitt, der während der Preisverleihung gezeigt werden wird, auswählen zu dürfen. Schnell steckt auch mich das Udo-Fieber an und ich konnte es kaum erwarten, den Star bald persönlich zu treffen. Dass unsere Interaktion daraus bestehen würde, dass ich beim Abbau einer Veranstaltung sein Weinglas abräumen sollte, womit er ganz und gar nicht einverstanden war, hatte ich nicht erwartet. Es hätte wohl kein ein anderes Gespräch charakteristischer für Udo Kier sein können.

## Mein filmisches Highlight

Bei 210 Filmen ist es kaum möglich, alle Filmperlen zu entdecken (besonders, wenn man nebenbei noch arbeitet) und unmöglich ihnen allen in diesem Bericht gerecht zu werden. Stellvertretend möchte ich dennoch eines meiner persönlichen filmischen Highlights des Festivals vorstellen.

Vermissen wir nicht alle manchmal das Gefühl ein Kind zu sein? Sich in Tagträumereien und ausgedachten Spielen zu verlieren statt sich dem Ernst des Lebens zu stellen? So geht es auch Gaspard aus ETERNAL PLAYGROUND dem Langfilmdebüt von Pablo Cotton und Joseph Rozé. Nach dem Tod seiner Zwillingsschwester lädt der junge Lehrer Gaspard seine Kindheitsfreund\*innen heimlich über die Sommerferien in die Schule ein. Dort verbringen die sechs mehrere Tage miteinander, was in ihrem Fall bedeutet: Wasserschlachten anzetteln, sich ausgiebig streiten und auf Tischen zu den Songs von Mika tanzen – Nostalgie pur! Doch man darf sich nicht täuschen lassen: So spielerisch der Film über 81 Minuten auch mit uns tanzt, so tief lässt er uns auch fühlen. Er



erforscht, wie unterschiedlich wir Trauer verarbeiten, was eigentlich mit den Freund\*innen unserer Kindheit passiert, wenn sie Erwachsene werden und warum wir manchmal die von uns stoßen, die uns am meisten lieben. Nach ETERNAL PLAYGROUND möchte ich tanzen und weinen. Vor allem aber möchte ich in meine alte Schule einbrechen und eine Übernachtungsparty steigen lassen.

Braunschweig mag als eins der größten niedersächsischen Filmfestivals zunächst groß und unübersichtlich scheinen, doch ehe man sich versieht, ist man vertieft in ein Gespräch mit der Regie, deren Film man gerade noch auf der Leinwand bestaunte. So war es auch bei mit mit Pablo Cotton und Joseph Rozé, die mich



Die amisch-norwegische Regisseurin Sara Margrete Oskal erhält für ihren Film „The Tundra within me“ die TILDA 2024. Hier zusammen mit Festivalleiterin Karina Gauerhof. Foto: © Carisma Media GmbH

spontan in Braunschweigs urigste Kneipe einladen. Und wenn man nach einem Abend in der Baßgeige voller Gespräche über Filme und verrückter Geschichten mitten in der Nacht nach Hause läuft, um sich noch für ein paar Stunden schlafen zu legen, dann weiß man, dass sich das Praktikum wirklich gelohnt hat und man vielleicht gerade selbst eine kleine Unendlichkeit auf dem Spielplatz des Lebens erlebt hat.

Schwerpunkt des Braunschweig International Film Festivals ist junges europäisches Kino. Bei den „ENCOURAGE Campus Connections“ sollen auch Nachwuchsfilmemacher\*innen aus der Region eine Plattform bekommen.

Das Festival zeigt in Zusammenarbeit mit ENCOURAGE

Film Talents eine Auswahl der Filme von Studierenden der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Hochschule Hannover, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Universität Hildesheim. Ein besonderer Tag für mich, da ich nicht nur an der Organisation beteiligt war, sondern auch bei BLUTSBRÜDER, einem der gezeigten Filme, Regie geführt habe. Einmal die Rollen tauschen zu dürfen, vor einem Publikum fragen zu meinem Film beantworten zu können und anschließend bei köstlichem Essen mit anderen jungen Filmemacher\*innen Bekanntschaften zu machen, hat mich mit Freunde erfüllt.

## Ein Frühstück und ein Abschied

Am letzten Festivaltag steht die Feuerprobe an: Meine erste eigenverantwortlich organisierte Veranstaltung findest statt. Das Kurzfilmfrühstück, bei dem die Gäste eine Frühstückstüte zum Kurzfilmprogramm gereicht bekommen, ist meist schon zu Beginn des Ticketverkaufs ausverkauft und entsprechend aufgeregt bin ich am Sonntagmorgen. Zum Glück bin ich nicht alleine, sondern werde vom Verein tatkräftig unterstützt. Gemeinsam kümmern uns darum, die Frühstückstüten für die Gäste zu packen. Kaffee wird natürlich auch gekocht, schließlich wollen wir keine schlecht gelaunten Festivalgäste im Saal sitzen haben. Die treffen nach kurzer Zeit ein und die Filme können anlaufen. Stolz und erleichtert lasse auch ich mich im Kinossessel nieder. Bis auf ein paar nicht nennenswerte Zwischenfälle ist alles perfekt gelaufen.

In der einen Hand eine Tüte gefüllt mit kleinen Geschenken, in der anderen ein Filmplakat. Es ist mein letzter Arbeitstag beim Braunschweig International Film Festival. Abschiede sind immer schwer, doch ich bin mir sicher, dass dieser nicht von Dauer sein wird.

Als ich die Treppen vom Büro des zum letzten Mal für eine Weile hinunter gehe, begleitet mit wie immer der warme, wohlige Duft von Zimt. Schmunzelnd muss ich daran denken, dass ich wohl nie wieder Zimt riechen werde, ohne an die einzigartige Zeit des Festivals zu denken.

Isabella Stechel-Marceddu



Preisträgerinnen und Preisträger. Foto: © Europäisches-Filmfestival Göttingen

## Europäisches Filmfestival Göttingen 2024 mit Schwerpunkt Frankreich

### Erstmals Göttinger Goldlied für neues deutsches Kino verliehen

„Wir sind mit der 45. Folge das traditionsreichste Filmfestival in Niedersachsen. Aber auch eins der innovativsten“, sagt Telke Reeck vom Organisationsteam des Europäischen Filmfestivals Göttingen. „Die über 50 angereisten Filmemacher\*innen und ihre Crewmitglieder lieben unsere familiäre Atmosphäre und nutzen unser Rahmenprogramm „Festival Space“ zum Kennenlernen und Knüpfen neuer Arbeitskontakte.“

Die Besucher\*innen des fast vollständig ausverkauften Programms schätzten besonders die Möglichkeit per Wahl ihre Favoriten mitzubestimmen.

An elf Festivaltagen mit zahlreichen Premieren, Gästen und Begegnungen gab es insgesamt 36 abendfüllende Spielfilme und 44 Kurzfilme zu neuer und sehenswerter Filmkunst in den beiden Arthouse-Kinos Lumière und Méliès der Universitätsstadt Göttingen zu sehen. Dazu kamen weitere unterschiedlichste Veranstaltung im umfangreichen Rahmenprogramm. Es reichte von Live-Konzerten über Vorträge zu Orten Göttinger Filmgeschichte, Tanz-Schnupperkurse, eine Escape-Tour, Film-Karaoke bis zum Kneipen-Filmquiz und sorgte für viele Begegnungen und besondere Erlebnisse. Auch dieses Jahr konnten sich junge Filmschaffende in zwei Workshops zur „Sogkraft im Schauspiel durch die Chubbuck-Technik“ mit Tim Garde und „Green Film & Animal Story Telling“ mit Julia Dordel von erfahrenen Filmprofis weiterbilden lassen.

### Länderschwerpunkt Frankreich

In sechs Sektionen unterteilt bot das Festival in diesem Jahr den Länderschwerpunkt Frankreich mit zwölf aktuellen Filmen. Von der Erfindung des Kinematografen durch die Gebrüder Lumière, nach denen ein Göttinger

Kino benannt ist, über den poetischen Realismus der Vorkriegszeit bis zur „Nouvelle Vague“ der 1950er und 60er Jahre haben kreative Impulse aus Frankreich den Film als Kunstform international beeinflusst. Jetzt greifen junge Filmemacher\*innen brisante aktuelle politische Themen auf. Zum Auftakt kam Regisseur Nessim Chikhaoui nach Göttingen, um seinen Film STREIK IM PALAST



Helge Schweckendiek und Frauke Ladders. Foto: © Europäisches Filmfestival Göttingen

persönlich vorzustellen. Mit Mut und Humor begehren in der turbulenten Komödie die Zimmermädchen in einem Pariser Luxushotel gegen ihre miesen Arbeitsbedingungen auf.

Eine Hommage an den berühmten Komiker und Filmemacher Jacques Tati mit seinem Film DIE FERIE DES MONSIEUR HULOT war eine Buchvorstellung, der nun vorliegenden deutschen Übersetzung der Tati-Biografie von David Bellos. Festivalleiter und Programmkurator Helge Schweckendiek zeichnete im Gespräch mit dem

Buchverleger Roman Pliske aus Halle ein Bild von dem großen Regisseur und Oscar-Preisträger, der von seinem anderen Meisterwerk PLAYTIME in den Bankrott getrieben wurde.

### Filme aus Europa

In der Sektion „Cinema! Italia!“ wurden sechs Werke gezeigt. Unter anderem COME PECORE IN MEZZO AI LUPI (SCHAF UNTER WÖLFEN), das extrem spannende Regie-debüt der jungen Lydia Patucci, das als feministischer Beitrag zum typisch italienischen Genre des poliziesco, Polizeifilms ganz andere Seiten des Landes des Dolce Vitas auf die Leinwand bringt.

Bei den „Europäischen Premieren“ standen sechs Spielfilme des kommenden Kinjahres aus Spanien, Norwegen, Frankreich und Großbritannien als Preview auf dem Programm. Beispielsweise KNEECAP über ein Rap-Trio in Belfast, der den Wiederaufstieg der irisch-gälischen Sprache in den Nachwehen des Nordirlandkonflikts feiert. Er wurde von Irland für den Oscar 2025 nominiert.

Die Einordnung in nationale Filmografien lässt die Sektion „Über Grenzen“ hinter sich und reflektiert die Veränderungen, die geografischer Wandel mit sich bringt. So in dem brasilianischen Film TRANSAMAZONIA, in dem Filmemacherin Pia Marais ein komplexes Bild der gesellschaftlichen Konflikte zwischen der indigenen Bevölkerung und illegalen Holzfällern entwirft. Helena Zengel, bekannt durch SYSTEMSPRENGER, ist die Hauptdarstellerin.

### Neues deutsches Kino

Erstmals fand auch ein Wettbewerb in der Sektion „Neues deutsches Kino“ mit sechs teilnehmenden Filmen statt. Sie mussten nach dem 1. Januar 2023 von einem/einer in Deutschland lebenden und arbeitenden Regisseur\*in oder einer deutschen Produktion hergestellt sein und mindestens 60 Minuten lang sein. Die fachkundige

Jury vergab erstmals auf der Festival Gala den mit 2.500 Euro dotierten Preis, die „Göttinger Goldliesl“, an MILCH INS FEUER. In diesem Debütfilm trotz Justine Bauer bei der Darstellung des Landlebens auf erfrischend humorvolle Weise den überkommenden bäuerlichen Traditionen, die jungen Frauen die Zukunft verbauen. Ein umfangreiche, eigene Sektion ist seit vier Jahren der Kurzfilmwettbewerb „Mach mal halblang!“. Es wurden 36 Shorts ausgewählt und gezeigt. Die Jury vergab fünf Preise und drei Sonderpreise. Die Hauptpreise, die begehrten „Göttinger Golden Shorts“, erhielten Nik Azad für die beste Kurzdokumentation DER OSTSCHLAGER IST TOT. ES LEBE DER OSTSCHLAGER! und Muschirf Shekh Zeyn für FUTURE IS PANORAMA als bester Kurzspielfilm. Dass nahezu alle Kurzfilmschaffenden zur Vorführung ihrer Filme und anschließenden Gesprächen mit dem Publikum anwesend waren, ist eine Besonderheit und Erfolg dieses Festivals.

### Göttinger Goldliesl auf Festival Gala

Sämtliche Preise, außer dem Kurzfilmfestival, wurden am zweiten Festivalsamstag im Rahmen einer großen Gala, moderiert von Nele Kiessling, verkündet und den glücklichen Filmemacher\*innen zusammen mit einer offiziellen Urkunde überreicht. Der Abend endete mit einer ausgelassenen After-Show-Party im Club EinsB. Die Besucher und Besucherinnen konnten nach jeder Vorstellung in den beiden Festivalkinos „Lumière“ und „Méliès“ abstimmen, und am Ende gab es drei Publikumsfavoriten im Spielfilmbereich, die fast



Justine Bauer. Foto: © Europäisches Filmfestival Göttingen

gleichauf lagen: Mit knappem Vorsprung gewonnen hat GOTTESKINDER von Frauke Lodders aus Deutschland vor DIE LEISEN UND DIE GROSSEN TÖNE von Emmanuel Courcol aus Frankreich und DER LEHRER, DER UNS DAS MEER VERSPRACH von Patricia Font aus Spanien. Unter allen abgegebenen Stimmkarten wurden drei Kino-Jahresfreikarten verlost. Am letzten Festival Sonntag wurden nach einem ausführlichen Filmfrühstück noch Extra-Preise vergeben. Moderatorin Johanna Franka Schleipen verstand es, die zahlreich auch mit Crew, angereisten, meist studentischen Nachwuchs-Filmschaffenden mit dem Publikum ins Gespräch zu bringen.

Die Wettbewerbsgewinner und Preisträgerfilme waren: Publikumspreis Kurzfilm: DAS IST KEINE FIGUR, DAS IST VERRAT von Romina Küper, Bestes Klangbild Kurzfilm: MENSCHMASCHINE von Laura Baalman und Louis Brückner, Sonderpreis Kurzfilm: I WAS BUSY DREAMING ABOUT BOYS von Katharina Sporrer, Sonderpreis Kurzfilm: SHADOW PLAY

von Lissie Giggberger und Mayra Ebenen, Sonderpreis Kurzfilm: DER WOLF IM BIENENPELZ von Uwe Zimmermann.

### Drehort Göttingen neu beleben

Über die Geschichte der Filmstadt Göttingen und die mögliche Neubelebung der Drehorte referierte in Vorträgen Sven Schreitvogel vom Filmbüro Göttingen. Von den Anfängen der Filmaufbau GmbH Göttingen nach dem 2. Weltkrieg wurden von 1948 bis zur Schließung 1961 über 100 Filme hier in der Mitte Deutschlands gedreht. Allein Heinz Erhard produzierte acht Spielfilme in den Göttinger Studios und an Drehorten in der Stadt. Von 2018 bis 2023 entstanden fünf NDR-Tatorte an Drehorten rund um und in der reizvollen Universitätsstadt. Eine 2019 gegründete Initiative „Drehort Göttingen“ denkt über eine Neubelebung nach. Dazu sind unterschiedliche Maßnahmen und Projekte für die Zukunft angedacht. Nach elf spannenden Festivaltagen gab es allseits zufriedene Gesichter bei Veranstaltern wie Publikum und ein großes Dankeschön an alle Förderer, Partner und Unterstützer, ohne die dieses südniedersächsische Filmerlebnis nicht hätte stattfinden können. Die engagierten Göttinger Filmenthusiast\*innen hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Jürgen Krause

Weitere Informationen und das vollständige Programm unter: [filmfest-goettingen.de](http://filmfest-goettingen.de)

## Von Sehnsüchten und Traumwelten

### Das 3. up-and-coming Drehbuchfestival fand vom 7.-10. Oktober 2024 in Hannover statt

Unter dem Motto „The Power of Stories“ veranstaltete das up-and-coming Drehbuchfestival sieben Online-Panels zu den neuesten Entwicklungen in der Drehbuchlandschaft. Zahlreiche Expert\*innen aus der Film- und Fernsehbranche gaben Einblicke in Themen wie Drehbuchbewertung und -förderung, KI, diversives Schreiben und wie man rechten Narrativen und den Krisen in unserer Welt schreibend begegnen kann. Mit dabei waren Burkhard Althoff (ZDF Kleines Fernsehspiel), Frauke Kolbmüller (Produzentin) und Ulrike Schröder (Telepool), Thomas Kornmaier (KI-Storytelling), Nira Bozkurt (Drehbuchautorin) und Dennis Stormer (Filmemacher), Annette Hess (Drehbuchautorin), Simon M. Schulz (Drehbuchautor) und Maria Timtschenko (Journalistin), Mariana Schneider (Kuratorium junger deutscher Film), Gerrit Hermans (Drehbuchautor), Steffi Eisenschenk (Drehbuchautorin) und Michal Honnens (nordmedia), Kai S. Pieck (Queer Media Society), Sophya K. Frohberg (Sensitivity Readerin), Lamin

Leroy Gibba (Filmemacher), Alison Kuhn (Filmemacherin), Michael Fetter-Nathansky (Drehbuchautor) und Hille Norden (Filmemacherin), Nicole Zabel-Wasmuth (Medienrechtlerin, Co-Initiatorin Planet Narratives) und Lars Jessen (Regisseur).

Bei der Drehbuchlesung und Preisverleihung lasen die Schauspieler\*innen und Synchronsprecher\*innen Imme Beccard, Michaela Gaertner, Arndt Schmöle, Nicole Silbermann, Benjamin Stolz und Nils Weyland Szenen aus den sieben nominierten Drehbüchern. Im Anschluss prämierte die Jury (Sandra Schröder, Preisträgerin Deutscher Drehbuchpreis 2024, Pepe Danquart, Regisseur und Oscarpreisträger, Nira Bozkurt, Drehbuchautorin und Produzentin) die beiden Preisträger\*innen: Jana Forkel für A LITTLE DREAM OF ME und Robert Deçani für ITHAKA.



v.l. Ella Stanley, Robert Deçani und Jana Forkel. Foto: © up and coming

Preis für Jana Forkel und Robert Deçani A LITTLE DREAM OF ME von Jana Forkel (Hamburg) erzählt die Geschichte eines Experiments, das einen Mann mit seiner komatösen Frau im Traum wieder zusammenbringt. Die Jury bewundert den Mut dieser so „bravourös umgesetzten Geschichte.“ In der Begründung heißt es weiter: „Die Autorin wagt sich

feinfühlig, fantasie reich und oftmals überraschend an ein Thema, in dem es ums Sterben geht – und ums Überleben.“

Preisträger Robert Deçani (Köln) erzählt in ITHAKA eine Geschichte von drei Männern – Vater, Sohn und Onkel, die quer durch Europa nach Albanien fahren, um von der sterbenden Großmutter Abschied zu nehmen. „Ein poetisches Porträt von Menschen, die um ihren Platz in der Welt ringen“ nennt es die Jury. Die Preise sind mit jeweils 2.000 Euro dotiert und werden vom Bundesministerium für Bildung und

Forschung (BMBF) gestiftet. Zusätzlich erhielten die Gewinner\*innen eine Patenschaft mit einer/einem professionellen Drehbuchautor\*in, 2024 waren das Drehbuchautor und -dozent Peter Henning und Drehbuchautorin Julia Penner.

Eine lobende Erwähnung sprach die Jury für KÖNIG DER MÖWEN von Ella Stanley aus.

Durch den Abend führte die Drehbuchautorin, Regisseurin und Fotografin Franziska Stünkel.

Helen Peetzen

## KI und kulturelle Bildung?

Tagung „Wirklichkeiten gestalten“ am 7. und 8. November 2024

Schon seit 2016 bietet die Tagungsreihe „Wirklichkeiten gestalten“, die an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel stattfindet, einen Rahmen, um über neue mediale Trends und Formate nachzudenken, zu diskutieren – und vor allem auch zu experimentieren und neue Medien und Methoden für die eigene Arbeit nutzbar zu machen.

So auch am 7. und 8. November 2024 bei der bislang siebten Tagung der Reihe, zu der die LAG Jugend & Film Niedersachsen, die BA Wolfenbüttel und die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung als Kooperationspartner\*innen eingeladen

spannende Referent\*innen eingeladen, u.a. Lena Gieseke (Filmuniversität Babelsberg), Melissa Lazaro (Afrikanischer Dachverband Nord), Alexa Steinbrück (Künstlerin und KI-Spezialistin), Heiko Idensen, Katarzyna Dec-Merkle (Landeshauptstadt Hannover), Felix Meyer-Christian (COSTA COMPAGNIE) und Dorothea Winter (Philosophin). Und die inspirierende Atmosphäre der Bundesakademie bildete ein weiteres Mal einen hervorragenden Rahmen zum Experimentieren und Nachdenken, sodass die Teilnehmenden nicht nur neue Werkzeuge und Methoden entdeckten, sondern auch mit potenziellen Problemen und

Herausforderungen durch die neue Technologie in Berührung kamen: Wie intelligent ist künstliche Intelligenz eigentlich wirklich? Wie diskriminierend kann sie sein, wenn z. B. Vorurteile und Voreingenommenheit ihren Weg in die Datengrundlage der – nur vermeintlich neutralen – Systeme finden? Wie lässt sich beim Einsatz von KI so etwas wie ein eigener kreativer Funke erhalten? Und wie kann ein verantwortungsvoller Umgang mit den neuen technischen Möglichkeiten aussehen? Die Diskussion dieser Fragen bot reichlich Stoff für die zwei Veranstaltungstage – auch wenn am Ende mindestens ebenso viele

neue Fragen wie Antworten im Raum standen. Die LAG Jugend & Film Niedersachsen dankt allen Teilnehmenden, Referent\*innen und Kooperationspartner\*innen für den spannenden Austausch bei der Tagung sowie der Niedersächsischen Landesmedienanstalt und dem Bundesverband Jugend & Film für die Unterstützung der Veranstaltung! Mehr Informationen zur Veranstaltung und ein filmischer Rückblick unter [www.lag-jugend-und-film.de/wirklichkeiten-gestalten](http://www.lag-jugend-und-film.de/wirklichkeiten-gestalten).

Stefan Berendes



Tagung „Wirklichkeiten gestalten“.Foto: © Stephanie Fischer

hatten, und dieses Mal sollte es um die Chancen und Risiken des Einsatzes künstlicher Intelligenz im Bereich Kultur und Bildung gehen:

Wie werden – und müssen – sich dessen Angebote im Zeichen künstlicher Intelligenz entwickeln oder gar verändern? Und wo braucht es eine gestärkte Medienkompetenz, um Deepfakes und Co. begegnen zu können? Kurz: Welche Rolle könnte Künstliche Intelligenz künftig in Jugendmedienarbeit, kultureller und politischer Bildung spielen, und wie stellen wir uns dazu?

Zur Diskussion dieser Fragen hatten wir uns

## Über up-and-coming

Der Deutsche Nachwuchs-Drehbuchpreis und das up-and-coming Drehbuchfestival gehören zum kulturellen Bundeswettbewerb up-and-coming Int. Film Festival Hannover, das seit 1982 besteht. Hauptförderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Weitere Förderer sind die nordmedia Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH und das Kulturbüro der Stadt Hannover.

Überregionale Kooperationspartner des up-and-coming Drehbuchfestival sind der Deutsche Drehbuchverband (DDV), casting network und erstmals die Produktionsallianz (Allianz Deutscher Produzenten – Film und Fernsehen e.V.).

Regionale Kooperationspartner sind das Künstlerhaus Hannover und das Kommunale Kino Hannover.

Festivalleitung: Burkhard Inhülsen



Sommercamp. Foto: © Thomas Kirchberg

## Film-Sommercamp 2025 der LAG Jugend & Film Niedersachsen

Auch 2025 geht das jährliche Film-Sommercamp der LAG Jugend & Film Niedersachsen in die nächste Runde und wird vom 02. bis zum 09. August 2025 stattfinden. In einer Woche von der ersten Filmidee bis zur Premiere des eigenen Werkes – so lautet das unverrückbare Ziel. Das Angebot richtet sich an junge Filmemacher\*innen im Alter von 14-27 Jahren. Anmeldeschluss ist der 30.06.2025.

**Mehr Informationen zum Sommercamp und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter:** [www.lag-jugend-und-film.de/film-sommercamp](http://www.lag-jugend-und-film.de/film-sommercamp)

Impressionen aus den letzten Jahren finden sich unter [www.youtube.com/JMSNDs](https://www.youtube.com/JMSNDs)



für deinen Stoff und/oder Sympathiepunkte für deine Person verlierst. Kein(e) „Profi“-Leser\*in liest gerne eine geschluderte Drehbuchfassung.

## Überarbeitungen

Nach der 1. Fassung folgen ein paar Überarbeitungs-Fassungen. Da unterscheidet man in „Schliff“ und „dramaturgische Überarbeitung“. Schliff meint, dass besprochene Kleinigkeiten geändert werden (Dialogzeilen, Haltungen in Szenen etc.), meist eine Sache von wenigen Tagen. Eine dramaturgische Überarbeitung hingegen dauert, da das Grundkonstrukt der Geschichte noch einmal aufgemacht wird, neue Szenen oder sogar Stränge erfunden werden müssen, eventuell alles umgestellt wird. Du solltest dich schon im Drehbuchvertrag gegen zu viele dramaturgische Überarbeitungen absichern, akzeptabel sind 2 bis 3, werden es mehr, muss neues Geld fließen.

(Und VOR jeder erneuten Abgabe: Feintuning, KORREKTURLESEN ... ;-))

Als letztes folgt die „Drehfassung“, das final oder shooting script. Das ist die Fassung, nach der gedreht wird. Im besten Falle nach genauer Absprache mit der Regie – was leider viel zu selten passiert und/oder eine Namensnennung der Regie als Co-Autor\*in zur Folge haben kann, was hochgradig schwachsinnig ist, da es zu den Aufgaben der Regie gehört, das Buch gründlich mit den Drehbuchautor\*innen zu besprechen und – natürlich – eigene Inszenierungsgedanken einfließen zu lassen. Eine Co-Autorenschaft ist nur dann gegeben, wenn die Regie der Geschichte eine völlig neue Richtung gibt – und zwar gewollt ;-)

## Drehbücher für Serien

Im Serienbereich wird das Drehbuch in dieser Phase „ge-locked“, was bedeutet, dass die Drehbuchsoftware ab hier jede weitere Änderung farblich markiert, ursprüngliche Seiten- und Szenenzahlen beibehält und neue einschleibt (z. B. „12b“) bzw. gestrichene ebenfalls beibehält mit dem Zusatz „gestrichen“. Früher musste das manuell

# Am Ende: Ein Drehbuch

## Teil 2:

Warum es gut ist, das es keine DIN für Drehbücher gibt

von Christoph Honegger, Drehbuchautor

Willkommen bei Teil 2 zum Thema „Drehbuchformate“. Im letzten Rundbrief (Nr. 148) habe ich mich kurz zu den verschiedenen Vorstufen eines Drehbuchs ausgelassen, hier geht es jetzt um das Drehbuch selbst.

Im Gegensatz zu Expose, Treatment und Co., deren Format eher nur vage festgelegt sind und niemand wirklich weiß, was die Begriffe genau bedeuten, hat das eigentliche Drehbuch ganz restriktive Vorgaben: Ein Drehbuch wird immer in Courier 12-Schrift geschrieben, es ist immer im Präsens verfasst und es beschreibt nur, was zu sehen (und zu hören) ist. Die Schriftart stammt aus Zeiten der Schreibmaschinen und sorgt mit den anderen Vorgaben dafür, dass man das Werk zeitlich einschätzen kann: ungefähr eine Minute pro Seite.

(Die genauen Formate findet ihr im Internet unter „Drehbuch Formatierungsregeln“, z. B. bei [www.screenwriter.ch](http://www.screenwriter.ch) als sehr ausführliches PDF, inklusive Erklärungen, warum bestimmte Formate im Herstellungsprozess eines Filmes wichtig sind).

Dadurch, dass alle Drehbücher gleich aussehen, müssen/sollen die Autor\*innen durch Inhalt und Stil glänzen, nicht durch Grafik. Das ist sinnvoll.

Und da hört das Normative auch schon auf: Jede(r) Autor\*in schreibt anders. Bei der einen sind die Regieanweisungen ausführlicher, der andere beschränkt sich auf kurze Sätze. Der eine schreibt blumig, die andere nüchtern. In meiner Arbeit im Autorenteam haben wir zum Beispiel immer für eine 45-minütige Serienfolge 60 Seiten abgegeben, also 1 Seite = 45 Sekunden. Tatsächlich läuft es bei den meisten deutschen Drehbüchern auf etwa dieses Verhältnis heraus, da unsere Sprache einfach „länger“ ist als das Englische, aus dem sich die internationalen Vorgaben entwickelt haben.

Wir hatten sogar mal den Fall, dass ein Produktionsassistent eins unserer Bücher (65 Seiten) als „zu lang“ gestoppt hatte. Da wir keine inhaltlichen Kürzungen machen wollten, haben wir formal Zeilen geschunden. Wir haben fast alle „Parenthicals“ – das sind die Anweisungen in Klammern, wie ein Dialog gesprochen wird – herausgenommen, haben Absatzüberhänge durch andere

Wortwahl weggekürzt, das Format um zwei Zeichen verbreitert, Leerzeilen weggelogen etc. Insgesamt konnten wir so auf 55 Seiten verknappen und haben exakt das gleiche Drehbuch wieder hingeschickt. Die Produktion war zufrieden. Tatsächlich hat der Regisseur am Ende sogar noch drei kleine Szenen eingefügt (nicht unbedingt zum Besseren ;-)) und es war trotzdem nicht zu lang. Die Länge ist immer auch eine Frage der Umsetzung.

## Die erste Drehbuchfassung

### Nun aber zu den einzelnen Fassungen:

Du hast dich als Drehbuchautor\*in über Tage, Wochen und Monate – ja, manchmal sogar Jahre – durch deine Geschichte und die Seiten gekämpft, kannst endlich „Ablende“ oder „ENDE“ unter das Werk schreiben und dich zufrieden zurücklehnen: Fertig ist die erste Fassung. Jetzt nur noch abschicken ...

Falsch. Wenn du – endlich – einmal durch den Stoff durch bist, ist eine Rohfassung fertig, auf die du schon mächtig stolz sein kannst! Du hast es fast geschafft! Du solltest diese Fassung nur AUF GAR KEINEN FALL zu irgendwelchen Auftraggeber\*innen und/oder Entscheider\*innen losschicken – selbst dann nicht, wenn die dir gesagt haben, dass du sie sofort losschicken sollst.

Fertig ist eine 1. Fassung erst nach ein paar weiteren Schritten: einer groben inhaltlichen Überarbeitung (alles, was noch holpert, wird glatt gezogen), sprachlichen Verbesserungen (schönere und/oder treffendere Worte) und Dialogschliff (redet der/die wirklich so?). Je nachdem, wie gut du in so etwas bist, kann das einen Tag oder eine Woche dauern.

Und als Letztes folgt vor dem Abschicken IMMER: Korrekturlesen! Du musst Buchstabendreher ausmerzen, überflüssige Worte streichen, Rechtschreibfehler korrigieren, Namens-Relikte aus älteren Versionen ersetzen, Leerzeichen und -zeilen entfernen oder hinzufügen, Kommas richtig setzen usw. (Lass das im Zweifel jemanden machen, der/die das kann ;-))

Erst dann heißt das Werk „1. Fassung“ und wird abgeschickt. Deshalb ist es wichtig, bei der Zeitplanung zur Deadline immer einen Puffer vor der Abgabe einzuplanen, da du sonst gezwungen bist, tatsächlich die Rohfassung loszuschicken – und das führt im Regelfall dazu, dass du ratzfatz mühsam erworbene Begeisterungspunkte

und mit bunten Seiten bestritten werden (das Shooting Script zu GONE WITH THE WIND hätte den Farben des Christopher Street Days mächtig Konkurrenz gemacht, wenn es den 1939 schon gegeben hätte).

Und wann ist ein Drehbuch „fertig“? Offiziell, wenn es „abgenommen“ ist – was auch ein wichtiger Schritt für die Bezahlung ist, denn mit der Abnahme bekommst du die letzte Rate, falls die nicht an den Start der Dreharbeiten gekoppelt ist.

Spielberg hatte früher immer die Autor\*innen mit am Set, damit sie spontane Ideen und widerspenstige Bedin-

gungen über Nacht noch einarbeiten konnten. Was ich übrigens für eine grandiose Idee halte – bei gesonderter Bezahlung, versteht sich. Niemand am Set kennt die Geschichte so genau wie der/die Autor\*in: Warum beraubt sich die Branche meist noch weit vor den Dreharbeiten eines immensen kreativen Potentials für Verbesserungen? Ja, sogar im Schnitt und der Post können Autor\*innen hilfreich sein. Im Serienbereich ist das häufig auch schon so: Da hat der oder die Showrunner\*in die kreative Begleitung wenn möglich bis zum Schluss.

Wirklich „fertig“ ist ein Drehbuch erst, wenn der Film fertig ist, denn dann macht ein Überarbeiten keinen Sinn

mehr – es sei denn, es soll noch einen director's cut, eine special edition oder so was geben ...

In einem Drehbuch steckt so viel Kreativität, dass ein klares Format für den Produktionsprozess hilfreich, eine absolute Norm (DIN) aber sinnlos ist. Es würde immer Autor\*innen geben, die sie in der einen oder anderen Weise umgehen.

... to be continued

## Veranstaltungen



### ganz schön anders – Kurzfilmpreis

Inklusive Kurzfilmgala im Astor Kino Hannover am 2. April 2025

Wir präsentieren die besten Kurzfilme von Schüler\*innen aus Niedersachsen am 2. April 2025 um 11 Uhr im Astor Kino Hannover und verleihen die Preise. Motto des diesjährigen inklusiven Wettbewerbs: „ganz schön viel – POWER“. Moderieren wird Denise M'Baye aus Hannover. Die Schauspielerin und Podcasterin begrüßt die Filmteams auf der Bühne. Alle Gespräche werden in deutsche Gebärdensprache übersetzt. Alle Filme sind untertitelt. Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter: [info@ganz-schoen-anders.org](mailto:info@ganz-schoen-anders.org)  
Mehr dazu: [ganz-schoen-anders.org](http://ganz-schoen-anders.org)

## Das Kellerkino der VHS Hildesheim feiert fünfzigjähriges Bestehen

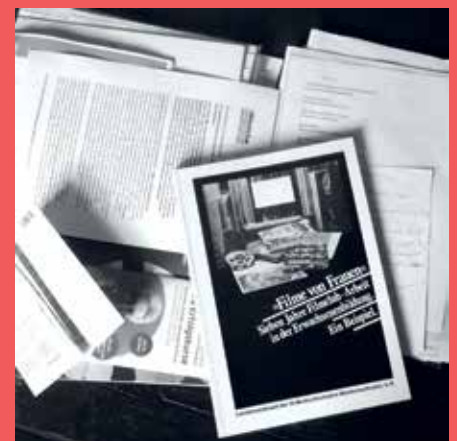
Der Startschuss fällt am 27. Februar 1975: Im Thega Filmopalast, damals noch ein großer Saal mit Balkon, läuft IL DESERTO ROSSO (DIE ROTE WÜSTE) des Meisterrégisseurs Michelangelo Antonioni. Im monatlichen Abstand folgen fünf weitere Spielfilme des Italiener. Außerdem „ein Höhepunkt der Filmkunst“ am 19. Juni: ABEND DER GAUKLER von Ingmar Bergman. Hinter diesem ersten Programm, aus dem schließlich das Kellerkino der VHS erwächst, stehen Massimo Bernardoni, Hartwig Kemmerer und Hans-Jürgen Tast. Zum Wintersemester 1975 / 1976 wird es dann konkret. Im damaligen VHS-Programm heißt es: „Die Hildesheimer Volkshochschule zeigt mit Beginn dieses Semesters in einem Kellerraum der Robert-Bosch-Gesamtschule ein eigenes 16-mm-Studioprogramm. Dieses Experiment versteht sich als Alternative zum kommerziellen Kino und möchte gern der Vorläufer eines kommunalen Kinos in Hildesheim sein. Zum anderen soll es eine Erweiterung des Freizeitangebots in der Nordstadt darstellen. An jedem 1. und 3. Freitag im Monat (mit Ausnahme der Schulferien) werden hier

Filme gezeigt, die als Reihen zu verstehen sind.“ Bereits ein Jahr später wird auf ein wöchentlich stattfindendes Programm umgestellt. Ein erster von vielen weiteren Umzügen folgt. Mittlerweile ist der Riedelsaal der VHS im Pfaffenstieg die neue Heimat des Kellerkinos.

Ganz im Sinne der kommunalen Kinos schreibt sich auch das Kellerkino das Motto „Andere Filme anders zeigen“ auf die Fahnen.

Einen wichtigen Platz nimmt ab März 1979 die von Brigitte Tast und Magdalena Zerrath betreute Reihe „Filme von Frauen“ ein, die in diesem Format über zwanzig Jahre fester Bestandteil der Programmgestaltung ist. 2024 bestand das Programm dann erstmalig zu fünfzig Prozent aus Beiträgen von Filmemacherinnen.

Für das Jubiläumsjahr 2025 sind mehrere Sonderveranstaltungen geplant. Besonderes Augenmerk liegt derzeit auf der Planung des Wochenendes vom 25. bis 27. April 2025 Die ehemaligen Kellerkino-Mitarbeiter Hans-Jürgen und Brigitte Tast sind eingeladen, die mit



Filme von Frauen im Kellerkino Hildesheim. Foto: © Hans Jürgen Tast

„Durch Schwarz und Weiß“ einen Reise-Dialog, eine Foto-Projektion und eine Buch-Präsentation im Gepäck haben. Im Rahmen der Feierlichkeiten wird als Vorfilm eine kurze Dokumentation von Gala Goebel über Brigitte Tasts fotografische Arbeit gezeigt. Das genaue Programm für das Wochenende wird zeitnah unter [www.kellerkino-hildesheim.de](http://www.kellerkino-hildesheim.de) veröffentlicht.

Florian Freudenberger  
Marion Jörns



## Kinostart REPRODUKTION am 6. März 2025

Katharina Pethkes Film, der beim Film- und Medienforum im November gezeigt wurde und bei den Duisburger Filmwochen mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts ausgezeichnet wurde, „forscht anhand von drei Frauengenerationen, nach den Idealbildern, mit denen sich Frauen in der Kunst konfrontiert sehen: Der überlebensgroße männliche Genius an der Wand – und die selbstlose Liebe gebende Mutter in Stein gemeißelt.“ (Presseheft).  
Der Film hat seinen Kinostart am 6. März 2025, die Screenings in Niedersachsen standen zum Redaktionsschluss des Rundbriefs noch nicht fest.

Informationen gibt es hier: [www.fuenferfilm.de/reproduktion](http://www.fuenferfilm.de/reproduktion)



„Reproduktion“. Foto: © fünferfilm

## Ausschreibungen

### Int. Kurzfilmfestival: Der dreifache Axel

**Einsendeschluss: 14.02.2025**

[www.festival.shortfilm.com](http://www.festival.shortfilm.com)

Thema 2025: Mission Impossible

Filme mit einer Länge bis zu drei Minuten können hierfür eingereicht werden und gehen beim Kurzfilm Festival Hamburg ins Rennen um den Preis des Publikums (1.000 Euro).

### Werkstatt der Jungen Filmszene

**Einsendeschluss: 15.02.2025**

[www.werkstatt.jungefilmszene.de/anmeldung.php](http://www.werkstatt.jungefilmszene.de/anmeldung.php)

Das deutschsprachige Nachwuchsfilmfestival und richtet sich an Filmschaffende, die nicht älter als 26 Jahre sind. Eingereicht werden können Filme aller Formate und Genre, die nicht älter als zwei Jahre sind.

### ganz schön viel – POWER

[www.ganz-schoen-anders.org](http://www.ganz-schoen-anders.org)

**Einsendeschluss: 15.02.2025**

Für Inklusion. Gegen Ausgrenzung. Ein inklusiver Kurzfilmwettbewerb mit Workshops für Schüler\*innen aus Niedersachsen. Der Kurzfilm darf nicht länger als fünf Minuten sein.

### MuVi-Preis 2024

[www.kurzfilmtage.de](http://www.kurzfilmtage.de)

**Einsendeschluss: 24.02.2025**

Ein Wettbewerb der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Zugelassen sind Musikvideos, deren Regie und/oder Produktion in Deutschland ansässig sind, mit einer Länge bis 15 Min. Der verwendete Musiktitel muss in Deutschland käuflich zu erwerben oder im Internet öffentlich zugänglich sein.

### medius 2024

**Einsendeschluss: 28.02.2025**

[www.fsf.de/medienbildung/medius](http://www.fsf.de/medienbildung/medius)

Der Preis wird für innovative, wissenschaftliche und praxisorientierte Abschlussarbeiten, die sich mit aktuellen Aspekten aus dem Medienbereich, der (Medien-) Pädagogik oder Themen des Jugendmedienschutzes beschäftigen vergeben.

### Edith-Russ-Haus: Medienkunst Stipendium

[www.edith-russ-haus.de](http://www.edith-russ-haus.de)

**Einsendeschluss: 28.02.2025**

Vergeben werden drei Stipendien zur Förderung einer künstlerischen Arbeit im Bereich der Medienkunst (je 12.500 EUR). Gefördert wird ein breites Spektrum der Medienkunst, von Videokunst und netzbasierten Projekten bis hin zu Klang- oder audiovisuellen Installationen.

### Kinoprogrammpreise Niedersachsen und Bremen

**Einsendeschluss: 01.03.2025**

[www.bit.ly/kinoprogrammpreise](http://www.bit.ly/kinoprogrammpreise)

Die nordmedia zeichnet gewerbliche und nichtgewerbliche Filmtheater und Spielstellen in Niedersachsen und Bremen, die mit einem herausragenden Kinoprogramm für eine vielfältige Kino- und Programmkultur sorgen, jährlich für ein hervorragendes Programmangebot aus. Den Antrag stellt der Kinobetreiber. Die Preise werden für die Gestaltung hervorragender Jahresfilmprogramme und besonderer Filmreihen verliehen.

Die Programmpreise werden auf Antrag in drei Kategorien vergeben:

Gewerbliche Filmtheater für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogrammes;  
gewerbliche Filmtheater für die Gestaltung einzelner hervorragender Filmsonderprogramme;  
und Programmreihen nicht-gewerbliche Filmabspielstellen für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogrammes.

### Camgaroo Award 2025

**Einsendeschluss: 18. März 2025**

Teilnehmen können Filmemacher\*innen im Independent-, Nachwuchs- und ambitionierten Amateur-Bereich. Sonderpreis „Liebe, Glaube, Hoffnung“ (keine Längenvorgabe). Sonderpreis: Filmprojekte mit Einsatz von KI (keine Längenvorgabe)

### ARD/ZDF Förderpreis Frauen + Medientechnologie

**Einsendeschluss: 31.03.2025**

[www.ard-zdf-foerderpreis.de/foerderpreis](http://www.ard-zdf-foerderpreis.de/foerderpreis)

Teilnehmen können ausschließlich Frauen, die ein Studium an deutschen, österreichischen oder schweizerischen Hochschulen im Bereich der Technik- und Ingenieurwissenschaften, Medienwissenschaften sowie anderer Fachgebiete mit einer Abschlussarbeit mit thematischem Bezug zur Medientechnologie abgeschlossen haben.

Arbeit sollte folgende Kriterien erfüllen:  
thematische Originalität und Innovationspotential  
praktische Relevanz der Ergebnisse für die Medienproduktion und -distribution  
strategische Bedeutung der Ergebnisse für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten  
überzeugende fachliche Exzellenz.

### Kulturbüro Hannover

**01.05. und 01.11. jährlich**

[www.hannover.de](http://www.hannover.de)

Das Kulturbüro fördert kleinere Filmprojekte hannoverscher Filmemacher\*innen mit Bezug zu Hannover (inhaltlich und / oder als Dreh- bzw. Aufführungsort). Projekte, die Inhalt eines Studiums sind, z. B. Abschlussarbeiten oder Studienprojekte, können nicht gefördert werden.

## Februar 2025

- 13.-19.02.2025 Berlin  
**European Film Market**  
www.efm-berlinale.de
- 13.-23.02.2025 Berlin  
**Berlinale**  
www.berlinale.de
- 26.-02.-09.03.2025 Glasgow  
**Film Festival**  
www.glasgowfilmfest.org
- 28.02.-09.03.2025 Brüssel  
**Int. Animations Film Festival**  
www.animafestival.be

## März 2025

- 02.-23.03.2025 Prag  
**Short Film Festival**  
www.pragueshorts.com
- 05.-09.02.2025 Tampere, Finnland  
**Film Festival**  
www.tamperefilmfestival.fi
- 07.-16.03.2025 Nürnberg  
**Filmfestival Türkei-Deutschland**  
www.fftd.de
- 08.-16.03.2025 Bergamo  
**Bergamo Film Meeting**  
www.bergamofilmmeeting.it
- 15.-16.03.2025  
**Underdog Film Festival, Wolfsburg**  
www.www.forty-two-films.de
- 19.-23.03.2025 Glasgow  
**Short Film Festival**  
glasgowshort.org
- 19.-24.03.2025 Landshut  
**Kurzfilmfestival**  
www.landshuter-kurzfilmfestival.de
- 19.-30.03.2025 Kopenhagen  
**Int. Documentary Film Festival**  
www.cphdox.dk

20.-23.03.2025 Bad Aibling  
**Nonfiktionale**  
www.nonfiktionale.de

20.-23.03.2025 Dresden  
**Schmalfilmtage**  
www.schmalfilmtage.de

21.-28.03.2025 Lille  
**Series Mania**  
www.seriesmania.com

22.-29.03.2025 Paris  
**Cinéma du Réel**  
www.cinemadureel.org

27.03.-01.04.2025 Graz  
**Diagonale - Forum österreichischer Film**  
www.diagonale.at

## April 2025

01.-05.04.2025 Kiel  
**Filmfest Schleswig-Holstein**  
www.filmfest-sh.de

01.-06.04.2025  
**IFFF Dortmund I Köln**  
www.frauenfilmfestival.eu

02.-06.04.2025 Leipzig  
**Kurzsuchtig**  
www.kurzsuchtig.de

07.-12.04.2025 Brive, Frankreich  
**Film Festival**  
www.festivalcinemabrive.fr

08.-13.04.2025 Dresden  
**Int. Short Film Festival**  
www.filmfest-dresden.de

10.-12.04.2025 Lüneburg  
**im Kasten**  
www.imkastenfestival.com

19.-23.04.2025 Bremen  
**Filmfest Bremen**  
www.filmfestbremen.com

22.-27.04.2025 Frankfurt  
**LICHTER Filmfestival**  
www.lichter-filmfest.de

22.-27.04.2025 Hamburg  
**Dokumentarfilmwoche**  
www.dokfilmwoche.com

23.-27.04.2025 Osnabrück  
**European Media Art Festival**  
www.emaf.de

23.-27.04.2025 Potsdam  
**Sehsüchte**  
www.sehsuechte.de

23.-29.04.2025 Wiesbaden  
**goEast, Mittel- u. Osteuropäischer Film**  
www.filmfestival-goeast.de

23.04.-03.05.2025 Brüssel  
**Short Film Festival**  
www.bsff.be

24.-27.04.2025 Selb  
**Grenzland Filmtage**  
www.grenzlandfilmtage-selb.de

24.-27.04.2025 Rostock  
**FiSH Filmfestival**  
www.fish-festival.de

29.04.-04.05.2025 Oberhausen  
**Int. Kurzfilmtage**  
www.kurzfilmtage.de

24.04.-04.05.2025 Toronto  
**Hot Docs - Int. Documentary Festival**  
www.hotdocs.ca

## Mai 2025

01.-11.05.2025 Lissabon  
**Int. Independent Film Festival**  
www.indielisboa.com

05.-18.05.2025 München  
**DOK.fest**  
www.dokfest-muenchen.de

06.-11.05.2025 Schwerin  
**Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern**  
www.filmiland-mv.de

09.-11.05.2025 Stuttgart  
**Int. Trickfilm Festival**  
www.ifs.de  
Einsendeschluss: 15.02.2025

13.-24.05.2025 Cannes  
**Int. Filmfestival**  
www.festival-cannes.com

20.-25.05.2025 Großenhensdorf  
**Neiße Filmfestival**  
www.neissefilmfestival.de

27.05.-01.06.2025 Frankfurt  
**Nippon Connection**  
www.nipponconnection.com

28.05.-01.06.2025 Bremen  
**realtime, festival für neue musik**  
www.realtime-bremen.de

## Juni 2024

03.-08.06.2025 Hamburg  
**Int. Kurzfilmfestival**  
festival.shortfilm.com

10.-13.06.2025 Annecy  
**Int. Animation Film Festival**  
www.annecy.org

11.-18.06.2025 Emden-Norderney  
**Int. Filmfestival**  
www.filmfest-emden.de

12.-15.06.2025 St. Ingbert  
**filmreif - Bundesfestival junger Film**  
www.junger-film.de

27.06.-06.07.2025 München  
**Int. Filmfest**  
www.filmfest-muenchen.de

28.06.-05.07.2025 Triest  
**Int. Film Festival**  
www.maremetraggio.com

29.06.2025 Hanau  
**Jung & Abgedreht Kurzfilmfestival**  
www.jungundabgedreht.de  
Einsendeschluss: 30.03.2025

## Niedersächsische Festivals

15.-16.03.2025  
**Underdog Film Festival, Wolfsburg**  
www.www.forty-two-films.de

10.-12.04.2025 Lüneburg  
**im Kasten**  
www.imkastenfestival.com

23.-27.04.2025 Osnabrück  
**European Media Art Festival**  
www.emaf.de

11.-18.06.2025 Emden-Norderney  
**Int. Filmfestival**  
www.filmfest-emden.de

10.-14.09.2025 Oldenburg  
**Int. Filmfest Oldenburg**  
www.filmfest-oldenburg.de  
Einsendeschluss: März/Mai/Juni 2025

07.-12.10.2025 Osnabrück  
**Filmfest Osnabrück**  
www.filmfest-osnabrueck.de  
Einsendeschluss: 03.02.-31.03.2025

10.-16.11.2025 Braunschweig  
**Int. Film Festival**  
www.filmfest-braunschweig.de  
Einsendeschluss: Juni/Juli 2025

19.-23.11.2025 Hannover  
**up-and-coming Int. Film Festival**  
www.up-and-coming.de  
Einsendeschluss: 01.03.-15.07.2025

Alle Termine ohne Gewähr.

## Das Film & Medienbüro präsentiert geförderte Filme aus Niedersachsen und Bremen beim European Film Market (EFM)

---

**THE BITTER TASTE**, Virtual Cinema 4 ,14.02., 13:30 Uhr

**ABOUT A HERO**, CinemaxX 18, 15.02., 09:10 Uhr

**LUISA**, Virtual Cinema 1, 16.02., 13:00 Uhr

**HENRIETTE UND GUIDO**, CinemaxX 18, 16.02., 13:15 Uhr

Die Vorführungen auf dem European Film Market der Berlinale sind der Branche vorbehalten und nur mit einem Market Badge zugänglich. Sie finden vor Ort und online statt.

ein Projekt von

**VISION KINO**

Netzwerk für Film und Medienkompetenz

in Kooperation mit

Film- & Medienbüro  
Niedersachsen

# SCHULKINO WOCHEN

13.3. bis 26.3.2025

21. SchulKinoWochen Niedersachsen



Informationen: 0511 22 87 97 0

Anmeldung: [www.schulkinowochen-nds.de](http://www.schulkinowochen-nds.de)

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek und der „Kino macht Schule“ GbR und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

gefördert von

